

INTEGRIERTE SANIERUNG

VAHRENHEIDE-OST



INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT 2007



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER
FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG
- STADTERNEUERUNG -

Integriertes Handlungskonzept Vahrenheide-Ost 2007



Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich
Planen und Stadtentwicklung
- Sachgebiet Stadterneuerung -

Redaktion

Caren Winters
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Text

Holger Basse
Sachgebiet Wohnraumversorgung (61.43)

Ingrid Rawers
Fachbereich Soziales (50.09.3)

Ingrid Weinreich
Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH

Caren Winters
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

Plandarstellungen,
Fotos

Thomas Oberdorfer
Caren Winters
Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)

August 2007

INHALT

Inhalt.....	4
1. Einleitung und Anlass.....	5
2. Gebietscharakteristik.....	7
2.1. Städtebauliche Struktur	7
2.2. Sozialstruktur	8
3. Finanzierung	10
3.1. Städtebauförderung	10
3.2. Mittel des Jugend- und Sozialdezernates	10
3.3. Gebietsfonds	11
4. Akteure im Prozess.....	12
4.1. Interne Organisationsstruktur	12
4.2. Entscheidungsstrukturen	13
4.3. Organisation der Bürgerbeteiligung.....	13
4.4. Stadtteilbüro	14
5. Ziele, Bilanz und Ausblick.....	15
5.1. Ziele und Handlungsfelder im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes.....	15
5.2. Wohnen.....	17
5.3. Lokale Ökonomie	23
5.4. Soziale Infrastruktur	27
5.5. Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen/ Verkehrsprojekte....	32
5.6. Öffentlichkeit, Beteiligung und Bürgerschaftliches Engagement.....	35
6. Projekte und Maßnahmen	37
6.1. Vorbemerkungen zu den Projektbögen	37
6.2. Verzeichnis der Projekte	37
6.2.1 Wohnen.....	41
6.2.2 Lokale Ökonomie.....	63
6.2.3 Soziale Infrastruktur.....	77
6.2.4 Bildung und Qualifizierung.....	101
6.2.5 Frauenpolitische Maßnahmen.....	115
6.2.6 Maßnahmen für eine sichere Stadt	117
6.2.7 Umweltentlastung	123
6.2.8 Öffentlicher Personennahverkehr / Verkehrsprojekte.....	127
6.2.9 Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen	135
6.2.10 Stadtteilkultur	147
6.2.11 Öffentlichkeit, Beteiligung und Bürgerschaftliches Engagement.....	155
7. Anhang.....	169
7.1 Kosten und Finanzierungsübersicht	170
7.2 Sozialräumliche Analyse.....	172
7.3 Zusammenfassung	175

1. EINLEITUNG UND ANLASS

Seit 1998 ist Vahrenheide-Ost rechtsverbindlich als Sanierungsgebiet festgelegt. Für Vahrenheide-Ost gilt die Besonderheit, dass dieser Stadtteil bei gleicher Zielsetzung ein „Vorreiter“ des seit 1999 bestehenden Programms „Soziale Stadt“ ist. Denn Vahrenheide-Ost wurde bereits 1997, auf der Grundlage des neuartigen, integrativen Sanierungskonzeptes „Aktionsprogramm Integrierte Sanierung Vahrenheide-Ost“ für das Städtebauförderungsprogramm als Modellprojekt des Landes Niedersachsen ausgewählt.

Im Rahmen der Berichterstattung gegenüber dem Land Niedersachsen und den kommunalen Entscheidungsgremien erfahren die Integrierten Handlungskonzepte 2005 und 2006 mit dem Integrierten Handlungskonzept 2007 eine Fortschreibung..

Nach einer kurzen Vorstellung des Sanierungsgebietes und der Darstellung wichtiger Rahmenbedingungen des Sanierungsverfahrens wird auch in 2007 eine Zwischenbilanz zu den zentralen Zielen und Handlungsfeldern gezogen und ein Ausblick auf die wichtigsten Handlungsschwerpunkte für den verbleibenden Zeitraum der Sanierung gegeben.

Um in dem vorliegenden Integrierten Handlungskonzept einen Gesamtüberblick zu erhalten, werden nicht nur die Projekte und Maßnahmen aus dem letzten Jahr bilanziert, sondern auch die der vorangegangenen.

Bezogen auf den Berichtszeitraum 2006 und 2007 sind insbesondere folgende Projekte realisiert bzw. bearbeitet worden.

- Insgesamt 86 Wohneinheiten (WE) wurden mit Unterstützung von Städtebaufördermitteln umfassend modernisiert. Die Modernisierung von weiteren 63 WE befindet sich in der Vorbereitung und soll Ende 2007 abgeschlossen werden.
- Das Projekt „Familiengerechtes Wohnen Magdeburger Straße 2 und 4“ wurde bei dem Deutschen Bauherrenpreis mit einer Anerkennung gewürdigt.
- In dem neuen Einfamilienhausgebiet Holzwiesen steht das erste Baufeld vor dem Abschluss. Insgesamt 29 WE der geplanten 71 WE werden bis zum Jahresende errichtet und größtenteils bewohnt sein.
- Nachdem das Projekt „Begleitetes Wohnen in den Sahlkampfhäusern“ in den Jahren 2003 bis 2006 ausschließlich durch das Jugend- und Sozialdezernat finanziert wurde, erfolgt in 2007 nur noch eine Teilfinanzierung seitens der Stadt. Das Projekt wird in reduziertem Umfang von der GBH weiter geführt.
- Die positive Entwicklung des Vahrenheider Marktes hält weiterhin an. Nach der Neuansiedlung von Einzelhandelsläden im Jahr 2005 wurde 2007 ein neuer Drogeriemarkt er-

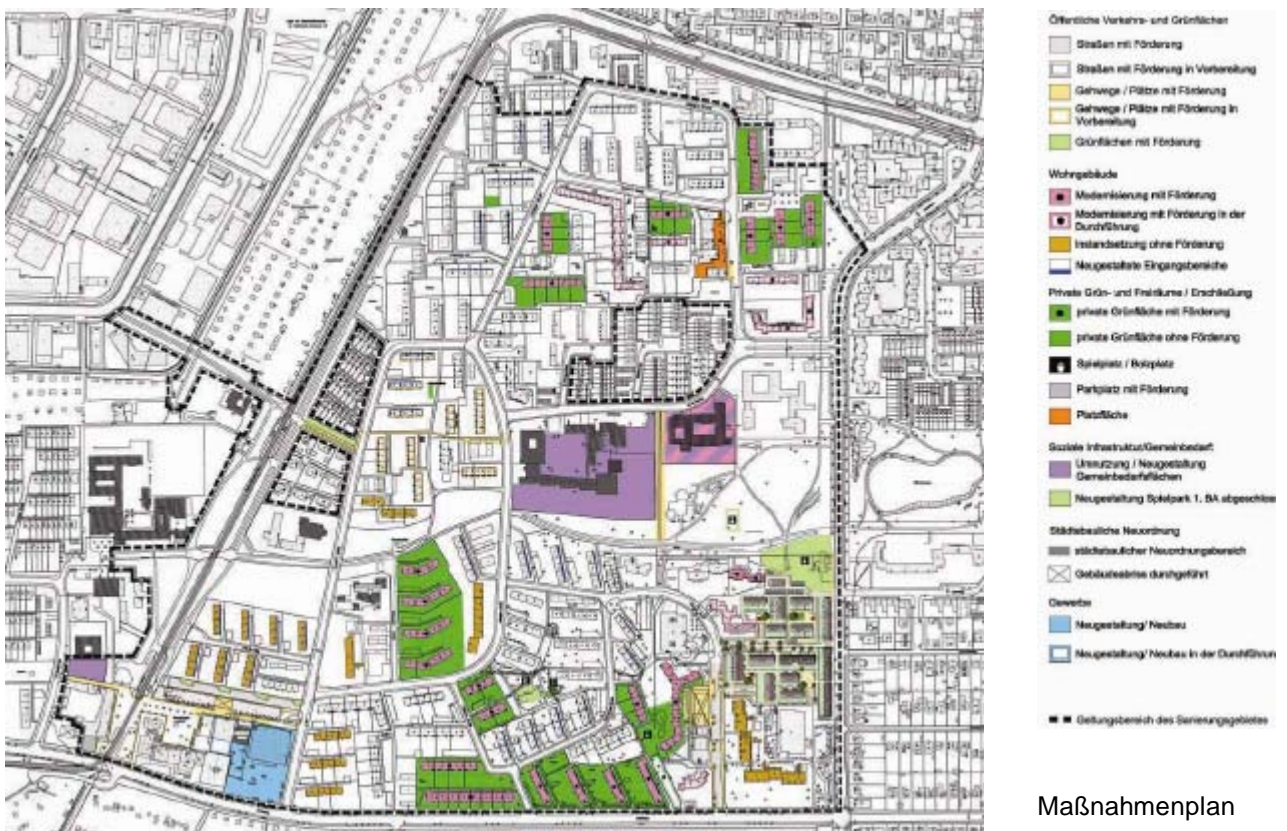
öffnet. Des Weiteren trägt der Neubau der Sparkasse entscheidend zur gestalterischen Aufwertung des Vahrenheider Marktes bei.

- Nicht nur die Neubautätigkeiten begründen die positiven Entwicklungstendenzen am Vahrenheider Markt. Durch die Einrichtung einer regelmäßigen Gewerberunde wurde eine Struktur geschaffen, die es erst ermöglicht gemeinsame Ziele zur Stärkung des Standortes zu formulieren und Projekte zu entwickeln. Erste Schritten waren die Entwicklung eines Logos, die Herausgabe einer Marktzeitung und die Veranstaltung eines Erntefestes.
- Bei der Ladenzeile in der Leipziger Straße wurde die private Platzfläche gestalterisch aufgewertet und erreicht, dass die Eigentümer für die Gemeinschaftsflächen eine Verwaltung eingesetzt haben.
- Das Ziel, die bestehende soziale Infrastruktur zu bündeln und nachhaltig an einem Ort zu verstetigen, ist insbesondere durch das im Emmy-Lanzke-Haus neu ins Leben gerufene Vahrenheider Initiativzentrum für Familie, Freizeit, Bildung und Beruf – kurz VIZe - optimal umgesetzt worden. Hier konnten die erfolgreich arbeitenden bestehenden Vereine FLAIS e.V. und Nachbarschaftsinitiative sowie die städtischen Gemeinwesenarbeit unter einem Dach zusammengebracht werden. Zusätzlich zu den Räumlichkeiten der einzelnen Einrichtungen sind im Haus auch Gemeinschaftsräume wie das VIZe-Café eingerichtet worden.
- Das Projekt „Mieter in Kontakt im YHaus“ (MiK-Y) ist mit einer Anerkennung bei der Verleihung des Preises „Soziale Stadt 2007“ gewürdigt worden.
- Der 2. Bauabschnitt der Umgestaltung des Spielparks Holzwassen befindet sich in der Durchführung.
- Sowohl seitens des Stadtteils als auch der Verwaltung wird derzeit an einem Konzept gearbeitet, wie die bisher aufgebauten Strukturen zur Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner über die Sanierungszeit hinaus verstetigt werden können.
- Seit dem Frühjahr befindet sich Vahrenheide im Programm der Stadt Hannover „Hannover heißt Zuhause“.
- Im August 2007 ist eine Broschüre über die bisherigen Sanierungsergebnisse mit dem Titel „Vahrenheide-Ost – Ein Stadtteil erneuert sich“ erschienen.

2. GEBIETSCHARAKTERISTIK

2.1. STÄDTEBAULICHE STRUKTUR

Das Sanierungsgebiet mit seiner Größe von ca. 73 ha ist ein Teilbereich des Stadtteils Vahrenheide. Es entstand in der Zeit von 1955 bis 1974 als erste niedersächsische Großwohnsiedlung am nördlichen Stadtrand der Landeshauptstadt Hannover. Die bauliche Nutzung ist entsprechend den damaligen städtebaulichen Leitbildern monofunktional auf das Wohnen ausgerichtet.



Durch die Stadtbahn (drei Hochbahnsteige), eine Buslinie und den Individualverkehr ist das Gebiet verkehrsmäßig gut erschlossen.

Prägend für das Sanierungsgebiet ist der rund 7 ha große Grünzug, der sich in der Mitte des Stadtteils in Ost-Westrichtung erstreckt.

Der weitaus größte Teil des Gebietes wird durch eine aufgelockerte, stark durchgrünte Zeilenbebauung der späten 50er und 60er Jahre geprägt. Im Südosten befindet sich eine Hochhausbebauung aus den 70er Jahren. Der größte Teil der stadtw

bekannten, bis zu 18 - geschossigen Großwohnanlage Klingenthal ist mittlerweile im Rahmen der Sanierung abgerissen worden. Im April 2006 wurde auf dem freigeräumten Areal mit dem Bau einer Einfamilienhaussiedlung begonnen.

Für einen Teil der Wohnungen der 50er und 60er Jahre Gebäude wurden zahlreiche Modernisierungsmaßnahmen während der bisherigen Sanierungszeit durchgeführt. Ein weiterer Teil der Wohnungen entspricht noch nicht den heutigen Wohnbedürfnissen und den bautechnischen Standards.



Modernisierte Wohnzeile

Durch die beiden noch bestehenden Versorgungs- bzw. Ladenbereiche ist die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs weitestgehend gesichert und wird durch aktuelle Neuansiedlungen verbessert. Gleichzeitig ist es jedoch erforderlich die Marktbereiche aufzuwerten, um die Voraussetzungen für eine langfristige Standortsicherung zu schaffen.

Hinsichtlich Kindertagesstätten, Schulen und sozialen Einrichtungen war das Quartier zu Beginn der Sanierung ausreichend versorgt. Im Zuge der Sanierung konnten die Angebote qualifiziert, ihre Außenwirkung verbessert und die Kooperation untereinander intensiviert werden.

2.2. SOZIALSTRUKTUR

Im Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost leben insgesamt knapp 7.000 Personen. 30 % haben eine nichtdeutsche Nationalität. Nimmt man zu dieser Gruppe die Personen hinzu, die neben der deutschen Nationalität noch eine weitere Nationalität besitzen, so erhöht sich der Anteil auf 50,5 %. Dieser Anteil steigt seit 1998 an und ist im Vergleich zum Stadtdurchschnitt von 23,9 % überdurchschnittlich hoch.

Vahrenheide-Ost ist von der Bewohnerschaft her ein relativ junger Stadtteil. So sind Kinder und Jugendliche im Vergleich zur Landeshauptstadt Hannover leicht überrepräsentiert, dagegen ist der Anteil der in Vahrenheide-Ost lebenden Menschen, die 60 Jahre und älter sind, identisch mit dem städtischen Durchschnitt. Auffallend ist, dass in beiden Altersgruppen der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund höher ist als im städtischen Durchschnitt.

Die Daten im Bereich von Arbeitslosigkeit und Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts sind aufgrund der geänderten Sozialgesetzgebung („Hartz IV“) ab 2005 nicht mehr mit den vorherigen Jahren vergleichbar, so dass hier ausschließlich die aktuelle Situation ab 2005 dargestellt und auch auf einen Vergleich mit dem Vorjahr verzichtet wird, da nicht auszuschließen ist, dass ein Großteil der Veränderungen mit der Umsetzung der SGB II-Reformen zusammenhängt.

Arbeitslosigkeit ist weiterhin in Vahrenheide-Ost ein Problem. Der Arbeitslosenanteil liegt im Dezember 2006 bei 23,6 % und damit über dem städtischen Durchschnitt von 10,5 %. Auffallend ist, dass in Vahrenheide-Ost überdurchschnittlich viele Nichtdeutsche von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Wie im städtischen Durchschnitt sind auch in Vahrenheide-Ost die Hälfte der Arbeitslosen Langzeitarbeitslose.



Das Freilichtforum
der Fridtjof-Nansen-Schule

Als neuer Indikator für Einkommensarmut werden nun die so genannten Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts herangezogen. Hier liegen zurzeit lediglich Daten für Dezember 2005 vor. Bei den Daten zeigt sich, dass in Vahrenheide-Ost 36,8 % der Bevölkerung Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts beziehen – gesamtstädtisch sind dieses gerade 14,9%. Kinder und Jugendliche, Familien, allein Erziehende, ältere Menschen und Nichtdeutsche sind überproportional betroffen.

Eine Übersicht zur Entwicklung der Sozialdaten von 1998 bis 2007 befindet sich im Anhang.

3. FINANZIERUNG



Zur Verwirklichung des integrierten Ansatzes der Sanierung Vahrenheide-Ost wurde von Anfang an das Ziel verfolgt, über die unmittelbar mit Sanierung verknüpften Städtebaufördermittel hinaus weitere öffentliche Fördermittel, insbesondere für nichtinvestive Maßnahmen, einzubündeln.

Dies ist nur zum Teil gelungen, da Vahrenheide-Ost als Vorläuferprogramm des 1999 gestarteten Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ formal nicht den Status eines „Soziale Stadt“-Gebietes hat. Aus diesem Grund wird der Einsatz von nichtinvestiven Mitteln aus Programmen wie E&C (Entwicklung und Chancen junger Menschen), K&Q (Kompetenz und Qualifizierung für junge Menschen) und LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) in Vahrenheide-Ost von Seiten der Fördermittelgeber (Bund, Land) abgelehnt.

3.1. STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Mit der förmlichen Festlegung als Sanierungsgebiet am 21.01.1998 sind von Seiten des Landes und der Stadt Hannover insgesamt ca. 15,3 Mio. € Städtebauförderungsmittel zur Gebietsentwicklung bereitgestellt worden. Zwei Drittel dieser Summe werden vom Land und ein Drittel von der Stadt Hannover aufgebracht. Städtebaufördermittel sind nach den Förderrichtlinien zweckgebunden zur Vorbereitung und Durchführung allein investiver, d. h. baulicher Maßnahmen, einzusetzen.

Das Sanierungsbudget in Höhe von 15,3 Mio € konnte durch Grundstücksverkäufe auf bisher 16,9 € erhöht werden. Da diese Fördermittel bereits zum größten Teil ausgeschöpft sind, ist die Durchführung weiterer Sanierungsmaßnahmen abhängig von der Erzielung weiterer Einnahmen aus Grundstücksverkäufen und Ausgleichsbeträgen.

3.2 MITTEL DES JUGEND- UND SOZIALDEZERNATES

Ergänzend zu den hauptsächlich investiven Mitteln des Bund-Länder-Programms stehen seit dem Jahr 2001 jährlich Mittel im Verwaltungshaushalt des Jugend- und Sozialdezernates für sozialintegrative Projekte zur Verfügung, die durch externe Träger oder durch die Stadt Hannover durchgeführt werden. Die

Höhe der Mittel ist jeweils für ein Jahr festgelegt. Aussagen, in welcher Höhe und wie lange diese Mittel noch bereitstehen, können nicht getätigt werden.

Von den für die Jahre 2001 bis 2006 insgesamt freigegebenen Mitteln in Höhe von 2,1 Millionen Euro sind 799.673 € für Projekte in Vahrenheide-Ost gebunden worden. Für das Jahr 2007 stehen in der Haushaltsstelle Soziale Stadt des Jugend- und Sozialdezernates 297.691 € für Projekte in den Gebieten Hainholz, Mittelfeld und Vahrenheide-Ost zur Verfügung, von denen bisher 31.958 € für Projekte in Vahrenheide-Ost vorgesehen sind (Stand 10.05.2007, vgl. Drucksache 265/2007).

3.3 GEBIETSFONDS

Zur Förderung der sozialkulturellen Entwicklung des Sanierungsgebietes ist außerdem seit 2001 im Sachgebiet Stadterneuerung ein Gebietsfonds in einer Höhe von 25.000 € pro Jahr eingerichtet worden. Mit diesem Fonds werden kleine, investive und nichtinvestive Maßnahmen schnell und unbürokratisch finanziert. Der Gebietsfonds soll dazu beitragen, soziale und kulturelle Ziele zu erreichen sowie die Mitwirkungsbereitschaft der Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern.

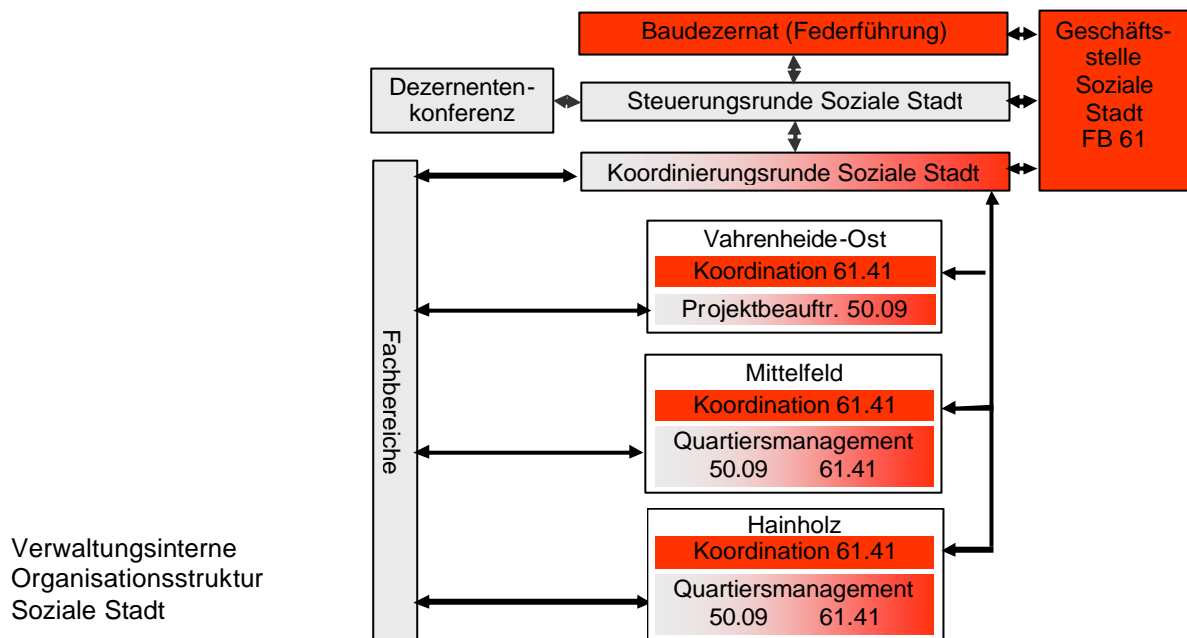


Die alljährliche Frühjahrs- und Herbstputzaktionen werden mit Gebietsfondsmitteln finanziert

4. AKTEURE IM PROZESS

4.1 INTERNE ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die Landeshauptstadt Hannover ist, wie bei allen bisherigen Sanierungsgebieten in Hannover üblich, Sanierungsträger. Innerhalb der Verwaltung hat das Sachgebiet Stadterneuerung des Fachbereiches Planen und Stadtentwicklung die Federführung für das gesamte Verfahren. Um den integrierten Ansatz des Programms „Soziale Stadt“ zu verwirklichen, bestehen verwaltungsintern enge Kooperationen mit den am Thema beteiligten Fachbereichen und Dezernaten. Hierfür wurden fachübergreifende Steuerungsmechanismen installiert.



Im Sachgebiet Stadterneuerung des Baudezernates sind für die Sanierung Vahrenheide-Ost ein Gebietsbeauftragter, eine Sanierungsplanerin sowie ein Sozialplaner und Modernisierer für die Umsetzung des Programms innerhalb der Verwaltung und vor Ort zuständig. Darüber hinaus sind seit Anfang des Jahres 2006 im Auftrag der Stadt Hannover zwei Gewerbebeauftragte für das Sanierungsgebiet tätig.

Beim Jugend- und Sozialdezernat wird die Programmumsetzung innerhalb der Verwaltung durch die dezernatsinterne „Koordinationsstelle Sozialplanung“ gesteuert. Vor Ort erfolgt die Koordination und Steuerung durch eine Projektbeauftragte des Jugend- und Sozialdezernates.

Von Seiten des Wohnungsunternehmens GBH ist die Geschäftsstellenleitung Vahrenheide für die Programm- und Projektsteuerung zuständig.

Im Interesse einer Mobilisierung und Unterstützung der Selbstorganisationskräfte (z.B. Vereine, Initiativen) und Bürgerbeteiligung im Sanierungsgebiet hat das Sachgebiet Stadterneuerung zudem seit 1999 im Rahmen einer Beauftragung (Werkvertrag) eine Anwaltsplanung eingerichtet.

4.2 ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUREN



Im Sanierungsgebiet fungiert die Sanierungskommission Vahrenheide-Ost als Entscheidungsgremium mit neun Ratsmitgliedern und neun Bürgervertreterinnen und Bürgervertretern. Die Sanierungskommission unterbreitet den Ratsgremien Empfehlungen und Beschlüsse zu allen relevanten Angelegenheiten der Sanierung.

Es besteht eine Selbstverpflichtung der Sanierungskommission, dass alle Fragen, die in ihrer Sitzung behandelt werden, zuvor im Stadtteilforum besprochen und im Falle einer Beschlussvorlage mit einer Stellungnahme verabschiedet worden sein müssen.

4.3 ORGANISATION DER BÜRGERBETEILIGUNG

Über das Stadtteilforum, dem Partizipationsgremium der Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner und der lokalen Einrichtungen und Vereinen, wird die Einbeziehung der Akteure und Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stadtteil gewährleistet. Unterstützt wird das Forum fachlich, inhaltlich und organisatorisch von einem Anwaltsplaner.



Bewohnerinnen informieren sich über die aktuellen Themen des Stadtteilforums.

Bei der Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner, die sich bislang nicht aktiv in den Sanierungsprozess eingebracht haben, sind die Anwaltsplanung sowie Vertreter von Einrichtungen und Vereinen unterstützend tätig.

Im Stadtteilforum wird die Vergabe der Mittel des Gebietsfonds behandelt und der Sanierungskommission mit einer entsprechenden Beschlussempfehlung zur Entscheidung vorgelegt. Die Sanierungskommission hat in der Vergangenheit in der Regel allen Beschlussempfehlungen des Stadtteilforums zur Mittelvergabe aus dem Gebietsfonds zugestimmt.

Über die genannten Beteiligungsgremien hinaus erfolgt eine direkte Planungsbeteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern projektbezogen z. B. bei Modernisierungs- und Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen und Spielplatzneugestaltungen.

4.4 STADTTEILBÜRO

Vor Ort ist das Stadtteilbüro das zentrale Kooperationsgremium, in dem die Akteure GBH, Vertreter des Jugend- und Sozialdezernates, des Baudezernates, des Stadtteilforums und der Anwaltsplaner in der Regel einmal in der Woche tagen. Im Stadtteilbüro werden alle Aktivitäten fachübergreifend koordiniert und die Ziele und Aufgaben der Sanierung abgesteckt. Handlungsfeld- und projektbezogen arbeitet das Stadtteilbüro mit Vertretern aus Initiativen und Einrichtungen des Stadtteils zusammen.

5. ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

5.1. ZIELE UND HANDLUNGSFELDER IM RAHMEN DES STADTTEILENTWICKLUNGSKONZEPTES

Die Sanierung Vahrenheide-Ost befindet sich in der abschließenden Phase. Der seit Beginn der Sanierung feststehende Städtebauförderrahmen und die bislang erzielten Einnahmen durch Grundstücksverkäufe sind ausgeschöpft bzw. bereits in Projekten gebunden. Nur durch zukünftige Einnahmen aus Grundstücksverkäufen und Ausgleichsbeträgen können weitere investive Maßnahmen durchgeführt werden. Da sowohl die Höhe als auch der Zeitpunkt der Einnahmen nicht definitiv feststehen, können derzeit weitere Projekte nur unter Vorbehalt vorbereitet werden. Bei den sozialen Projekten liegt der hauptsächliche Schwerpunkt in der noch verbleibenden Zeit darauf, Projekte abzuschließen oder die weitere Finanzierung sicherzustellen sowie vor allem Beteiligungsstrukturen zu verstetigen. In den folgenden Kapiteln geht es von daher insbesondere um die Schwerpunkte bzw. Maßnahmen in der letzten Phase der Sanierung sowie um das Thema der Nachhaltigkeit.

Zu Beginn der Sanierung Vahrenheide-Ost wurden vor dem Hintergrund der bestehenden städtebaulichen Struktur, der baulichen Situation und der Belegrechtspolitik als Problemfelder des Programmgebietes vor allem die Belastung der gebauten Infrastruktur, die erhöhte Abnutzung der Wohnungen und sich verschärfende soziale Spannungen benannt.

Zur Entschärfung der Defizite und einer Verbesserung der baulichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Stadtteil wurden die nachfolgenden Ziele zu Beginn der Sanierung aufgestellt (vgl. DS 2236/1997).

Wohnen

- Behebung von Ausstattungsmängeln vieler Wohnungen der 50er und 60er Jahre – Instandsetzung und Modernisierung.
- Stabilisierung der Bewohnerstruktur durch eine Verstärkung der Stadtteilbindung, eine nachbarschaftsorientierte Belegungspolitik unter weitgehendem Verzicht auf die Zuweisung neuer Problemhaushalte sowie die Ermöglichung eines Zuzuges von stabilisierenden Bevölkerungsgruppen
- Entwicklung von neuen Belegungs- und Eigentumsformen (z.B. Wohneigentum, Mietergenossenschaften, Verkauf an sanierungsverträgliche Investoren) unter Klärung offener wohnungs- und förderrechtlicher Fragen,
- finanzielle Unterstützung von genossenschaftlichem Wohnen,

Lokale Ökonomie/Bildung und Qualifizierung

- Wiederherstellung der Versorgungsfunktion mit Gütern des täglichen Bedarfs,
- stärkere Nutzungsmischung von Wohnen und nicht störenden gewerblichen Nutzungen,
- Initiierung und Organisation von Formen der Weiterbildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsträgerschaft,
- Sicherung bestehender und Förderung neuer quartiersnaher Arbeits- und Ausbildungsplätze vor allem auf dem ersten Arbeitsmarkt,
- Nutzung der Instrumente der Arbeitsförderung für eine Beschäftigung und Qualifizierung arbeitsloser Bewohnerinnen und Bewohner in Projekten, die eine sinnvolle Dienstleistung für das Gemeinwesen erbringen,
- Sicherung und Entwicklung des Gewerbebestandes,
- gestalterische Aufwertung von Ladeneinheiten, Ladenzeilen sowie den dazugehörigen Vorplätzen und Freiflächen

Soziale Infrastruktur

- Modernisierung bzw. bauliche Ergänzung öffentlicher Infrastruktureinrichtungen,
- Intensivierung und Bündelung der sozialen Begleitung der Betroffenen,
- Förderung der Selbstorganisation der Bewohnerinnen und Bewohner in Vereinen und Initiativen

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen/Verkehrsprojekte

- stärkere Gliederung von Freiflächen und Grünverbindungen in wohnungs-/gebäudebezogenen Freiflächen und öffentlichen Räumen; gleichzeitig soll das von Transparenz und einem parkähnlichem Charakter geprägte Freiflächenkonzept aus den 50er und 60er Jahren beibehalten werden,
- stärkere Fassung/Gliederung der bezogen auf den Querschnitt überdimensionierten Straßenräume (Ausbildung von Raumkanten) und Aufbau eines zusammenhängenden, als sicher empfundenen Fuß- und Radwegesystems

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

- Initiierung einer tragfähigen Bürgerbeteiligungsstruktur

Im Rahmen der Sanierung wurden bezogen auf die genannten Zielsetzungen Projekte entwickelt und in konkreten Maßnahmen umgesetzt. Der Fokus der Sanierung lag neben der Verbesserung der baulichen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen für alle im Gebiet Vahrenheide-Ost lebenden Menschen verstärkt auf der Verbesserung der Situation vor allem von Kindern, Jugendlichen, Familien und Senioren insbesondere in sozial benachteiligten Lebenslagen. Ein weiteres Ziel besteht darin, einzelne, auffällige Personengruppen zu begleiten, um eine bessere Integration in die nachbarschaftliche Umgebung

zu erreichen. Bei allen Projekten und Maßnahmen ist die besondere geschlechtsspezifische Situation zu untersuchen und ggf. zu berücksichtigen, um der Chancengleichheit und den unterschiedlichen Bedürfnissen von Frauen und Männern Rechnung zu tragen (Konzept Gender Mainstreaming).

Darüber hinaus ist es aufgrund der Erkenntnisse der demographischen Alterung, der damit steigenden Zahl älterer Menschen sowie der Verankerung von Ansprüchen behinderter Menschen in gesetzliche Vorgaben erforderlich, bei den Zielen der Sanierung die stärkere Gewährleistung der Belange von Menschen mit Behinderung aufzunehmen. Dabei muss konzeptionell beachtet werden, dass es nicht um die zusätzliche Erfüllung spezieller Ansprüche einzelner Gruppen geht (behindertengerecht), sondern Angebote geschaffen und Lösungen gefunden werden müssen, die allen Interessen und Personen gleichermaßen zugute kommen (barrierefrei). Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden regelmäßig von den Interessenverbänden benannte Personen zu den Sitzungen des Stadtteilforums und der Sanierungskommission eingeladen und informiert.

Über die Initiierung von Sanierungsprojekten hinaus ist es Ziel der Sanierung, neben der geforderten verwaltungsintern engen Kooperation aller beteiligten Fachbereiche und Dezernate mit anderen Trägern zu kooperieren und deren Engagement zu unterstützen. Dieses zusammen macht den integrierten Charakter der Sanierung als gemeinsamen Prozess verschiedenster Akteure aus.

5.2. WOHNEN

Insgesamt dient die Verbesserung der Wohnverhältnisse dazu den Stadtteil für die vorhandenen Bewohnerinnen und Bewohner sowie neue Bewohnergruppen (insbesondere Familien) attraktiv zu gestalten und zu öffnen, das Stadtteilimage aufzuwerten und die begonnene soziale Stabilisierung fortzusetzen.



Modernisierung
Vogtländer Hof

Verbesserung der Wohnverhältnisse

Die zu Beginn der Sanierung formulierten Ziele konnten in spürbarem Umfang umgesetzt werden. Sie lauten:

- Stabilisierung der Bewohnerstruktur durch eine Verstärkung der Stadtteilbindung und eine nachbarschaftsorientierte Belegungspolitik unter weitgehendem Verzicht auf die Zuweisung neuer Problemhaushalte,
- Entwicklung von neuen Belegungs- und Eigentumsformen (z.B. Wohneigentum, Mietergenossenschaften, Verkauf an sanierungsverträgliche Investoren) unter Klärung offener wohnungs- und förderrechtlicher Fragen,
- finanzielle Unterstützung von genossenschaftlichem Wohnen,
- Behebung von Ausstattungsmängeln vieler Wohnungen der 50er und 60er Jahre – Instandsetzung und Modernisierung.

In der Bilanz ist festzuhalten, dass die verschiedenen Projekte bisher das Zusammenleben im Stadtteil verbessert haben und in der Stadtteilöffentlichkeit zu einer Verbesserung der Beurteilung des Wohnstandortes Vahrenheide-Ost führten.

Wohnen für spezielle Nachfragegruppen/ Belegrechtswohnungen

Auch auf einem eher entspannten Wohnungsmarkt gibt es Haushalte, die am freien Wohnungsmarkt Probleme haben, eine angemessene Wohnung zu finden. Für die Versorgung dieser Haushalte sind Belegrechtswohnungen erforderlich.

Eine Konzentration von Belegrechtswohnungen kann aber auch dazu führen, dass sich einseitige Bewohnerstrukturen bilden oder verstärken.

Zu Beginn der Sanierung war bei einem großen Teil der Wohnungen eine Vermietung nur innerhalb bestimmter Einkommensgrenzen möglich, für nahezu alle Wohnungen im Sanierungsgebiet bestand parallel ein Belegungsrecht zu Gunsten der Landeshauptstadt Hannover.

Durch die befristete Freistellung dieser eigentlich gebundenen Wohnungen und einen teilweisen Verzicht auf das Belegungsrecht konnte ab 1999 beziehungsweise 2001 der überwiegende Teil der Wohnungen im Sanierungsgebiet ohne diese Bindungen vermietet werden. Die Freistellungen liefen im Jahr 2004 aus.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich der Wohnungsbestand im Sanierungsgebiet gravierend verändert. Einige Wohnungen waren verkauft oder abgerissen worden, bei anderen Wohnungen waren die bestehenden Bindungen (teilweise oder vollständig) ausgelaufen. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) und der Wohnungsgenossenschaft Vahrenheide Sahlkamp eG (VASA) wurden

neue Regelungen für die bisherigen Freistellungsgebiete entwickelt. Ziel war auch hierbei, die Wohnungen, die Bindungen an Einkommensgrenzen unterliegen – soweit es rechtlich möglich ist – freizustellen und auf einen Teil der bestehenden Belegungsrechte zu verzichten. Die neuen Gebietsfreistellungen gelten bis zum 31.03.2009.

Im Ergebnis ist heute der überwiegende Teil der Wohnungen in Vahrenheide-Ost ohne Berücksichtigung von Einkommensgrenzen vermietbar. Lediglich für einige Wohnungen gelten die um 60 Prozent höheren „erweiterten Einkommensgrenzen“, die aber in der Praxis von kaum einem Mietinteressenten überschritten werden. Anfang des Jahres 2005 wurden ca. 340 Wohnungen an eine Fondsgesellschaft verkauft. Bei diesen Wohnungen wurde vollständig auf das bestehende Belegungsrecht verzichtet. Dadurch ist der Belegrechtsverzicht im Sanierungsgebiet sogar höher als bei den ersten Gebietsfreistellungen vereinbart.

Der Anteil der Wohnungen mit einem ausgeübten Belegrecht liegt im Sanierungsgebiet aktuell bei ca. 21 Prozent.

Diese konsequente Ausnutzung bestehender rechtlicher Möglichkeiten und die insbesondere in den letzten Jahren erfolgte Qualifizierung des Vermietungsgeschäftes auf Seiten des Wohnungsunternehmens GBH durch Kundenorientierung, Zuwendung/Konfliktschlichtung und Beratung der Mieterinnen und Mieter aus einer Hand, haben eine integrierende und nachbarschaftsfördernde Wirkung gezeigt. Darüber hinaus wurde eine Belegungssteuerungsgruppe gebildet, um eventuell auftretende Konflikte bei der Belegung auffangen zu können. Es ist eine deutliche Stabilisierung der Mieterstruktur erkennbar.

Wohnungsprivatisierung

Das Ziel der Wohnungsprivatisierung - insbesondere sind die Terrassenhäuser (Sahlkamp/Holzweiden) in unmittelbarer Nähe zu dem Klingenthal Areal zu nennen - konnte bisher nicht so umfangreich wie erhofft umgesetzt werden. Daher werden mittlerweile leer stehende Wohnungen wieder vermietet.

Welche Auswirkungen der Verkauf von 340 Wohneinheiten am Anfang des Jahres 2005 an einen Investor haben wird, lässt sich bisher noch nicht beurteilen.

Gebäudemodernisierung

Die Gebäudemodernisierung ist während der gesamten Laufzeit ein Schwerpunkt der Sanierung. Dabei sind neben der Erneuerung von Küchen und Bädern Maßnahmen zur Umweltentlastung wie Wärmedämmung, Regenwasserversickerung, moderne Heizanlagen (z. B. CO₂-neutrale Pelletheizungen mit solarunterstützter Warmwasserbereitung) ein wesentlicher Bestandteil der Modernisierungsmaßnahmen. Die Modernisierung von mittlerweile 678 Wohneinheiten mit Städtebaufördermitteln

und 500 Wohneinheiten seitens der GBH ohne finanzielle Unterstützung aus Sanierungsmitteln sind bei gleichzeitiger Neugestaltung der gebäudebezogenen Freiflächen für die Bewohnerinnen und Bewohner in Vahrenheide-Ost sichtbare Ergebnisse der Sanierung und Gebietsentwicklung.

Mit der Durchführung der baulichen Maßnahmen wird dem Stadtteil und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern Wertschätzung entgegengebracht, wodurch die Identifikation der Bevölkerung mit dem Quartier und die Wohnzufriedenheit erhöht werden.

Durch die Modernisierung bzw. Anpassung der Wohngebäude an den heutigen Standard und gleichzeitiger Belegungssteuerung ist die Voraussetzung geschaffen worden sozial stabilisierende Mieterinnen und Mieter für den Stadtteil Vahrenheide-Ost zu gewinnen.

Neben der allgemeinen Umweltentlastung wirkt sich die energetische Sanierung positiv für die einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner aus - einhergehend mit der Verbesserung des Raumklimas werden das Wohlbefinden erhöht und die Energiekosten spürbar gesenkt.

Familiengerechtes Wohnen



Familiengerechtes Wohnen
Magdeburger Straße

Im Bereich der Schaffung familiengerechter Wohnungen wurde durch die Zusammenlegung von kleinen Wohnungen bzw. Anbauten an großen Wohnungen (17 4-5-Zi-Wohnungen) erweitert. Insbesondere in den zwei Gebäuden Magdeburger Straße 2 und 4 (ehemals Sahlkamp 81 und 83) wurden attraktive familiengerechte Maisonette-Wohnungen geschaffen. Aufgrund des hohen Wohnwertes war die Nachfrage für diese Wohnungen sehr groß und die Interessenten kamen aus dem gesamten Stadtgebiet.

Begleitung problematischer Mietergruppen

Neben der Gebäudemodernisierung ist auch die Begleitung problematischer Mietergruppen von entscheidender Bedeutung für die nachhaltige Wirkung von baulichen Maßnahmen. Beim Projekt „Begleitetes Wohnen in den Sahlkampfhäusern“ konnte durch die Beteiligung der Mieterinnen und Mieter an der Modernisierung und durch die Begleitung des hohen Anteils von Mieterinnen und Mietern mit psychosozialen und wirtschaftlichen Problemen durch einen sozialen Träger bisher einer Ausweitung von Problemlagen entgegengewirkt und Vandalismus und störende Auswirkungen auf die unmittelbare Nachbarschaft deutlich reduziert werden.

Das Projekt startete im Jahr 2003 und wurde bis 2006 durch das Jugend- und Sozialdezernat finanziert. Ab 2007 wird die Stadt nur noch eine Teilfinanzierung einbringen und sich 2008 ganz aus der Finanzierung zurückziehen. Die GBH hat zugesagt, das „Begleitete Wohnen“ eigenverantwortlich weiterzuführen.

Entwicklung einer Einfamilienhaussiedlung

Durch die Errichtung der Einfamilienhaussiedlung auf dem ehemaligen Klingenthal Areal wird das Wohnungsangebot um den Bereich „Wohnen im Eigenheim“, insbesondere für junge Familien, erweitert. Insgesamt sollen hier ca. 70 in unterschiedlichen Gebäudetypen ausgebildete Reihenhäuser zu einem Preis von ca. 150.000,- € bis ca. 210.000,- € (incl. Grundstück) als attraktives Wohnungsangebot für Familien entstehen.

Die Fertigstellung des 1. Baufeldes mit 29 Häusern ist für Ende 2007 geplant. Die ersten Häuser wurden bereits Ende des Jahres 2006 bezogen und die letzten 9 Reihenhäuser befinden sich gerade im Bau.



Das neue Baugebiet

Wohnangebote für ältere Menschen

Auf dem Gebiet Altenwohnungen konnte durch den Verkauf des Emmy-Lanzke-Hauses und dessen Wohnungsmodernisierung durch einen Investor das Angebot für ein „Wohnen im Alter“ sichtbar erweitert und verbessert werden. Es handelt sich dabei nicht um „klassische“ Seniorenwohnungen, sondern ist auf den

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

Personenkreis „50 +“ ausgerichtet. Die insgesamt 38 Wohnungen sind weitestgehend barrierefrei. Die Nachfrage für die Wohnungen war groß und es könnten mehr Wohnungen dieser Art in Vahrenheide vermietet werden.

Die bestehenden Seniorenwohnanlagen der GBH wurden und sollen weiterhin durch kleinteilige bauliche Verbesserungen sukzessive seniorengerecht und soweit möglich barrierefrei modernisiert werden. Darüber hinaus hat die GBH ihre 123 Seniorenwohnungen im Sanierungsgebiet mit Hausnotruf-Telefonen ausgestattet und bietet Serviceangebote und Unterstützung durch den Kooperationspartner Johanniter-Unfall-Hilfe an.



Das Emmy-Lanzke-Haus -
Jung und Alt unter einem Dach

Das Altenpflegeheim in der Dunantstraße, dessen Betreiber Anfang des Jahres 2006 gekündigt hatte, bleibt dem Stadtteil als quartiersnahe Einrichtung erhalten. Mit Unterstützung des Stadtteils und der Gewerbeberater konnte ein neuer Betreiber gefunden werden.

Als **Ausblick** für die nächsten Jahre sind folgende Arbeitsschwerpunkte vorgesehen:

- Fortsetzung des Baus der Einfamilienhaussiedlung; Integration der neuen Bewohnerinnen und Bewohner in den Stadtteil.
- Die energetische Sanierung und Modernisierung von weiteren 63 Wohneinheiten – Leipziger Straße 111, 111 a und Holzwiesen 113 - befinden sich bereits in der Vorbereitung bzw. Durchführung und werden voraussichtlich Anfang des Jahres 2008 abgeschlossen sein.
- Die Seniorenwohnanlagen Plauener Str. 28, 23A und Petrakelly- Str.1 der GBH werden ab August 2007 ohne den Einsatz von Städtebaufördermitteln energetisch modernisiert, d. h. sie erhalten neue Fenster, wärmeisolierte Fassaden

und Dächer. Die Eingangssituationen werden ebenfalls verbessert. Eine barrierefreie Modernisierung der Bäder soll bei jedem Mieterwechsel erfolgen.

- Beim Projekt „Begleitetes Wohnen Sahlkamphäuser“ ist es Ziel, die soziale Begleitung auch nach der Beendigung der Finanzierung durch das Jugend- und Sozialdezernat weiterhin zu gewährleisten.

5.3. LOKALE ÖKONOMIE

Die Entwicklung der lokalen Ökonomie und Beschäftigung wird auch in Zukunft ein Aufgabenschwerpunkt der Sanierung sein. Deutlich ist jedoch, dass die zunehmende Problematik der Massenarbeitslosigkeit und der fehlenden Arbeitsplätze sowie der anhaltende Strukturwandel im Einzelhandel kaum vor Ort und kaum von Seiten der Kommunen zu lösen ist, sondern lokale Aktivitäten die Situation höchstens punktuell verbessern können.

Die zu Anfang der Sanierung formulierten **Ziele**

- der Wiederherstellung der Versorgungsfunktion mit Gütern des täglichen Bedarfs,
- Initiierung und Organisation von Formen der Weiterbildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsträgerschaft,
- einer stärkeren Nutzungsmischung von Wohnen und nicht störenden gewerblichen Nutzungen,

wurden im Laufe der Sanierung noch ergänzt um

- Sicherung bestehender und Förderung neuer quartiersnaher Arbeits- und Ausbildungsplätze vor allem auf dem ersten Arbeitsmarkt,
- Nutzung der Instrumente der Arbeitsförderung für eine Beschäftigung und Qualifizierung arbeitsloser Bewohnerinnen und Bewohner in Projekten, die eine sinnvolle Dienstleistung für das Gemeinwesen erbringen,
- Sicherung und Entwicklung des Gewerbebestandes und
- gestalterische Aufwertung von Ladeneinheiten, Ladenzeilen sowie den dazugehörigen Vorplätzen und Freiflächen.

In der Bilanz muss festgehalten werden, dass es zwar gelungen ist, einzelne Ziele zu verwirklichen, jedoch konnten in der Gesamtheit die gesetzten Ziele aufgrund gegensätzlicher wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, insbesondere im Bereich der Arbeitsförderung, noch nicht erreicht werden.

Durch die aktuelle Umstrukturierung und Neuansiedlungen von Einzelhandelsläden am Vahrenheider Markt ergibt sich die Chance zu einer Stabilisierung des Marktbereiches. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass durch die Tätigkeit der Gewerbe-

berater erste Impulse insbesondere für die Marktstandorte hervorgerufen worden sind.

Sicherung der Marktbereiche/Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs

Entgegen zwischenzeitlicher Tendenzen ist eine positive Entwicklung im Bereich der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs zu verzeichnen. Durch die Neuansiedlung von Einzelhandelsläden am Vahrenheider Markt ist die Situation, sowohl in Bezug auf die Angebotsbreite als auch das Erscheinungsbild des Marktbereiches verbessert worden. Diese Tendenz wird durch den Neubau eines Drogeriemarktes und der Sparkasse weiter gestärkt.



Neubau der Sparkasse
am Vahrenheider Markt

Durch die seit Anfang des Jahres im Auftrag der Stadt tätigen Gewerbebeauftragten wurde die Gewerberunde am Vahrenheider Markt wieder belebt. Gemeinsam mit den Gewerbetreibenden und Anliegern wurde ein Marketingkonzept mit einzelnen Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung des Vahrenheider Marktes entwickelt. Ziel ist es, den Markt nicht nur für die Bewohner und Bewohnerinnen wieder zu einem attraktiven Einkaufszentrum zu entwickeln, sondern auch für das weitere Umfeld Vahrenheides. Dies ist eine Voraussetzung für eine langfristige Standortsicherung. Die wieder gestartete Gewerberunde ist auf große Resonanz bei den Gewerbetreibenden gestoßen und es liegen bereits erste konkrete Ergebnisse vor:

- Entwicklung eines „Logo für den Vahrenheider Markt“,
- Herausgabe einer Marktzeitung,
- an der Straße Sahlkamp wurde ein Werbeplakat installiert, um auf die Angebotsbreite der Geschäfte hinzuweisen,
- die Gewerbetreibenden der Ladenzeile werden in gestalterische Maßnahmen investieren (Beleuchtung, Farbanstrich, Schaufensterwerbung),
- zum zweiten Mal wird im Oktober 2007 ein Erntefest in Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden, dem Kulturtreff und den Kleingärtnern aus Vahrenheide durchgeführt, das

aufgrund der positiven Resonanz in den Folgejahren als zentrales Event für den Vahrenheider Markt etabliert werden soll.

- Durch die Erweiterung des Reinigungsauftrages konnte die Müllsituation verbessert werden.

Ebenso wurde für die Ladenzeile Leipziger Straße eine Gewerbeberunde ins Leben gerufen. Durch gezielte kleinteilige Verbesserungen wurde das Erscheinungsbild des kleinen Einzelhandelsstandortes attraktiver gestaltet. Der private vorgelagerte Platz wurde umgestaltet und zur nachhaltigen Organisation der Gewerbetreibenden konnte es erreicht werden, dass ein Verwalter für die Gemeinschaftsflächen beauftragt wurde.

Die Maßnahmen der Gewerbebeauftragten (u. a. Belebung Gewerbeberunden, Entwicklung Marketingkonzepte) dienen dem Ziel, dass die Gewerbetreibenden im Sanierungsgebiet eigene Aktivitäten zur Standortsicherung entfalten, damit eine nachhaltige Standortsicherung durch die Betroffenen erreicht wird. Dazu soll auch die Überführung der Aktivitäten in eine lokale Interessengemeinschaft dienen, deren Aufbau und Gründung vorangetrieben wird.



Erntefest am
Vahrenheider Markt

Nutzungsmischung

In die vorhandene Bebauungsstruktur der 50er und 60er Jahre in Vahrenheide-Ost lassen sich nachträglich kaum gewerbliche Nutzungen integrieren.

Ansatzweise konnte jedoch durch die Einrichtung des VIZe im Emmy-Lanzke-Haus und die teilweise Umnutzung der Hochgarage Holzwiesen für soziale Einrichtungen eine Nutzungsdurchmischung umgesetzt werden.

In bestehenden Gebäuden einzelne Wohnungen für gewerbliche Einrichtungen umzunutzen, konnte bisher aufgrund fehlender Nachfrage nicht verwirklicht werden.

Arbeitsförderungsmaßnahmen

Die selbst organisierten Vereine und Initiativen, die im Programmgebiet wichtige Aufgaben unter anderem im Bereich der Nachbarschaftshilfe und Qualifizierung wahrnehmen, sind auf eine Finanzierung aus Mitteln der Arbeitsmarktförderung durch städtische Beihilfen und Eigenmittel angewiesen. Die für die soziale Entwicklung des Gebietes wichtige Arbeit dieser Projektträger ist auf Grund der unsicheren Rahmenbedingungen in der Beschäftigungsförderung (Einführung SGB II) und der angespannten städtischen Haushaltsslage sehr stark gefährdet. Hinzu kommt, dass durch die im Rahmen von SGB II neu festgelegten Zuständigkeiten der Handlungsspielraum der Kommunen sehr gering geworden ist. Auch können spezielle Förderprogramme im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ nicht auf Vahrenheide-Ost angewendet werden, da das Gebiet formal nicht Programmgebiet ist.

Im Aufgabenbereich Beschäftigung und Qualifizierung im 1. Arbeitsmarkt soll das Projekt „Mieterservice GmbH“ fortgesetzt werden. Die GBH hat mit der Gründung der GmbH für 19 überwiegend aus dem Programmgebiet kommende arbeitslose Bewohnerinnen und Bewohner dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen. Die „Mieterservice GmbH“ erbringt Dienstleistungen im Bereich Grünflächenpflege und betreibt die Heizungsanlagen der GBH.

Nachfolgende Maßnahmen bilden die **Handlungsschwerpunkte für die Restlaufzeit** der Sanierung:

- Umsetzung der im Rahmen der Marketingkonzepte entwickelten Maßnahmen im Bereich Vahrenheider Markt und Ladenzeile Leipziger Straße
- Gestalterische und funktionale Aufwertung der Marktstandorte, insbesondere des Vahrenheider Marktes
- Verstetigung der Gewerberunden auch über die Sanierungszeit hinaus mit der Gründung einer Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden in Vahrenheide
- Im Weiteren wird zu prüfen sein, ob bei den Gewerbetreibenden der Marktbereiche und den Betrieben des angrenzenden Gewerbegebietes Vahrenheide-West Kooperationspartner gefunden werden können, um die Situation für die Bewohnerinnen und Bewohner im Bereich Beschäftigung und Qualifizierung (z.B. Praktikums- und Ausbildungsplätze) zu verbessern.
- Für die seit Jahren leer stehende Gewerbeeinheit in der Plauener Straße konnte bisher kein nachhaltiges Nachnutzungskonzept entwickelt werden. Es zeichnet sich ab, dass das mittlerweile sehr marode Gebäude abgerissen und für

den Bereich ein Freiflächenkonzept entwickelt werden muss.



Bepflanzungen der Baumscheiben am Vahrenheider Markt durch Baumpaten

- Im Weiteren wird zu prüfen sein, ob im Zuge der aktuellen Arbeitsmarktreform (Hartz IV) über Ein-Euro-Jobs oder andere Arbeitsmarktmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit die Beschäftigungsträger vor Ort auch in Zukunft die Aufgabe der Qualifizierung und Beschäftigung von arbeitslosen Quartiersbewohnerinnen und Quartiersbewohnern übernehmen und speziell für den Bereich Jugendarbeitslosigkeit Maßnahmen entwickelt werden können.
- Es soll geprüft werden, ob im Bereich „Existenzgründungen“ Angebote und Unterstützung von Bedarf sind.

5.4. SOZIALE INFRASTRUKTUR

Eine gut funktionierende soziale Infrastruktur und die damit verbundene Angebotsstruktur dienen zur Förderung und Stabilisierung des Zusammenlebens der Menschen, zur Identifizierung mit dem Stadtteil und zur Integration unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen im Stadtteil.

Die zu Anfang genannten **Ziele** zur Verbesserung und Fortentwicklung der Angebote der sozialen Infrastruktur, d.h.

- Modernisierung bzw. bauliche Ergänzung öffentlicher Infrastruktureinrichtungen,
- Intensivierung und Bündelung der sozialen Begleitung der Betroffenen,

wurden ergänzt um das Ziel

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

- Förderung der Selbstorganisation der Bewohnerinnen und Bewohner in Vereinen und Initiativen.

In der Bilanz ist vor allem mit dem Verkauf und der Umnutzung des Emmy-Lanzke-Hauses eine wichtige Grundlage zur Fortentwicklung von Angeboten der sozialen Infrastruktur gelegt worden.

Vahrenheider Initiativ Zentrum

Mit der Einrichtung des VIZe (Vahrenheider Initiativ Zentrum für Familie, Freizeit, Bildung und Beruf) im Emmy-Lanzke-Haus konnten die Angebote u. a. im Bereich der Nachbarschaftshilfe, Förderung und Stärkung von Familien, Integration, Beschäftigung und Qualifizierung verstetigt und ausgebaut werden. Hier sind insbesondere die PC-Bildungs- und Kommunikationsangebote von Flais e. V. sowie die Betreuung für Kleinkinder in der Nachbarschaftsinitiative zu nennen, die durch den verstärkten Einsatz von Ehrenamtlichen und Ein-Euro-Kräften möglich wurden.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Emmy-Lanzke-Haus

Im Rahmen der Selbstorganisation der Bewohnerinnen und Bewohner in Vereinen und Initiativen konnten die Nachbarschaftsinitiative Vahrenheide e. V. (NI), und der Förderverein Leben und Arbeiten im Stadtteil Vahrenheide e. V. (FLAIS) gefördert und unterstützt und in die städtische Regelfinanzierung übernommen werden.

Insgesamt ist der nachhaltige Aufbau eines selbstorganisierten Netzes von nachbarschaftlichen Hilfeleistungen und familienorientierter Beratung mit gleichzeitigen Beschäftigungseffekten für die in den Vereinen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelungen.

Bildung und Sprachförderung

Zur Verbesserung der Bildungschancen für Kinder aus Migrantenfamilien und „bildungsfernen“ Familien ist ein Programm zur „Sprachförderung und Elternarbeit“ geplant. Ziel ist die Verbesserung der Bildungschancen der Kinder sowie die Stärkung der Erziehungskompetenz ihrer Eltern. In zwei Kindertagesstätten, der Nachbarschaftsinitiative e.V. und der Fridtjof-Nansen-Schule werden verschiedene Bausteine des Programms „Rucksack“ angeboten. Die Förderung der Sprache wird nicht auf „Deutsch lernen“ reduziert, vielmehr steht die Entwicklung der Sprachfähigkeit der Kinder im Vordergrund. Die Eltern werden in das Programm mit einbezogen und lernen, wie Kinder im Interesse einer optimalen Entwicklung gefördert werden können.



Das Elterncafe der Fridtjof-Nansen-Schule wird rege angenommen.

Darüber hinaus gibt es im Fachbereich Bildung und Qualifizierung die Absicht, in Vahrenheide einen „Lernladen“ in Kooperation mit dem Kulturtreff und Pro Beruf einzurichten.

Seniorinnen und Senioren

Im Rahmen einer Untersuchung zum „Senioren gerechten Wohnen in Vahrenheide-Ost“ wurden in der Folge nicht nur bauliche Maßnahmen sowie die Einrichtung der Serviceangebote der Johanniter-Unfall-Hilfe in den Seniorenwohnanlagen der GBH umgesetzt. Es wurde auch mit den vor Ort in der Seniorenarbeit tätigen Akteuren eine Fachdiskussion über die Frage der Bedarfsabdeckung sozialer Angebote sowie die Vernetzung sozialer Seniorenangebote und die Schaffung neuer, tragfähiger Strukturen geführt. Vor diesem Hintergrund entwickelten die Träger u. a. eine Veranstaltungsreihe zum Thema Gesundheit. Ziel war, eine breite Schicht von Senioren im Stadtteil anzusprechen und auch diejenigen zu erreichen, die bisher nicht an den bestehenden Angeboten teilgenommen haben. Das Projekt

ist abgeschlossen, die AG „Mitten im Leben“ wird aber einzelne Programmpunkte in Kursform bei Bedarf erneut anbieten.

Der DRK Kreisverband Hannover-Stadt wollte als Träger des Altenpflegeheims im Stadtteil zum Ende des Jahres 2006 die Einrichtung mit insgesamt 120 Plätzen aus betriebswirtschaftlichen Gründen schließen. Da der Standort aber weiterhin für den Betrieb einer Altenpflegeeinrichtung geeignet schien, suchte die Altenheimstiftung Toto-Lotto als Eigentümerin der Immobilie einen neuen Betreiber. Als neuer Träger konnte die „Senioren in Hannover gGmbH“ gewonnen werden. Der Betreiberwechsel fand im September 2006 statt.

Stadtteilgemeinschaftsraum

Der Initiative einer Arbeitsgemeinschaft ist es zu verdanken, dass ein Stadtteilgemeinschaftsraum geschaffen wurde, der ab Mitte 2006 sowohl für Familienfeiern aller Art als auch für größere Veranstaltungen zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung steht.



Regelmäßig gibt es im Mik-Y Angebote nur für Mädchen

Projekt Mik-Y

Im Rahmen des Projektes Mik-y (MieterInnen in Kontakt) übernahm das Kreisjugendwerk der AWO die Trägerschaft für neugestaltete Gemeinschaftsräume in dem so genannten Y-Haus, das seinen Namen aufgrund der y-förmigen Grundrissfiguration erhielt. Hier leben ca. 300 Menschen verschiedener Nationalitäten in überforderten Nachbarschaften. Nach einer baulichen Sanierung des Hauses und der Einrichtung einer Nachbarschaftsconciergerie wurde eine ehemalige Wohnung unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen umgestaltet. In Kooperation mit anderen sozialen Akteuren werden den Bewohnern integrationsfördernde Aktivitäten angeboten. So finden z. B.

regelmäßig ein Gesprächskreis für Migrantinnen, eine Mutter-Kind-Gruppe, ein Mini-Bücher-Club für Kids und offene Angebote des Spielmobils statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner bringen sich mit eigenen Ideen ein. Darüber hinaus stehen die Räumlichkeiten auch für kleinere Familienfeiern zur Verfügung.

Gesunde Ernährung

Um Kindern den Stellenwert einer gesunden Ernährung näher zu bringen wird im Projekt „Gesunde Gartenküche“ mit Kindern des Stadtteils gemeinsam ein 120 m² großes Gartengelände bewirtschaftet. Gemüse und Kräuter werden unter fachlicher Anleitung gemeinsam angepflanzt, ausgesät, gepflegt und geerntet und anschließend zu leckeren und gesunden Speisen verarbeitet. Neben dem Kennen lernen gärtnerischer Grundtechniken und der jahreszeitlichen Abfolge eines Gartenjahres lernen die Kinder quasi nebenbei ökologische Zusammenhänge kennen und machen praktische Erfahrungen in der Zubereitung frischer Gerichte. Dafür steht ihnen jetzt auch ein Steinbackofen zur Verfügung, der bei der Neugestaltung der Außenfläche des Spielparks gebaut wurde. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt des Vereins „Miteinander für ein schöneres Viertel“ und des Spielparks Holzwassen.



Der neue Backofen aus Recyclingmaterial im Spielpark

Als **Ausblick** sollen für den letzten Zeitraum der Sanierung insbesondere folgende Themen bearbeitet werden:

- Im VIZe wird durch die Vereine NI und FLAIS sowie durch die Gemeinwesenarbeit der Landeshauptstadt Hannover (GWA) neben den bisherigen Arbeitsschwerpunkten ein für die Zielgruppen und Themenfelder Familien, Freizeit, Bildung und Beruf ergänzendes Angebot entwickelt.
- Es ist zu prüfen, welche Bedarfe für den Bereich Senioren noch bestehen und umgesetzt werden können.
- Ab Juni 2007 wird den Bewohnern der GBH-Seniorenwohnanlagen Plauener Str. 28, 23A und Petra-Kelly-Str. 1 ein Einkaufslieferservice durch einen Lebensmittel-

telsupermarkt in Kooperation mit den Johannitern angeboten. Wenn das Angebot gut angenommen wird, kann es auch auf die Anlage im Schuppertweg ausgedehnt werden.

- Weiterhin ist zu prüfen, welche Bedarfe für den Bereich Gesundheit und Ernährung im Stadtteil bestehen.

5.5. WOHNUMFELD, GRÜN- UND FREIFLÄCHEN/ VERKEHRSPROJEKTE

Ein Vorteil des Wohnstandortes Vahrenheide-Ost liegt in den vorhandenen großen Grün- und Freiflächen. Diese Standortqualität hervorzuheben und ihren Aufenthaltswert zu verbessern dient dazu, den Stadtteil für die vorhandenen Bewohnerinnen und Bewohner sowie neue Bewohnergruppen (insbesondere Familien) attraktiv zu gestalten und zu öffnen und das Stadtteilimage aufzuwerten.

Die Ziele

- eine stärkere Gliederung von Freiflächen und Grünverbindungen in wohnungs-/gebäudebezogene Freiflächen und öffentliche Räume; gleichzeitig soll das von Transparenz und einem parkähnlichem Charakter geprägte Freiflächenkonzept aus den 50er und 60er Jahren beibehalten werden,
- eine stärkere Fassung/Gliederung der bezogen auf den Querschnitt überdimensionierten Straßenräume (Ausbildung von Raumkanten) und Aufbau eines zusammenhängenden, als sicher empfundenen Fuß- und Radwegesystems,

konnten in Teilbereichen realisiert werden. In der Zwischenbilanz ist festzustellen, dass durch die gestalterischen Maßnahmen viele Freiflächen aufgewertet und den Nutzungen entsprechend differenziert werden konnten, ohne den Charakter der Siedlungsstruktur der 50er / 60er Jahre zu verfremden. Das Ziel der Ausbildung von Raumkanten zur Begrenzung der überdimensionierten Straßenräume konnte nicht verwirklicht werden, da dies insbesondere durch eine Nachverdichtung erreicht werden hätte können.

Gebäudebezogene Freiflächen

Im Rahmen der Gebäudemodernisierungen wurde sehr viel Wert auf die Außenraumgestaltung gelegt. Dadurch konnte eine Differenzierung der Freiflächen verwirklicht werden. Die Freiflächen wurden sowohl gestalterisch aufgewertet als auch die Aufenthaltsqualität verbessert. Soweit möglich und gewünscht wurden Mietergärten eingerichtet, z. T. mit direktem Zugang vom Balkon. Einmal in der Woche findet für alle Interessierten eine Mietergartenberatung statt.

Im Rahmen der Modernisierung der Gebäude Magdeburgerstraße 2 und 4 wurden die Eingänge verlegt und orientieren sich nun zu einer gemeinsam nutzbaren Freifläche. Die Gestaltung und Differenzierung der Fläche bietet Raum für die unterschiedlichen Bedürfnisse, sowohl für private als auch gemeinschaftliche Aktivitäten.



Spielmöglichkeiten
direkt vor der Tür

Öffentliche Freiflächen

Mit der Neuanlage eines Weges durch den öffentlichen Grünzug konnte dessen Zugänglichkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner des nördlichen Stadtteiles verbessert werden.

Durch die Neugestaltung von Spielplätzen und die Neuorganisation und Umgestaltung des Spielparks Holzwiesen wurde die Qualität der Angebote für Kinder sichtbar erhöht.

Über die Umgestaltung und Verbesserung der vorhandenen Freiflächen hinaus wurde nach dem Teilabriss der leer stehenden Ladenzeile in Plauener Straße, einhergehend mit einem Straßenumbau, ein Stadtplatz geschaffen und barrierefrei gestaltet. Vor allem in den Sommermonaten wird er stark frequentiert und dient als Treffpunkt für zahlreiche Kinder und Erwachsene.

Durch die gezielte Anpflanzung von über 50 Bäumen am Straßenrand, verteilt im ganzen Gebiet, konnten einige Straßenräume räumlich gefasst werden.

Als **Ausblick** lässt sich festhalten:

- Der 2. Bauabschnitt der Umgestaltung des Spielparks Holzwiesen befindet sich in der Durchführung. Ein großes Klettergerüst und ein Backofen sind bereits gebaut worden. Den Abschluss der Maßnahme bildet die Herrichtung eines kleinen Bolzplatzes im Grünzug.

ZIELE, BILANZ UND AUSBLICK

- Die Gestaltung der Freifläche vor dem Gebäude Sahlkamp 87 soll den Nutzungsanforderungen an die Fläche und den der angrenzenden Bereiche angepasst werden.
- Kleine Maßnahmen wie die Umgestaltung der Wendeanlage Chemnitzer Straße und einer Fahrbahnverengung zur Verkehrsberuhigung und Überquerungshilfe sollen dazu beitragen die Qualität der Freiflächen und Wegeverbindungen zu verbessern.



Über 50 Bäume
wurden an Straßenrändern
gepflanzt

- Nachdem für die restliche Ladenzeile in Plauener Straße kein tragfähiges und nachhaltiges Nutzungskonzept entwickelt werden konnte, ist davon auszugehen, dass für diesen Bereich ein Freiflächenkonzept in Ergänzung des bereits geschaffenen Platzes entwickelt wird.
- Auf Initiative des Stadtteilforums sollen fehlende Bordabsenkungen hergerichtet werden, um so flächendeckend ein barrierefreies Wegenetz durch den Stadtteil zu erhalten.
- Es wird geprüft, durch welche Maßnahmen der Marktbereich Vahrenheider Markt gestalterisch aufgewertet und den funktionalen Anforderungen angepasst werden kann.

5.6. ÖFFENTLICHKEIT, BETEILIGUNG UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Wie auch in anderen vergleichbaren Wohnquartieren ist eines der zentralen Probleme in Vahrenheide-Ost die gering ausgeprägte Teilhabe und Teilnahme der Stadtteilbevölkerung an Stadtteilentwicklungsprozessen und am politischen Leben insgesamt. Die Gründe hierfür sind unter anderem in der hohen Anzahl von Bewohnerinnen und Bewohnern in prekären sozialen Lagen, dem hohen Migrantanteil und dem Zusammentreffen einer Vielzahl unterschiedlicher ethnischer Gruppen zu sehen. Aus diesem Grund ist das Hauptziel im Bereich Öffentlichkeit und Beteiligung die

- Initiierung einer tragfähigen Bürgerbeteiligungsstruktur.

In der **Bilanz** zeigt sich, dass die Zusammenarbeit der bestehenden Institutionen und Netzwerke verbessert werden konnte. Auch die Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern konnte durch die Einrichtung des Stadtteilforums verstärkt werden. Es ist festzustellen, dass aber bestimmte Bevölkerungsgruppen wie insbesondere Migrantinnen und Migranten, junge Familien und Jugendliche oder Menschen mit Behinderungen sich nicht so stark in der Öffentlichkeit zu Wort melden.



Eine Gruppe aus Bremen informiert sich über die Beteiligungsstrukturen in Vahrenheide-Ost

Mit einem im Mai 2003 durchgeführten Stadtteilworkshop wurde das mit Beginn der Sanierung eingerichtete Bürgerforum in ein so genanntes Stadtteilforum umgewandelt. Ziel ist eine intensivere Zusammenarbeit der Akteure des Quartiers sowie die Einbindung von Gruppen, die bislang nicht oder zu wenig an Entscheidungen der Stadtteilentwicklung mitgewirkt haben. Das Stadtteilforum erarbeitet Entscheidungsvorschläge und Empfehlungen für die Stadtbezirks- und Ratspolitik. Für den Zeit-

raum der Sanierung wird das Stadtteilforum in die Sanierungskommission Vahrenheide-Ost eingebunden sein.

Insgesamt hat diese Form der Beteiligung eine integrierende, nachbarschaftsfördernde Wirkung, da unterschiedliche Generationen und soziale Gruppen gemeinsam Themen der Sanierung und Stadtteilentwicklung einerseits kontrovers diskutieren und andererseits konsensorientiert zusammenarbeiten. Der von der Stadt Hannover jährlich bereitgestellte Gebietsfonds mit einem Volumen von 25.000 € und die faktische Entscheidungskompetenz des Stadtteilforums bei der Mittelvergabe haben dazu geführt, dass das Stadtteilforum als zentrales Gremium der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Sanierung und Stadtteilöffentlichkeit wahrgenommen wird.

Die in Vahrenheide-Ost angewandten Verfahren der direkten Planungs-beteiligung, wie z. B. die Mieterbeteiligung an den Modernisierungsmaßnahmen, Anwohnerbeteiligung bei Straßen- und Platzumbauten und die Beteiligung von Kindern und Anwohnern bei der Neugestaltung von Spielplätzen, haben sich bewährt.

Im **Ausblick** sind insbesondere folgende Themen für eine nachhaltige Entwicklung der Beteiligungsstrukturen auch nach Ablauf der Sanierung in den nächsten Jahren zu bearbeiten:

- Die Gruppen wie insbesondere Migrantinnen und Migranten, junge Familien und Jugendliche oder Menschen mit Behinderungen sollen stärker in die Strukturen sowie Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse integriert werden.
- Die bisher aufgebauten Beteiligungsstrukturen (Stadtteilforum und Kooperationspartner) sind in bestehende politische Entscheidungsstrukturen (z. B. Stadtbezirksrat Bothfeld-Vahrenheide), vor allem auch über die Sanierungszeit hinaus, einzubinden und zu verstetigen. Zur Fortführung und Weiterentwicklung soll von den Akteuren bis zum Abschluss der Sanierung ein Handlungskonzept für die Zeit nach der Sanierung erarbeitet werden. Eine entsprechende AG unter Beteiligung der sozialen Einrichtungen des Stadtteils hat sich gebildet.
- Es ist zu prüfen, ob im Interesse einer Weiterführung der bislang erfolgreichen Bürgerbeteiligung in Vahrenheide-Ost die Beibehaltung des Gebietsfonds über den Zeitraum der Sanierung hinaus gewährleistet werden kann.

6. Projekte und Maßnahmen

6.1 Vorbemerkungen zu den Projektbögen

In den Projektbögen sind vornehmlich Projekte dokumentiert, die im Rahmen der Sanierung initiiert worden sind. Parallel dazu gibt es in Vahrenheide eine Vielzahl von Projekten, insbesondere in dem Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur“, die unabhängig von der Sanierung von den einzelnen Institutionen und Vereinen angeboten und durchgeführt werden.

Den einzelnen thematischen Gliederungspunkten sind sowohl aktuelle als auch abgeschlossene Projekte zugeordnet. Dadurch wird in jedem Themenbereich ein Gesamtüberblick gegeben. In der Titelzeile werden die abgeschlossenen Maßnahmen als „ABGESCHLOSSEN“ markiert.

Projekte, die unterschiedliche Bereiche berühren, sind ihrem Schwerpunkt entsprechend zugeordnet, sodass es zu einigen Handlungsfeldern keine bzw. kaum Projektbögen vorhanden sind.

6.2 Verzeichnis der Projekte

6.2.1 Wohnen

- 01.001 Gebäude- und Wohnungsmodernisierung
- 01.002 Familiengerechtes Wohnen Magdeburger Straße 2 und 4
- 01.003 Rückbau der Großwohnanlage Klingenthal
- 01.004 Investorenwettbewerb „An den Holzwassen“
- 01.005 Veränderte Wahrnehmung von Belegrechten und Modifizierung von Belegungsbindungen
- 01.006 Wohnungsangebot für Familien
- 01.007 Barrierefreies Wohnen
- 01.008 Wohnungsprivatisierung
- 01.009 Begleitetes Wohnen in den Sahlkampfhäusern
- 01.010 Wohnungsgenossenschaft Vahrenheide / Sahlkamp e.G. (VASA)
- 01.011 Qualifizierung der Wohnungsvermietung durch die GBH
- 01.012 GBH Programm: Aufwertung von Eingangsbereichen
- 01.013 Einfamilienhaussiedlung „An den Holzwassen“
- 01.014 GBH – Modernisierung / Instandsetzung

6.2.2 Lokale Ökonomie

- 02.001 Beauftragter für Gewerbe und lokale Ökonomie
- 02.002 Gewerberunde Vahrenheider Markt
- 02.003 Vahrenheider Markt: Städtebauliche Aufwertung, Neuordnung der Verfügungsrechte
- 02.004 Ladenzeile Plauener Straße: Städtebauliche Aufwertung, Reaktivierung der Nahversorgung
- 02.005 Ladenzeile Leipziger Straße: Städtebauliche Aufwertung, Reaktivierung der Nahversorgung
- 02.006 GBH Mieterservice Vahrenheide GmbH

6.2.3 Soziale Infrastruktur

- 03.001 Emmy-Lanzke-Haus: Umnutzung einer Gemeinbedarfseinrichtung
- 03.002 Vahrenheider Initiativ Zentrum für Familie, Freizeit, Bildung und Beruf

03.003	Fundgrube
03.004	Nachbarschaftsinitiative Vahrenheide e.V.“
03.005	Mieter in Kontakt – Miky
03.006	Stadtteileitfaden
03.007	Verbesserung der Angebote für Senioren
03.008	Seniorenrechtliches Wohnen - Seniorenladen
03.009	Seniorenrechtliches Wohnen/ Veranstaltungsreihe zum Thema Gesundheit
03.010	Gewaltpräventionsprojekt für Jungen
03.011	Stadtteilinformationssystem
03.012	Muslime in Deutschland
03.013	Erlebnispädagogische Maßnahmen für Mädchen und Jungen
03.014	Garten für Kids
03.015	Neugestaltung von Schulfreiflächen / Freilichtforum
03.016	Sport und Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche
03.017	Sport und Fun
03.018	Internetseite Vahrenheide
03.019	Gesunde Gartenküche
03.020	Kinderstadtteilplan

6.2.4 Bildung und Qualifizierung,

04.001	Flais e.V.
04.002	Bürger-Service
04.003	Projekt „Lift“
04.004	Büro für Arbeit und lokale Ökonomie Vahrenheide
04.005	Verein „Grünpflege Vahrenheide e.V.“
04.006	Informationsveranstaltungen für russischsprachige Eltern
04.007	Computerunterstützte Hausaufgabenhilfe für Lückekinder
04.008	Computer-Lern- und Medienwerkstatt
04.009	Lernladen in Vahrenheide
04.010	Sprachförderung und Elternbildung, Baustein „Griffbereit“
04.011	Sprachförderung und Elternbildung, Baustein „Rucksack II“

6.2.5 Frauenpolitische Maßnahmen

keine Projekte

6.2.6 Maßnahmen für eine sichere Stadt

06.001	Pförtnerlogen Klingenthal 6 B
06.002	Beleuchtung „Emmy-Lanzke-Weg“
06.003	Neugestaltung der Wegebeziehung Papenwinkel
06.004	Nachbarschaftsconciergerie Plauener Straße 20
06.005	Wegebeleuchtung durch den Grünzug

6.2.7 Umweltentlastung

07.001	Abfallprojekte „Drecksarbeit“ und „Pro sauber“
07.002	Ökologische Maßnahmen bei der Gebäudemodernisierung
07.003	Frühjahrs- und Herbstputz

6.2.8 Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte

08.001	Neue Linienführung und Haltestellen
08.002	Rückbau, Neugestaltung der Dunantstraße
08.003	Neugestaltung Leipziger Straße
08.004	Erschließungsstraße VASA e.G. / Spielpark Holzwiesen
08.005	Neugestaltung Wendeanlage Chemnitzer Straße

08.006 Fahrbahnverengung Dunantstraße

6.2.9 Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

09.001 Spielpark Holzwiesen
 09.002 Neue Wegeverbindung in den Grünzug
 09.003 Gestaltung Wohnumfeld, Regenwasserversickerung
 09.004 Spielplatz Magdeburger Straße
 09.005 Boulebahn
 09.006 Wegebeziehung Vahrenheider Markt / Wartburg Straße
 09.007 Projekt „Grüne Boten“
 09.008 Arbeitskreis Grün
 09.009 Anpflanzung von 50 Bäumen
 09.010 Freiflächengestaltung Sahlkamp 87
 09.011 Barrierefreie Wegeverbindungen

6.2.10 Stadtteilkultur

10.001 Der „Demokratische Kulturverein e.V.“ – Integration und kulturelle Arbeit
 10.002 Interkulturelles Stadtteilstfest
 10.003 Aktionen am Vahrenheider Markt
 10.004 Imagekampagne „Hannover heißt zu Hause“

6.2.11 Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

11.001 Sanierungskommission
 11.002 Stadtteilforum
 11.003 Anwaltsplaner
 11.004 Stadtteilbüro
 11.005 Gebietsfonds
 11.006 Sanierungszeitung
 11.007 Stadtteilworkshop
 11.008 Stadtteil-Gemeinschaftsraum Vahrenheide
 11.009 Infrastruktur für den Stadtteil
 11.010 AG „Nachhaltige Strukturen“
 11.011 Begrüßungspaket

6.2.1 Wohnen

Gebäude- und Wohnungsmodernisierung

V-O 01.001

Wohnen

Projektbeschreibung:	<p>Ein großer Anteil von den 2880 Wohneinheiten der GBH im Sanierungsgebiet (im Jahr 2005 sind 340 WE - nicht modernisiert - an die Cerberus Group verkauft worden) sind auf Grund des Energieverbrauchs (unzureichende Wärmedämmung - Fassade, Fenster, Dach, Kellerdecke), veralteter Heizanlagen, sanitären Anlagen u.a. modernisierungsbedürftig. Von 1999 bis 2006 wurden insgesamt 640 WE (zusätzlich 38 Wohnungen im Emmy-Lanzke-Haus siehe Projektbogen 3.001) mit Wohnungs- und Städtebauförderungsmitteln grundlegend saniert. Bei der Modernisierung wurden insbesondere folgende Maßnahmen durchgeführt: Wärmedämmung, Einbau von Isolierglasfenstern, neue Heizanlagen, Einbau von Warmwasserzählern, Elt-Verstärkung, Erneuerung der sanitären Anlagen, 36 Wohnungszusammenlegungen, Neugestaltung/Aufwertung der Eingangsbereiche, z.T Anbau von Balkonen, Aufwertung der gebäudebezogenen Freiflächen, Regenwasserversickerung.</p> <p>Die Maßnahmen wurden mit den Mieterbeiräten und den Mietern und Mieterinnen im Rahmen der Mieterversammlung sowie des Sozialplanverfahrens intensiv abgestimmt. Bis Juli 2002 erfolgte die Förderung auf Grundlage der Mehrertragsberechnung. Die Einzelmaßnahmen wurden danach in der Regel zu 50% aus Wohnungsbau-, 25% aus Städtebauförderungsmitteln und 25% Eigenbeteiligung des Wohnungsunternehmens finanziert. Im Interesse einer Vereinfachung des Förderverfahrens wurde ab August 2002 die pauschalierte Förderung eingeführt. Bei einer Vollmodernisierung setzt sich die Finanzierung der Maßnahme in der Regel aus 50 % LTS Mitteln, 30 % StBauFG Mitteln und 20 % Eigenmitteln unter Einbezug der städtischen Pro Klima Zuschüsse zusammen. Seit 2004 werden keine Wohnungsbauförderungsmittel mehr eingesetzt. Die Eigentümer ersetzen dies vor allem durch den Einsatz von KfW-Krediten.</p>
----------------------	--

Beteiligte:	GBH, VASA e.G., Mieterbeirat, Bereich Stadterneuerung und Wohnen
-------------	--

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Eine Sonderstellung bei der Finanzierung der Modernisierung erfolgte bei den VASA - Gebäuden Klingenthal 5 D und E. Die Sanierung erfolgte hier über den Einsatz von LTS-, Eigenmitteln (Genossenschaftsanteile, städtische Darlehen) und ohne den Einsatz von StBauFG – Mittel.					
Fertiggestellte Modernisierungen	Anzahl WE	Gesamtkosten in €	LTS-Mittel in €	StBauFM in €	Eigenmittel in €	Pro Klima in €
Klingenthal 5 D-E, VaSa e. G.	36	1.342.687	618.663	-	667.401	56.623
Leipziger Str. 95 - 103	30	755.796	438.279	128.567	188.949	-
Leipziger Str. 107, 107 a, 107 b	18	544.297	275.791	132.432	136.074	-

PROJEKTE UND MAßNAHMEN

Fertiggestellte Modernisierungen	Anzahl WE	Gesamtkosten in €	LTS-Mittel in €	StBauFM in €	Eigenmittel in €	Pro Klima in €
Vogtländer Hof 3, 3 a, 3b	18	540.014	263.775	141.235	135.003	-
Anhalter Hof 4-12	30	935.298	473.507	227.699	233.825	-
Voigtländer Hof 7, 7a, 7b	18	483.097	257.691	104.632	120.774	-
Leipziger Str. 74 - 78	18	523.557	231.308	161.359	130.889	-
Hallesche Str. 1 - 3	12	857.445	430.508	188.695	214.361	23.881
Leipziger Str. 22 - 24	12	832.508	420.793	179.706	208.127	23.881
Zwickauer Hof 16 - 20	18	783.897	394.513	193.410	195.974	24.791
Magdeburger Str. 16 - 20	18	907.589	453.976	226.710	226.895	24.791
Sahlkamp .87	36	1.679.907	778.698	523.700	349.133	28.377
Plauener Str. 14 - 26	80	2.006.417	-	461.604	1.464.813	80.000
Sahlkamp 85	28	1.323.440	647.500	382.272	264.688	28.980
Chemnitzer Str. 2-16	48	2.291.241	1.133.600	659.128	458.248	40.265
Chemnitzer Str 18 -30 (VaSa e.G.)	42	1.974.395	833.815	586.577	493.599	60.404
Hallesche Str. 10 - 32	92	3.248.509	1.575.000	962.977	649.702	60.830
Magdeburger Str. 2	18	1.940.705	-	582.211	1.358.493	11.650
Magdeburger Str. 4	18	1.940.705	-	582.211	1.358.493	17.500
Vogtländer Hof 2 - 8	32	1.492.787	-	447.836	1.044.951	-
Sachsenhof 5, 5a, 5b	18	775.000	-	232.500	542.500	-
insgesamt	640	27.179.291	9.227.417	7.105.461	10.442.922	481.973

Stand des
Verfahrens:

Stand: **01.07.07**

Derzeit wird die Modernisierung des Gebäudekomplexes Leipziger Straße 111 und 111a und Holzriesen 113 mit insgesamt 63 Wohneinheiten und einem Bauvolumen von ca. 2,8 Mio vorbereitet. Ziel ist es, die Maßnahme Ende 2007 abzuschließen.

Familiengerechtes Wohnen

V-O 01.002

Magdeburger Straße 2 und 4

Wohnen

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	<p>Im Rahmen des Sanierungsverfahrens wurde für die Hauszeilen Sahlkamp 81- 87 das Konzept „Begleitetes Wohnen“ entwickelt und für Sahlkamp 85 und 87 bereits umgesetzt. Die Häuser mit einem überwiegenden Anteil an kleinen 2 Zi- Wohnungen wurden zunächst komplett modernisiert. Seit Anfang 2003 erfolgt die soziale Betreuung der Bewohner und Bewohnerinnen durch die Soziale Wohnraumhilfe.</p> <p>Die Konzeption des Projektes basiert darauf, Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und eher unauffällige Mieter und Mieterinnen in einem Haus zu versorgen.</p> <p>Inzwischen hat sich herausgestellt, dass es zum einen problematisch ist, so viele stabilisierende Mietinteressenten für das Projekt zu finden und zum anderen ein Defizit an familiengerechten Wohnungen im Sanierungsgebiet vorhanden ist.</p> <p>Daher wurde im Januar 2004 in den politischen Gremien beschlossen, die soziale Begleitung auf die Häuser Sahlkamp 85 und 87 zu reduzieren und bei der Modernisierung der Häuser Sahlkamp 81 und 83 (in Zukunft werden die Gebäude die Adresse Magdeburger Straße 2 und 4 erhalten) Wohnungsangebote für Familien mit Kindern vorzusehen.</p> <p>Durch die Wohnungszusammenlegung entstanden aus bisher 56 überwiegend kleinen Wohnungen 36 3- bis 5- Zimmer- Wohnungen.</p> <p>In den beiden unteren Etagen entstanden acht Maisonette- Wohnungen, die über eine reihenhausähnliche Qualität verfügen und einen eigenen Zugang, Vorgarten und Garten haben. Die Identifikation mit der eigenen Wohnung und dem Wohnumfeld wird auf diese Weise deutlich gefördert.</p> <p>Im Zusammenhang mit der Gebäudemodernisierung wird der gesamte Freiraum umgestaltet, es entsteht ein Innenhof mit Kinderspielplatz, Bäumen und vielen Grünflächen. Pro Wohnung steht ein PKW- Stellplatz zur Verfügung.</p> <p>Zur Einsparung von Energie werden auf dem Dach der Magdeburger Str. 2 Solarkollektoren zur Brauchwassererwärmung angebracht. Die Beheizung der beiden Hauszeilen erfolgt über eine CO2-neutrale Holzpellettheizung.</p>
---------------------------	--

Beteiligte:	GBH, Bereich Stadterneuerung und Wohnen
-------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	<p>Die Heiz- und Solaranlage wird mit Klimathermmitteln und Bundesmitteln gefördert. Sie sind in den Eigenmitteln enthalten.</p> <p>In den Dritt-/ Eigenmitteln sind je Gebäude 699.660,- € KfW-Mittel und Fördergelder (Nr.: 2: 11.650,- €, Nr. 4: 17.500,- €) aus dem ProKlima-Programm enthalten.</p> <p>Die Gesamtfinanzierung ist im Projektbogen Gebäude- und Wohnungsmodernisierung aufgeführt.</p>
--	--

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	<p>Die Wohnungen sind im Herbst 2006 bezogen worden.</p> <p>Das Projekt wurde beim Bauherrenpreis 2007/2008 mit einer Anerkennung gewürdigt.</p>
--	--

Rückbau der Großwohnanlage Klingenthal

V-O 01.003

Wohnen

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	<p>Die nach dem Leitbild Urbanität durch Dichte in den 70-er Jahren errichtete bis zu 18-geschossige Wohnanlage verfügte über insgesamt ca. 560 WE. Der Kernbereich, d.h. Klingenthal 2, 4, 5, 5A, 5C, 6, 6A, 6B, 7 mit insgesamt 226 WE (6,4 % des Wohnungsbestandes in Vahrenheide -Ost) galt auf Grund zunehmender Verwahrlosung, sozialer Probleme, städtebaulicher Mängel sowie vor dem Hintergrund eines entspannten Wohnungsmarktes in Hannover als praktisch nicht mehr vermietbar. Dies zeigen auch die hohen Leerstände: Im Jahr 2001 standen mehr als 50% der WE länger als ein Jahr leer.</p> <p>Eine weitere Belegung der leer stehenden Wohnungen durch Zuweisungen des Wohnungsamtes hätte den in den wohnungspolitischen Leitlinien konkretisierten Zielen der Sanierung wie auch dem Prinzip der Freiwilligkeit bei der Wohnungswahl widersprochen.</p> <p>Der Kernbereich der Anlage stigmatisierte durch seine unmaßstäbliche, mit der umgebenden Siedlungsstruktur mangelhaft vernetzte Hochhausbebauung sowie durch sein negatives Image den Ruf des Sanierungsgebietes als Wohnquartier in der Gesamtstadt erheblich. Ein intensiver, gemeinsam vom Stadtteilforum und der Sanierungskommission begleiteter Planungs- und Beteiligungsprozess, bei dem auch im Jahr 2000 ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt wurde, kam zu folgendem Ergebnis:</p> <p>Alle vorgelegten Modernisierungs- und Rückbauvarianten sind auf Grund fehlender Eigenmittel der Wohnungsbaugesellschaft und erfolglose Suche nach einem Investor sowie fehlender Fördermöglichkeiten aus StBauFG – Mitteln nicht finanzierbar. Die im Planungsprozess erarbeiteten Sanierungs- bzw. Rückbauvarianten hätten in Abhängigkeit der jeweiligen Variante Investitionen von 9.2 bis 13.3 Mill. € verursacht. Abgesehen davon, dass die Sanierung der betreffenden Wohneinheiten nicht finanzierbar gewesen wäre, erschienen Investitionen in solcher Höhe, die mit einer unsicheren Erwartung auf eine Verbesserung der Vermietbarkeit und Wirtschaftlichkeit verbunden sind, kaum vertretbar.</p> <p>Die Verwaltung hat für die vorgesehene Umsetzung der Sanierungsziele in 2001 Grundsätze für die Sozialplanung erarbeitet und mit dem damaligen Bürgerforum und der Sanierungskommission abgestimmt, um eine ungewollte Verdrängung von Bewohnern und Bewohnerinnen zu vermeiden. Die Umsetzung der Bewohnerinnen und Bewohner unter Beachtung der sozialplanerischen Grundsätze erfolgte im Wesentlichen durch die GBH. Den meisten Mieterinnen und Mietern konnte Wohnraum in Vahrenheide-Ost zur Verfügung gestellt werden. Auf Wunsch wurde der Umzug jedoch auch in einen anderen Stadtteil ermöglicht.</p> <p>Voraussetzung für die Förderung des Abrisses und des Grunderwerbs und zur Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen für die zukünftige Entwicklung des Areals war die Änderung des Bebauungsplanes (B-Plan , 1. Änderung; in Kraft getreten am 21.05.03). Gemäß Ratsbeschluss wird die</p>
---------------------------	---

	Errichtung einer verdichteten Einfamilienhausbebauung angestrebt. Vor allem junge Familien mit Kindern - insbesondere aus dem Umfeld des Stadtteiles - sollen hier die Möglichkeit erhalten, preisgünstige Eigenheime zu erwerben. Mit einer zukünftigen Einfamilienhausbebauung wird eine stärkere soziale Durchmischung des überwiegend vom Mietsgeschosswohnungsbau geprägten Sanierungsgebietes angestrebt.
--	---

Beteiligte:	GBH, Bewohner/-innen und betroffene Haushalte, Stadtteilforum, Sanierungskommission, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Fachbereich Tiefbau, Sozialdezernat, Kämmerei, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Bereich Stadterneuerung und Wohnen
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2004	2005	2006	2007	2008
Städtebauförderung					
Abbruch	784.000,-	277.000,-	15.000,-		
Grunderwerb	1.270.000,-	825.000,-			
Umzugskosten/ Entschädigung	255.000,-				
Leitungsumlegung/ Abbruchfolgekosten			85.000,-		
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	2.309.000,-	1.102.000,-	100.000,-		

Stand des Verfahrens:	Der Rückbau/Abriss ist im Dezember 2004 abgeschlossen worden und das Grundstück wurde mit Städtebauförderungsmitteln (Aufnahme ins Treuhandvermögen) gekauft.
Stand: 01.07.07	Es wurde ein Investorenwettbewerb durchgeführt und der ausgewählte Bauträger hat Mitte 2005 mit der Vermarktung der Einfamilienhäuser begonnen. Ende 2005 wurden die ersten 10 Grundstücke an den Bauträger verkauft und im April 2006 mit den Baumaßnahmen begonnen. (siehe PB „Investorenwettbewerb“ und „Einfamilienhausgebiet An den Holzwassen“)

Bei der Mitwirkungsbereitschaft und Akzeptanz der Sanierung von Klingenthal bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Sanierungsgebietes gab es ein weitgehend einheitliches Bild in der Bewertung des Abbruches. Viele Bewohnerinnen und Bewohner des Sanierungsgebietes wie auch einige der vom Abriss betroffenen Haushalte befürworteten den Rückbau der Wohnanlage.

Aufgrund des negativen Images wurde die Straße Klingenthal umbenannt und heißt jetzt Petra-Kelly-Straße.

Investorenwettbewerb An den Holzwassen

V-O 01.004

Wohnen

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	<p>Für die Realisierung der Einfamilienhausbebauung auf dem Areal Klingenthal durch Bauträger wurde von Nov. 2004 bis März 2005 ein Investorenwettbewerb durchgeführt. Ziel war es gemäß Ratsbeschluss Bebauungsvorschläge für die Projektierung eines Baugebietes mit preisgünstigen Eigenheimen und zur Erweiterung des Wohnungsangebotes für junge Familien mit Kindern zu entwickeln.</p> <p>Die Auswahlkommission war zusammengesetzt aus Mitgliedern der Sanierungskommission, der GBH, Mitgliedern des Stadtteilforums (Bewohnerin und Anwaltsplaner), einem Sachverständigen (Architekt) und Vertreterinnen der Verwaltung und stellte dadurch eine besondere Form der Beteiligung des Stadtteils dar. Im März 2005 hat die Auswahlkommission getagt und eine Empfehlung zur Vergabe des Grundstückes gegeben.</p> <p>Der ausgewählte Wettbewerbsbeitrag sieht eine verdichtete Bebauung mit insgesamt 70 WE vor. Das Planungsgebiet wird in vier Wohnhöfe unterteilt, wobei sich die geplanten Reihenhäuser und Gartenhofhäuser um jeweils eine Gemeinschaftsfläche gruppieren, die für nachbarschaftliche Aktivitäten genutzt werden kann. Durch die geplanten Wegeverbindungen entsteht eine Vernetzung der Bebauung untereinander und mit den umliegenden Quartieren.</p>
Beteiligte:	Stadtteilforum, Sanierungskommission, GBH, Sachgebiet Sonderplanung, Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Auswahlkommission
Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	<p>Die Kosten für die Durchführung des Wettbewerbes betragen ca. 10.000,- € und wurden mit Städtebauförderungsmitteln finanziert.</p>
Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Der Investor hat Mitte 2005 mit der Vermarktung des ersten Wohnhofes begonnen. (siehe PB „Einfamilienhausgebiet An den Holzwassen“)

Veränderte Wahrnehmung von Belegrechten und Modifizierung von Belegungsbindungen V-O 01.005

Wohnen

Projektbeschreibung:	<p>Zu Beginn der Sanierung befanden sich mehr als 80% der Wohnungen im Sanierungsgebiet im Eigentum der GBH. Für diese Wohnungen bestand ein Belegungsrecht zu Gunsten der Landeshauptstadt Hannover, bei einem Teil der Wohnungen waren bei Neuvermietung Einkommens- und Wohnflächengrenzen zu beachten. All diese Faktoren haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich im Sanierungsgebiet Bewohnerinnen und Bewohner mit einem geringen Einkommen und/oder sozialen Problemen konzentriert haben.</p> <p>Zur Unterstützung der sozialen Stabilisierung wurden unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt. Durch die Aufhebung bestehender Bindungen und den Verzicht auf die Ausübung von Belegrechten soll bei Neuvermietung eine bessere Durchmischung der Mieterstruktur erreicht werden.</p> <p>1999: Gebietsfreistellung (Freistellung von bestehenden Einkommens- und Flächenbeschränkungen) für gut 800 Wohnungen, bei allen Wohnungen wird auf das Belegungsrecht der Landeshauptstadt Hannover verzichtet.</p> <p>2001: Gebietsfreistellung für weitere gut 990 Wohnungen, bei ca. 51 Prozent der Wohnungen verzichtet die Landeshauptstadt Hannover auf das Belegrecht.</p> <p>2004: Auslauf der bestehenden Gebietsfreistellungen. Durch Eigentümerwechsel, Abriß, veränderte Bindungen etc. waren neue Vereinbarungen erforderlich.</p> <p>Im Ergebnis wurde der Anteil der Wohnungen mit ausgeübten Belegrechten auf ca. 21 Prozent des Wohnungsbestandes im Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost gesenkt.</p> <p>Um eventuell auftretende Konflikte bei der Belegung von Wohnungen auffangen zu können, wurde eine Belegungssteuerungsgruppe gebildet, die bei Konflikten einberufen werden kann. In der Praxis gab es bisher lediglich im Bereich der „Sahlkamphäuser“ Interventionsbedarf; für dieses Wohnquartier wurde eine spezielle Arbeitsgruppe gebildet. (siehe Projektbogen Begleitetes Wohnen in den Sahlkamphäusern).</p>
----------------------	--

Beteiligte:	Bereich Stadterneuerung und Wohnen; GBH; zum Teil auch Fachbereich Jugend und Familie/Kommunaler Sozialdienst, Fachbereich Soziales (bei Bedarf); Mieterbeirat der GBH.
-------------	---

Kosten und Finanzierung:	Es entstehen keine weiteren Kosten
Stand: 01.07.07	

<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Die im „Aktionsprogramm Wohnen“ und den „Wohnungspolitischen Leitlinien“ vorgesehenen Maßnahmen zur Öffnung des Wohnungsbestandes für andere Bewohnergruppen durch die Aufhebung von Bindungen und Belegrechten wurden umgesetzt. Der überwiegende Teil der Wohnungen im Sanierungsgebiet kann frei von Einkommensbeschränkungen vermietet werden. Haushalte, die Schwierigkeiten haben, ohne Unterstützung eine Wohnung zu finden, können weiterhin über die kommunale Wohnungsvermittlung versorgt werden.</p> <p>Die Stabilisierung der Bewohnerstruktur kann langfristig durch diese Maßnahmen unterstützt werden.</p>
--	---

Wohnungsangebot für Familien

V-O 01.006

Wohnen

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>Der Stadtteil ist auf Grund seiner Lageeigenschaften (hervorragende innere Durchgrünung, geringe Umweltbelastungen, umfangreiches sozial-kulturelles Angebot, sehr gute Anbindung an das Straßen- und ÖPNV-Netz) besonders gut geeignet für Familien mit Kindern. Demgegenüber steht ein nicht ausreichendes Angebot an größeren Wohnungen. 1999 waren es 52%: 1- 2 Zi. WE, 39%: 3 Zi. WE und nur 9%: 4 und Mehr Zi. WE. Dieser Funktionsschwäche des Quartiers in seinem Wohnungsangebot gilt es entgegenzuwirken.</p> <p>Im Programmjahr 2001 und 2002 wurden in der Leipziger Straße 22, 24 und der Hallesche Strasse 1 – 3 (Eigentümerin GBH) die bestehenden 22 1 und 2 Zi-Wohnungen zu 11 4 Zi Wohnungen zusammengelegt.</p> <p>Beim Sanierungsvorhaben Chemnitzer Str. 18 – 30 (Eigentümerin: Genossenschaft VASA) entstanden in 2003 durch giebelseitige Erweiterungsbauten weitere 6 familiengerechte 4 Zi. WE. (siehe Projektbogen 01.011)</p> <p>Ab August 2005 wurden die zwei Laubenganghauszeilen Sahlkamp 81 und 83 (jetzt Magdeburger Str. 2 u. 4) modernisiert. Durch Zusammenlegung von Wohnungen, die z. T. auch als Maisonetten ausgebildet werden, entstehen 36 (4 x 3-Zi- Whg., 28 x 4-Zi-Whg., 4 x 5- Zi-Whg.) Wohnungen für Familien mit Kindern (vorher 56 Kleinwohnungen).</p> <p>Durch die Entwicklung des Einfamilienhausgebietes (siehe Projektbogen Einfamilienhausgebiet) wird das Wohnangebot für Familien entscheidend erweitert.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>GBH (Bauvorhaben Leipziger Str. 22 / 24, Hallesche Str. 1 – 3, Magdeburger Str. 2/4), VASA e.G. (Chemnitzer Str. 18 – 30), Bereich Stadterneuerung und Wohnen</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Modernisierungskosten siehe Projektbogen 1.001</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Durch die Zusammenlegung von Kleinwohnungen sind bisher insgesamt 18 familiengerechte Wohnungen geschaffen worden.</p> <p>Die 36 familiengerechten Wohnungen in der Magdeburger Straße 2 und 4 sind im Herbst 2006 bezogen worden.</p> <p>Weitere Wohnungszusammenlegungen o.ä. sind derzeit nicht geplant.</p>

Barrierefreies Wohnen

V-O 01.007

Wohnen

Projekt- beschreibung:	<p>Die Tendenz einer Zunahme von Senioren in den Wohngebieten gilt auch für Vahrenheide-Ost. So betrug der Anteil der Senioren (hier als 60 + jährige definiert) im Sanierungsgebiet rund 24%. Viele Senioren wünschen einen möglichst langen Verbleib in ihrer angestammten Umgebung und Wohnung. Um dieser auch von der gesetzlichen Pflegeversicherung vorgegebenen Zielsetzung Rechnung zu tragen, sollen durch kleinteilige bauliche Nachbesserung im Wohnungsbestand sukzessive seniorenfreundliche Wohnbedingungen geschaffen werden. Damit erreicht werden sollen auch ältere Mieter mit Beeinträchtigungen in ihrer Mobilität, die noch nicht einen Anspruch auf Leistungen aus der Pflegeversicherung haben und die in ihrer Wohnung verbleiben möchten. Im GBH Wohnungsbestand des Sanierungsgebietes gibt es bereits räumlich konzentriert Appartements für Senioren in Wohnanlagen, die in den 60 er Jahren erstellt worden sind. Gemessen an den heutigen Standards sind sie jedoch insbesondere hinsichtlich ihrer sanitären Ausstattung und Erschließung nicht in ausreichendem Maße altersfreundlich.</p> <p>In den Seniorenwohnanlagen Schuppertweg 5 – 11, Plauener Str. 23A/ Klingenthal 1 und Plauener Str. 28 wurden in den letzten Jahren – in Abhängigkeit von der besonderen Situation der alten Menschen – einige Bäder seniorengerecht hergerichtet (Einbau von Duschen mit Klappsitzen, Haltegriffen, seniorenfreundlichen Armaturen etc.). Die Treppenhäuser werden z. Zt. neu gestaltet (unterschiedliche Farbkennzeichnungen der Etagen) und erhalten eine bessere Beleuchtung. Die Seniorenwohnungen wurden mit einem Hausnotruftelefon ausgestattet und der Kooperationspartner Johanniter- Unfall- Hilfe bietet Service- Angebote, Hilfestellung beim Umgang mit Behörden und gesellige Veranstaltungen für die Mieter an. Die Mitarbeiter der JUH haben regelmäßige Sprechzeiten in der Wohnanlage Plauener Str. 28, bieten aber auch Hausbesuche an.</p> <p>Seit Juni 2007 wird den Mietern ein Lebensmittel- Lieferservice durch einen Edeka- Supermarkt in Kooperation mit den Johannitern angeboten.</p>
---------------------------	--

Beteiligte:	GBH, kommunaler Seniorenservice, Bereich Stadterneuerung und Wohnen
-------------	---

Kosten und Finanzierung:	Die Modernisierung wird mit Eigenmitteln der GBH, Wohnungsbaufördermitteln und KfW- Mitteln finanziert.
Stand: 01.07.07	

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Die Seniorenwohnanlagen Plauener Str. 28, Plauener Str. 23A und Petrakelly- Str. 1 werden ab Herbst 2007 energetisch saniert, d. h. sie erhalten Wärmedämmung, neue Fenster, Dächer und Haustüren. Bei jedem Mieterwechsel sollen die Bäder seniorengerecht modernisiert werden.
---	--

Wohnungsprivatisierung

V-O 01.008

Wohnen

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Gemäß dem Sanierungsziel „Stärkung der Bindung der Bewohner/-innen an das Siedlungsgebiet, Ausweitung der Verfügungsrechte über die Wohnungen, Streuung des Eigentums sollen Wohnungen an Mieter, Genossenschaften und sanierungsverträgliche Investoren“ verkauft werden.</p> <p>1. Wohnungsprivatisierung an die Genossenschaft VASA e.G.: Bis Ende 2002 sind mittlerweile 78 WE an die Wohnungsgenossenschaft VASA veräußert worden (Klingenthal 5 D, E: 22 WE; Chemnitzer Str. 18 – 30: 42 WE). Die vorgenannte Genossenschaft hat die WE mittlerweile saniert.</p> <p>2. Terrassenhaus – Verkauf von Wohnungen an Mieter und Selbstnutzer: Die 136 Wohneinheiten in dem bis zu 9 geschossigen Gebäudekomplex werden an Mieter und Selbstnutzer veräußert. Hierzu wurden in Abstimmung mit dem Sanierungsbüro insbesondere zur Sicherung sozialer Sanierungsziele Veräußerungsgrundsätze erarbeitet und im Jahr 2000 von der Sanierungskommission beschlossen.</p> <p>Die Grundsätze beinhalten z.B., dass Mieter/innen, die nicht kaufen wollen, weiterhin Mieter der GBH bleiben; die Wohnungen werden nur an Mieter, Familienangehörige und Selbstnutzer und nicht an Dritte verkauft. Weiterhin hat sich das Wohnungsunternehmen über die Veräußerungsgrundsätze zur Gewährleistung einer frühzeitigen und kostenlosen Information und Beratung – auch hinsichtlich der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten bei der Bildung von Wohneigentum verpflichtet. Im Interesse einer erfolgreichen baulichen Sanierung und Privatisierung hat die GBH im Jahr 200/2001, d.h. vor der Privatisierung das Gemeinschaftseigentum instandgesetzt und aufgewertet (Fassade, Eingänge, Treppenhäuser, Außenanlagen u.a.). Bis 06/2006 sind 30 WE privatisiert worden.</p> <p>3. Verkauf an Investmentfonds: Ende 2004 wurden 340 Wohnungen im Sanierungsgebiet an einen amerikanischen Investor verkauft.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>GBH, Wohnungsgenossenschaft VASA e.G., Stadtteilbüro, Bereich Stadterneuerung und Wohnen; zur Vorbereitung der Privatisierung der WE des Terrassenhauses hatte die GBH eine externe Privatisierungsgesellschaft eingeschaltet</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die GBH hat bei den Terrassenhäusern bauliche Instandsetzungsmaßnahmen, eine Aufwertung der Hauseingangsbereiche und Treppenhäuser durchgeführt. Es sind keine StBauFG – Mittel eingesetzt worden. –</p>

<p>Stand des Verfahrens:</p>	<p>Vasa e.G.: Bislang sind 78 WE an die Wohnungsgenossenschaft VASA e.G. veräußert worden. Aufgrund der finanziellen Situation ist derzeit kein Erwerb weiterer Wohngebäude in dem Sanierungsgebiet geplant.</p>
<p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Terrassenhaus: Beginn der Privatisierung von WE im September 2001 (Mieteranschreiben mit Kaufangeboten); Das Projekt sollte ursprünglich innerhalb von zwei Jahren zum Abschluss gebracht werden. Auf Grund des eher zögerlichen Verkaufs muss jedoch von einem längerfristigen Privatisierungsverlauf ausgegangen bzw. die Durchführbarkeit in Frage gestellt werden. Da es immer wieder zu langen Leerständen kommt, ist die GBH im Jahr 2005 dazu übergegangen die Wohnungen wieder neu zu vermieten.</p> <p>Die Ende 2004 an den amerikanischen Investor Cerberus verkauften Gebäude sind im April 2006 an einen australischen Investmentfonds veräußert worden. Die Verwaltung der Liegenschaften wurde von der GBH betrieben und zum 01.08.2006 an eine hannoversche Verwaltungsgesellschaft übergeben.</p>

Begleitetes Wohnen in den Sahlkamphäusern V-O 01.009

Wohnen

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Die vier Laubenganghäuser (viergeschossige Zeilen) enthalten 120 überwiegend kleine Wohneinheiten. Als sogen. „Sahlkamphäuser“ haben diese das schlechteste Image aller Teilquartiere des Sanierungsgebietes:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Drei der vier Zeilen befanden sich in einem verfallenen baulichen Zustand. Es besteht ein hoher Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf, da die Gebäude u.a. mit Ofenheizungen, veralteten sanitären Leitungen und Anlagen sowie mit einfachverglasteten Fenstern ausgestattet sind. ▪ In den Belegrechtswohnungen wohnt ein hoher Anteil von Mietern mit erheblichen Problemen. Insbesondere alleinstehende Männer mit besonderen sozialen Schwierigkeiten wie z.B. Suchtabhängigkeit, materielle Armut, Schulden, Arbeitslosigkeit oder Haftentlassung bilden den Kern der Bewohnerschaft. Dies geht einher mit einem hohen Konfliktniveau zwischen den Bewohnern. <p>Auf Grund des hohen Handlungsbedarfes für eine bauliche Sanierung und soziale Stabilisierung der Sahlkamphäuser hat das Stadtteilbüro zusammen mit der GBH, dem Fachbereich Soziales, dem Fachbereich Jugend und Familie und dem Bereich Stadterneuerung und Wohnen in Kooperation mit einem externen Gutachter ein Konzept für die Sanierung und künftige Nutzung der Gebäude abgestimmt. Ziel ist es, die Bewohner nicht zu verdrängen, sondern ihnen an ihrem Wohnort Hilfen anzubieten.</p> <p>Bei der Modernisierung der Wohnungen wurden die Bewohner mobilisiert und zur Selbsthilfe angeleitet. Die Bewohner werden vor Ort von einem externen sozialen Träger, der „Sozialen Wohnraumhilfe“ begleitet und mit dem Ziel einer sozialen Stabilisierung durch Beratungsangebote unterstützt. Ein Teil der Beratungsangebote besteht aus Hilfen zur beruflichen Rehabilitation und der Arbeitsplatzsuche.</p> <p>Die Mietermobilisierung, die im Jahr 2000 begann, indem von Seiten der GBH in Kooperation mit einem externen Berater Mieterversammlungen durchgeführt wurden, hatte zur Folge, dass sich der Verein „Es tut sich was“ mit 11 Mitgliedern aus der Bewohnerschaft gegründet hat. Der Verein hat inzwischen im Haus Sahlkamp 87 eine 3- Zi- Whg. als Vereinsheim zur Verfügung gestellt bekommen. Hier finden selbstorganisierte Aktivitäten wie gemeinsames Kochen, Gärtnern etc. statt.</p> <p>Im März 2003 ist die Sanierung des Gebäudes Sahlkamp 87 abgeschlossen worden, Anfang 2005 war Sahlkamp 85 bezugsfertig.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Maßnahmeträger: GBH; Kooperationspartner: Fachbereich Soziales, Projektbeauftragte, Fachbereich Jugend und Familie, Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Soziale Wohnraumhilfe</p>

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	<p>Die Kosten für die Modernisierungsmaßnahmen sind in dem Projektbogen Gebäude- und Wohnungsmodernisierung enthalten.</p> <p>Für 2007 erfolgt noch eine Mitfinanzierung über Mittel Soziale Stadt im Jugend- und Sozialdezernat in Höhe von 25.000 €</p> <p>Die GBH wird ein Konzept zur Weiterführung und Modifizierung des Projektes in eigener Verantwortung erarbeiten.</p>				
Finanzierungsübersicht	2003	2004	2005	2006	2007
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel					
Soziale Stadt Mittel Dez. III	153.388,-	138.741,-	134.675,-	133.077,-	25.000,-
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					61.015,-
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	153.388,-	138.741,-	134.675,-	133.077,-	86.015,-

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	<p>Die Modernisierungen der Gebäude Sahlkamp 87 und 85 sind abgeschlossen. Haus Nr. 87 ist komplett bezogen und in Haus Nr. 85 sind bis auf 3 Wohnungen auch alle vermietet. Die Belegung der Wohnungen wird durch die GBH in Abstimmung mit der Belegungssteuerungsgruppe vorgenommen (siehe Projektbogen: Veränderte Wahrnehmung von Belegrechten und Modifizierung von Belegungsbindungen). Diesbezüglich macht die GBH einen Belegungsvorschlag, der in der Belegungssteuerungsgruppe diskutiert und abschließend abgestimmt wird. Damit wird sichergestellt, dass die Belegung der sanierten Wohnungen unter Beachtung der projektbezogenen Kriterien und des Sanierungsziels des Schaffens von tragfähigen Nachbarschaften erfolgt.</p> <p>Die soziale Begleitung der Mieter mit psychosozialen und wirtschaftlichen Problemen durch die Soziale Wohnraumhilfe erfolgt seit Anfang 2003.</p> <p>Inzwischen hat sich herausgestellt, dass die Belegung von 4 Häusern weit über dem vorhandenen Bedarf liegt, so dass nur noch die Häuser 85 und 87 hierfür verwendet werden. Von daher wird sich das sozialintegrative Projekt "Begleitetes Wohnen in den Sahlkamphäusern" auf diese beiden mit insgesamt 64 Wohneinheiten erstrecken.</p> <p>Die Finanzierung über Mittel Soziale Stadt im Jugend- und Sozialdezernat wird Ende 2006 beendet sein. Zurzeit wird ein Konzept zur Weiterführung und Modifizierung unter veränderten finanziellen Bedingungen erarbeitet.</p> <p>Es wird derzeit geprüft, ob die angrenzende städtische Freifläche dem Gebäude Sahlkamp 87 zugeordnet und entsprechend den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner umgestaltet sowie der Nachbarn aus den angrenzenden Häusern umgestaltet werden kann.</p>
--	--

Wohnungsgenossenschaft

V-O 01.010

Vahrenheide / Sahlkamp (VASA e. G.)

Wohnen

ABGESCHLOSSEN

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>Im Jahre 1997 hat sich nach zweijähriger Vorarbeit die Wohnungsgenossenschaft Vahrenheide-Sahlkamp e.G. (VASA) gegründet. Die VASA will im Stadtteil ein überschaubares Wohnungsangebot erwerben, mit intensiver Mieterbeteiligung sanieren und wohnungsnah Gemeinschaftsräume zur Verfügung stellen. Ein besonderes Ziel der Genossenschaft ist die Förderung nachbarschaftlichen Wohnens. Das Sanierungsbüro bzw. Stadtteilbüro unterstützt die VASA seit ihrem Bestehen insbesondere durch Beratungsleistungen.</p> <p>Die Genossenschaft hat im Jahr 1999 über ein zinsgünstiges Darlehen der Stadt und des Landes aus dem Hochhauskomplex den Abschnitt Klingenthal 5 D und E mit 36 WE erworben und modernisiert.</p> <p>In 2001 hat die VASA die beiden dreigeschossigen Zeilen Chemnitzer Straße 18 bis 30 erworben. Im Rahmen der Sanierung der Gebäude wurde der bestehende Wohnungsschlüssel zu Gunsten einer Erhöhung des Anteil-familiengerechter Wohnungen verändert. Durch giebelseitige Erweiterungsbauten wurden bis Herbst 2003 6 x 3 Zi. WE zu insgesamt 6 x 4 Zi. Familienwohnungen ausgebaut (siehe Projektbogen Wohnungsangebot für Familien)</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>VASA e. G., Landeshauptstadt Hannover, Land Niedersachsen, Stadtteilbüro, Bereich Stadterneuerung und Wohnen</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Gebäude Klingenthal 5 D, E sind mit LTS – Mitteln und Pro Klima Mitteln gefördert worden.</p> <p>Bei der Sanierung der Gebäude Chemnitzer Straße 18 - 30 wurden StBauFG –, LTS- und Pro Klima Mittel eingesetzt.</p> <p>Siehe Projektbogen:Gebäude- und Wohnungsmodernisierung.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Sanierung der Gebäude Klingenthal 5 D und E mit 36 WE wurde in 2001 abgeschlossen. Die Baumaßnahmen an den Gebäuden Chemnitzer Straße 18 – 30 mit 41 WE wurden im Herbst 2003 abgeschlossen und die Neugestaltung der Freiflächen im Winter 2004. Ein weiterer Erwerb von Gebäuden im Sanierungsgebiet ist aufgrund von fehlendem Eigenkapital derzeit nicht geplant.</p>

GBH - Qualifizierung der Wohnungsvermietung V-O 01.011

Wohnen

Projekt- beschreibung:	<p>Mit den wohnungspolitischen Maßnahmen der Stadt (siehe Projektbogen 1.005) ist die Absicht verbunden, die Verantwortung und Kompetenz des Vermieters bei der Entwicklung von Nachbarschaften und der Vermietung der Wohnungen zu stärken. Denn die Wohnungsunternehmen sind auf Grund der alltäglichen Gebäudebewirtschaftung, Vorortkenntnisse und neuer Organisationsstrukturen zunehmend dazu in der Lage, eine nachbarschaftsverträgliche Vermietung zu gewährleisten.</p> <p>Die GBH hat mit dem Ziel einer Qualifizierung des Vermietungsgeschäftes und der Kunden- bzw. Mieterbetreuung seit 1998 umfangreiche innerbetriebliche Umstrukturierungen und Weiterqualifizierungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang ist der Leistungsbereich Wohnungsvermietung aufgabenbezogen völlig neu geordnet worden:</p> <p>Der Mieter bzw. Wohnungsinteressent erhält seit 2001 durch qualifizierte Kundenbetreuer der GBH eine Beratung „aus einer Hand“. Dies betrifft die Abstimmung des Mietvertrages, die Berechnung der Miet- und Nebenkosten, die Regelung von technischen Fragen, die Aufnahme von Beschwerden, die Mängelbeseitigung und die Auftragsvergabe zum Zwecke der Mängelbeseitigung. Auch bei nachbarschaftlichen Konflikten wird das Wohnungsunternehmen aktiv durch die Einrichtung einer „Konfliktberatung“. Von der GBH beauftragte externe Moderatoren versuchen in Konfliktfällen zusammen mit dem Wohnungsunternehmen und den zerstrittenen Parteien eine nachbarschaftsverträgliche Perspektive aufzubauen.</p> <p>Darüber hinaus arbeitet die GBH intensiv in der Arbeitsgruppe Belegungssteuerung mit. In dieser Arbeitsgruppe sind Mitarbeiter des kommunalen Sozialdienstes, des Bereiches Stadterneuerung und Wohnen der LHH und des Mieterbeirates vertreten. Ziel der AG ist die Entwicklung tragfähiger Nachbarschaften, die Vermeidung eines weiteren Zuzuges konfliktträchtiger Haushalte, die Auswahl von Wohnungsbewerbern bei bestimmten Projekten wie z.B. den Sahlkamphäusern, die Vermittlung von Umzugsangeboten und die Regelung von Konfliktfällen als Schwerpunktaufgabe.</p>
---------------------------	--

Beteiligte:	Maßnahmeträger: GBH
-------------	---------------------

Kosten und Finanzierung:	Es entstehen keine weiteren Kosten
Stand: 01.07.07	

Stand des Verfahrens:	Die GBH führt bei den im Leistungsbereich Vermietung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern laufend innerbetriebliche Weiterqualifizierungen durch.
Stand: 01.07.07	

GBH – Aufwertung von Eingangsbereichen

V-O 01.012

Wohnen

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	Die Gesellschaft für Bauen und Wohnen hat im Zeitraum 1999 bis 2000 ein eigenes Programm zur Aufwertung von Eingangsbereichen aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms wurden insbesondere die Eingangsbereiche der Zeilen im 60 er Jahre Quartier erneuert, d.h. mit neuen Vordächern, Briefkastenanlagen, gut lesbaren Hausnummern, Beleuchtung, Fahrradbügeln und neu gestalteten Eingangsbelägen versehen. In Vorbereitung der Maßnahme wurden die Mieterinnen und Mieter intensiv beteiligt.
----------------------	--

Beteiligte:	GBH, Mieterbeirat, Mieter, Stadtteilbüro
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Eigenmittel der GBH.				
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	1999	2000	2001	2002	2003
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	511.292,-	511.292,-			
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	511.292,-	511.292,-			

Stand des Verfahrens:	Das GBH Programm „Aufwertung von Eingangsbereichen“ ist in den Jahren 1999 und 2000 mit einer hohen Akzeptanz bei den Mietern durchgeführt worden.
Stand: 01.07.07	Das Programm wird sukzessive weitergeführt.

Einfamilienhausgebiet „An den Holzwassen“ V-O 01.013

Wohnen

Projektbeschreibung:	<p>Mit der Einfamilienhausbebauung, auf dem ehemaligen Klingenthal-Areal, wird durch die Erweiterung des Wohnungsangebotes eine stärkere soziale Durchmischung des überwiegend vom Mietgeschosswohnungsbau geprägten Sanierungsgebietes angestrebt, sowohl dadurch, dass eine Bindung finanzstärkerer Bewohner und Bewohnerinnen Vahrenheides an den Stadtteil erfolgt als auch dadurch, dass neue, stabilisierende Bewohner und Bewohnerinnen hinzu ziehen.</p> <p>Durch einen Investorenwettbewerb wurde ein Bauträger gefunden, der das gesamte Gebiet entwickeln wird. Mitte 2005 wurde mit der Vermarktung begonnen und im April 2006 wurde der Grundstein gelegt.</p>
----------------------	---

Beteiligte:	Bauträger Weber Massivhaus GmbH, Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Fachbereich Tiefbau
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Der Grundstückspreis beträgt 150,-€/m ² incl. öffentliche Erschließung. Die Erschließungskosten werden mit Städtebaufördermitteln finanziert.				
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung			100.000	100.000	100.000
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			100.000	100.000	100.000

Stand des Verfahrens:	Es wurden mittlerweile die 29 Grundstücke des 1. Baufeldes verkauft. Die meisten Gebäude sind bereits errichtet und ein Großteil bezogen. Die Käufer kommen zum überwiegenden Teil, entsprechend der Zielsetzung, aus der näheren Umgebung.
Stand: 01.07.07	Über den Realisierungszeitraum des gesamten Baugebietes kann derzeit keine Aussage getroffen werden. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass sich die Fertigstellung des 1. Baufeldes positiv auf die Vermarktungssituation auswirken wird.

GBH – Modernisierung/ Instandsetzung

V-O 01.014

Wohnen

Projektbeschreibung:	In den letzten Jahren hat die GBH neben der normalen Instandsetzung und der Modernisierung mit Hilfe von Städtebauförderungsmitteln begonnen, Objekte mit eigenen Mitteln umfassend zu modernisieren. Der Umfang und die Maßnahmen dieses sog. Bestandsverbesserungsprogramms sind von Projekt zu Projekt unterschiedlich, umfassen jedoch in der Regel die Modernisierung von Küchen und Bädern, Erneuerung der Heizanlagen, Zentralisierung der Warmwasserbereitung, Wärmedämmung, Fenstertausch, Balkonsanierungen bzw. – anbauen u. ä.
----------------------	--

Beteiligte:	GBH
-------------	-----

Kosten und Finanzierung:	Eigenmittel der GBH.				
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	1,2 Mio. €	3,8 Mio. €	7,9 Mio. €		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	1,2 Mio. €	3,8 Mio. €	7,9 Mio. €		

Stand des Verfahrens:	2005 wurden 104 Wohnungen im Rahmen des Bestandsverbesserungsprogramms modernisiert, 2006 waren es 198 Wohnungen.
Stand: 01.07.07	2007 werden 112 Wohnungen komplett modernisiert, im Rahmen des Bestandsverbesserungsprogrammes werden weitere 78 Wohnungen bearbeitet. Es ist geplant, das Programm in den nächsten Jahren fortzusetzen.

6.2.2 Lokale Ökonomie

Beauftragter für Gewerbe u. lokale Ökonomie V-O 02.001

Lokale Ökonomie

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Die beiden Versorgungszentren Vahrenheider Markt und Ladenzeile Leipziger Straße zeigen spürbare Unternutzung und Flächenleerstände auf. In einigen Fällen haben Einzelhändler massive Nutzungsprobleme am jetzigen Standort, erwägen eine Geschäftsaufgabe bzw. haben diese bereits vollzogen (z.B. ALDI im April 2003). Die noch genutzten Gewerbeflächen sind in der Regel zu wenig modern, kundenfreundlich und von ihrem Sortiment sowie der äußeren Präsentation verbesserungsbedürftig. Im Ergebnis sind eine Gefährdung der wohnungsnahen Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen und sporadischen Bedarfes sowie ein spürbarer Rückgang beim Angebot mit quartiersnahen Arbeitsplätzen zu verzeichnen.</p> <p>Ziel ist die Sicherung und Entwicklung des Gewerbebestandes im Programmgebiet, Stärkung der im Niedergang befindlichen Stadtteilversorgungszentren, Sicherung der Versorgung der Stadtteilbevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen, Sicherung der bestehenden und Förderung neuer quartiersnaher Arbeitsplätze im Bereich Einzelhandel, Dienstleistung und Handwerk.</p> <p>Der Beauftragte für Gewerbe und lokale Ökonomie soll folgende Leistungen erbringen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagenermittlung (Erfassung/ Analyse des Gewerbeleerstandes, Mitwirkung bei der Entwicklung von Nutzungskonzepten für Gewerbeentwicklungsstandorte, etc..) ▪ Vorortberatung (Aufbau einer Gewerberaumbörse für ansiedlungsinteressierte Gewerbemietler/Existenzgründer/Investoren, Fördermittelberatung bei Betriebserweiterung, -neugründung, Förderberatung bei Einstellung von Arbeitslosen bezüglich Mittel der Agentur für Arbeit) ▪ Gewerbesozialplanung für sanierungsbetreffene Gewerbebetriebe ▪ Aufbau/ Förderung der Selbstorganisation von Gewerbetreibenden (Initiierung/Moderation/Steuerung von Gewerberunden zu den Themen: Müll, Parkplätze/Andienung, Außendarstellung/Werbung, Verhaltensregeln im öffentlichen Raum, gestalterische etc.) <p>Da für die oben dargestellten Probleme nicht nur in Vahrenheide-Ost, sondern auch in den übrigen Programmgebieten im Rahmen einer integrierten Quartiersentwicklung Projekte und Maßnahmevorschläge erarbeitet werden müssen, soll der Beauftragte für Gewerbe und lokale Ökonomie auch in anderen Sanierungsgebieten, d.h. in Hainholz und Limmer Leistungen erbringen.</p>
-----------------------------------	--

<p>Beteiligte:</p>	<p>Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Bereich Wirtschaftsförderung, Fachbereich Soziales</p>
--------------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Mit den Gewerbebeauftragten wurde ein Werkvertrag abgeschlossen, der aus StBauFG – Mitteln finanziert wird.				
Finanzierungs-übersicht	bis 2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung	1.060,-	35.000,-	35.000,-	35.000,-	20.000,-
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	1.060,-	35.000,-	35.000,-	35.000,-	20.000,-

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	<p>Die im Auftrag der Stadt tätigen Gewerbebeauftragten haben im Januar 2006 ihre Arbeit in Vahrenheide-Ost aufgenommen und wirken in folgenden Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiierung und Moderation der Gewerberunde Vahrenheider Markt einschließlich betroffener Immobilieneigentümer; Entwicklung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes mit dem Ziel der mittelfristigen Revitalisierung des Marktes; ▪ Einrichtung einer Gewerberunde für die Ladenzeile Leipziger Straße; Entwicklung standortbezogener Aufwertungsmaßnahmen unter Beteiligung der Gewerbetreibenden und Teileigentümer; ▪ Vorbereitung und Aufbau einer institutionellen Interessenvertretung der Gewerbetreibenden und Eigentümer ▪ Beurteilung der Einzelhandelsverträglichkeit für Vahrenheide-Ost vor dem Hintergrund von Investitionsanfragen für den Standort Plauerer Straße. ▪ Beteiligung an der Suche nach Lösungsmöglichkeiten für das von Schließung bedrohte DRK-Altenpflegeheim Dunantstraße. Betreiber-, Beschäftigten- und Investorengespräche mit dem Ziel, den Standort langfristig für Vahrenheide als Altenpflegeheim zu erhalten. Im Rahmen der Verhandlungen konnte ein Investor zwecks Übernahme gewonnen werden. ▪ Kooperation mit den Sozial- und Beschäftigungsträgern im Gebiet und dem Gewerbegebiet Vahrenheide-West. Ziel ist die enge Verknüpfung unterschiedlicher Aktivitäten mit den Maßnahmen für das ansässige Gewerbe, um Transfermöglichkeiten in Richtung Arbeit und / oder Ausbildung für Bewohnerinnen und Bewohner Vahrenheides zu entwickeln.
---	--

Gewerberunde Vahrenheider Markt

V-O 02.002

Lokale Ökonomie

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Die Gewerbetreibenden am Vahrenheider Markt haben sich im Jahr 1999 zu der „Interessensgemeinschaft Vahrenheider Markt“ zusammengetan, um Lösungsmöglichkeiten für eine Umkehr des „trading down“ Prozesses zu erarbeiten. Ziele sind in diesem Zusammenhang die Beseitigung der Leerstände, die gestalterische Aufwertung des Marktbereiches und die Anhebung des Images vom Vahrenheider Markt. Die von der Verwaltung initiierte und betreute Gewerberunde fand in der Zeit von 1999 bis 2002 statt und hatte sich zu einer festen Einrichtung entwickelt. Nachdem aus personellen Gründen die Maßnahme seitens der Stadt nicht mehr betreut werden konnte löste sich die Gewerberunde auf.</p> <p>Im Frühjahr 2006 wurde durch die Gewerbebeauftragten die Gewerberunde Vahrenheider Markt wieder eingeführt und kontinuierlich kleinere und größere Treffen und Veranstaltungen durchgeführt, die im Jahr 2007 fortgesetzt werden sollen.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Einzelhändler und sonstige Anlieger des Vahrenheider Marktes; Eigentümer der Immobilien am Vahrenheider Markt; Bewohnerinnen und Bewohner, die Interesse an einer Attraktivitätssteigerung und Stabilisierung des Marktbereiches haben; Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Bereich Wirtschaftsförderung, Gewerbebeauftragte.</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Das Versammlungslokal wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung des LOGOS und die Marktzeitung wurden im Jahr 2006 mit ca. 3.000,- € Städtebauförderungsmitteln unterstützt. Im Jahr 2007 wird die 2. Ausgabe der Marktzeitung von dem Bereich Wirtschaftsförderung mitfinanziert.</p>

<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Nach erfolgter Bestandsaufnahme und Problemsichtung seitens der Gewerbebeauftragten wurde ein mehrstufiges Marketingkonzept entwickelt, das kurz- und mittelfristig Maßnahmen aufzeigt, die zu einer deutlichen Revitalisierung des Marktes führen sollen. Weiteres Ziel der Gewerbebeauftragten ist es, die Gewerberunde als eine sich selbst tragende Einrichtung der Kaufleute des Vahrenheider Marktes zu etablieren.</p> <p>Neben den Kaufleuten des Marktes werden in die Gewerberunden auch die Immobilieneigentümer wie auch die Sozialträger (Kulturtreff, FLAIS) einbezogen, um die Bedeutung der Entwicklung des Marktes für die Gesamtheit der ansässigen Institutionen aufzuzeigen.</p> <p>In den Jahren 2006 und 2007 konnten folgende Maßnahmen und Projekte entwickelt bzw. durchgeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Rahmen einer Corporate Identity ist ein LOGO „Vahrenheider Markt“ und eine Marktzeitung erschienen, die in einer Auflage von 5.000 Ex. im Wohngebiet und angrenzenden Lagen verteilt wurde, um auf den Markt aufmerksam zu machen; ▪ Am Parkhaus der WEG (Lidl-Parkplatz) ist eine großformatige Werbeplane installiert, um auch den Fließverkehr am Sahlkamp auf die Angebote des Marktes aufmerksam zu machen; ▪ Die Kaufleute des östlichen Teils der Ladenzeile beabsichtigen, gestalterische und funktionale Maßnahmen zur Aufwertung der Standorte durchzuführen (u.a. neue Beleuchtung, Farbkonzept, Schaufensterwerbung, Müllkonzept); gleiches gilt auch für umlaufende Gebäudeteile der WEG (Wohnungseigentümergeinschaft) ▪ Am 06. Oktober 2006 haben die Kaufleute des Marktes zusammen mit dem Kulturtreff ein Erntefest durchführen, in das auch die umliegenden Kleingärten und Einfamilienhaussiedlungen (Vahrenheide-West) einbezogen waren (potenzielle Kundschaft). ▪ Die Sauberkeit des Marktbereiches konnte durch Erweiterung des Reinigungsauftrages z. T. verbessert werden. <p>Weitere für 2007 begonnene und geplante Maßnahmen und Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Anfang 2007 durchgeführte Gewerberunde hat sich dem Thema „Institutionalisierung“ gewidmet, d.h., der formellen Einrichtung eines Vereins bzw. einer Interessengemeinschaft der Kaufleute Vahrenheider Markt (Ziel = Verstetigung und Steigerung der Verbindlichkeit der Gewerberunde) ▪ Im Oktober wird das zweite Erntefest veranstaltet und die zweite Marktzeitung erscheinen. ▪ Das Marketing und die Werbung (u.a. Werbestele) für den Vahrenheider Markt bleibt bestimmendes Thema, um die Außenwahrnehmung auf den Markt als lokales Nahversorgungszentrum beständig in das Bewusstsein zu rücken.
--	---

Vahrenheider Markt – Städtebaul. Aufwertung V-O 02.003 und Neuordnung der Verfügungsrechte

Lokale Ökonomie

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Das Einkaufszentrum Vahrenheider Markt befindet sich bezüglich der Qualität der Geschäfte und Dienstleistungen in einem Niedergang. Das im Stil der Einkaufszentren der 70 er Jahre mit Beton- bzw. Waschbetonbelägen als Fußgängerzone (barrierefrei) ausgebildete Ladenzentrum befand sich bisher äußerlich in einem Zustand zunehmender Verwahrlosung. Die Zugänglichkeit des Einkaufszentrums von Norden für KFZ, Fußgänger und Radfahrer war bislang nicht in ausreichendem Umfang gewährleistet. Der bisherige Eigentümer der Ladenzeile konnte die erforderlichen Modernisierungsinvestitionen nicht mehr aufbringen.</p> <p>Ziel war und ist es den Marktbereich als Nahversorgungszentrum für den Stadtteil zu sichern und das Angebotspektrum zu verbessern.</p> <p>Durch den Abbruch eines Ladensegmentes wurde die Zugänglichkeit des Marktgebietes für KFZ-Benutzer, Fußgänger und Radfahrer verbessert und die Aufenthaltsqualität im Bereich der Fußgängerzone durch Gestaltung eines barrierefreien Platzes erhöht. Darüber hinaus wurde die Gebäudetechnik modernisiert (Heizung, Elt, Wasserver- und Entsorgung). Die Bauarbeiten sind im Frühjahr 2003 abgeschlossen worden.</p> <p>Des Weiteren wurden im Rahmen einer Teilmodernisierung 10 zusätzliche Parkplätze am Vahrenheider Markt 1 auf einer versiegelten und gestalterisch unzulänglichen Abstandsfläche mit Zufahrt zum Sahlkamp errichtet und die Fläche freiraumplanerisch aufgewertet. Mit dieser kleinen Maßnahme wurden durch das neue Parkplatzangebot teilträumlich die Lageeigenschaften der angrenzenden Geschäfte verbessert.</p> <p>Ein weiteres Ziel der Sanierung ist die Privatisierung von Gewerbeflächen in der nördlichen Ladenzeile Vahrenheider Markt mit ihren insgesamt 18 Ladeneinheiten (bisheriger Eigentümer: Union Boden), um die Bindung der Gewerbetreibenden an den Standort zu verstärken, Privatkapital zu mobilisieren und einen sich selbst tragenden Prozess der Stabilisierung anzustoßen. Vor dem Hintergrund der städtebaulichen Aufwertung der Ladenzeile Vahrenheider Markt sind bis Mitte 2007 etwa 90% der Läden an die Gewerbetreibenden veräußert worden.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Gewerbetreibende (Pächter) und Bewohner des Vahrenheider Marktes, Grundeigentümer (u. a. Union Boden), Bereich zentrale Hoch- und Tiefbaudienste, Bereich Wirtschaftsförderung, Sanierungskommission, Stadtteilforum, Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Gewerbebeauftragte</p>

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07					
Finanzierungs- übersicht	2001 - 2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung: Ladenzeile Vahrenh. Markt	765.800,-				
Parkplatz Vahren- heider Markt 1	12.793,-				
Aufwertung Brun- nenplatz etc.				50.000,-	50.000,-
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	778.593,-			50.000,-	50.000,-

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	<p>Die Situation am Vahrenheider Markt hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt, ist jedoch weiterhin noch kritisch einzuschätzen. (vgl. Projektbogen Gewerberunde Vahrenheider Markt).</p> <p>Im Frühjahr 2005 hat ein Eigentümerwechsel bei einem Teil der größeren Einheiten stattgefunden. Die Ladeneinheit Dresdener Straße 3 wurde abgerissen und ein neues Gebäude für vier Läden (Lidl, Schäfers Backshop, Kik und Tedy) errichtet. Der Bezug der neuen Betreiber war im November 2005. In einem zweiten Bauabschnitt wird die leer stehende Ladeneinheit Vahrenheider Markt 12 abgerissen und ein Neubau für Rossmann errichtet. Ziel ist es, Mitte 2007 den neuen Laden zu eröffnen.</p> <p>Auch die Sparkasse am Vahrenheider Markt hat ihre alte Filiale abgerissen, um einen neuen Standort, der in das umgebende bauliche Umfeld eingepasst ist (Lidl, KIK, TEDI und Rossmann), zu erstellen. Mit einer Fertigstellung ist im August/September 2007 zu rechnen.</p> <p>Im Rahmen der Gewerberunde haben die Geschäftsleute der östlichen Ladenzeile signalisiert, an ihren Standorten bauliche Verschönerungsmaßnahmen (Beleuchtungs- und Farbkonzept), angelehnt an die bereits durchgeführten Maßnahmen bei der westlichen Ladenzeile, vorzunehmen.</p> <p>Der Abriß des Sparkassengebäudes und die einhergehenden Neubebauung wurden zum Anlass genommen die beiden letzten sanierungsbedürftige Dächer über der Fußgängerzone abzureißen.</p>
--	--

	<p>Anfang 2007 wurden vom Stadtteilforum Rundgänge über den Vahrenheider Markt - mit den Gewerbetreibenden, Eigentümern und Anliegern und Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils - initiiert. Es wurde eine Mängelliste aufgestellt und mögliche Verbesserungsmaßnahmen zur gestalterischen Aufwertung des Marktbereiches entwickelt. Ziel ist es nun für den Vahrenheider Markt ein Konzept zur sowohl nachhaltig gestalterischen als auch funktionalen Aufwertung zu entwickeln. Dies betrifft insbesondere den zentralen Brunnenplatz, den Zugangsbereich an der Dresdener Straße und den Bereich der Stadtbahntrasse an der Straße Sahlkamp.</p>
--	--

Ladenzeile Plauener Str. - Städtebauliche V-O 02.004
Aufwertung, Reaktivierung der Nahversorgung
Lokale Ökonomie

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Im Nahversorgungszentrum „Ladenzeile Plauener Straße“, ehemals Standort eines Supermarktes, Bistros, Kiosks und einer Apotheke stand bereits seit 1999 ein Großteil der Ladenflächen über mehrere Jahre leer. Mit Blick auf die Konzentration im Bereich der Einkaufsmärkte galt schon zu dieser Zeit der Standort als nicht mehr marktfähig für einen Supermarkt. Die Ladenzeile stellte vom Grundstückszuschnitt, ihrer Kubatur und Gestalt zudem einen städtebaulich-stadtgestalterischen Missstand dar. Ziel der Umgestaltung des Bereiches Ladenzeile Plauener Straße war:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Wiederherstellung einer Nahversorgung für die Bewohner aus dem Bereich Klingenthal/ Plauener Straße, ▪ die Herrichtung von Ladenflächen für Existenzgründer aus dem Bereich Einzelhandel, Dienstleistungen, ▪ die Beseitigung des städtebaulich-stadtgestalterischen Missstandes, die gestalterische Aufwertung des Gebäudes und Umgestaltung der umgebenden Freiflächen zu einem Stadtplatz. <p>Das Grundstück der Ladenzeile ist im Jahr 2000 von der Stadt gekauft worden (Aufnahme ins Treuhandvermögen). Ein Teil der nicht mehr benötigten Verkaufsflächen (Supermarkt) wurde in 2001 abgebrochen und ein barrierefreier Stadtplatz mit Springbrunnen hergerichtet. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Plauener Straße ist ein öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität entstanden und dadurch die Wohnungssituation verbessert worden</p> <p>Seit 2001 wird versucht für die restlichen Gebäude der Ladenzeile Mieter bzw. Investoren mit dem Ziel zu finden, - entsprechend dem Sanierungsziel - hier Nahversorgungsangebote für die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Umfeld anzubieten.</p> <p>Im Oktober 2004 wurde das Grundstück ohne Erfolg zum Verkauf ausgeschrieben. Durch den mehrjährigen Leerstand und Vandalismus befindet sich das Gebäude in einem zunehmend desolaten Zustand.</p> <p>Im April 2005 hat sich die Interessengemeinschaft Ladenzeile Plauener Straße - aus dem Stadtteil heraus gebildet, die versucht Investoren und Nutzer für eine Wiederbelebung der Ladenzeile zu finden.</p>
-----------------------------------	---

<p>Beteiligte:</p>	<p>Stadtteilbüro, Bewohnerinnen und Bewohner, GBH, Bereich Wirtschaftsförderung, Bereich Grünflächen, Bereich Stadterneuerung und Wohnen, IG Plauener Straße, Gewerbebeauftragte</p>
--------------------	--

PROJEKTE UND MAßNAHMEN

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07					
Finanzierungs- übersicht	2001/2002	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung	971.454,-			200.000,-	
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	971.454,-			200.000,-	

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	<p>Bisher konnte kein Investor - mit einem nachhaltigen Konzept - gefunden werden. Aufgrund der Bestandsanalyse und Handlungsempfehlung der Gewerbebeauftragten besteht neben einer allgemein kritischen Beurteilung der Marktfähigkeit der Ladeneinheit Plauenerstraße zudem die Gefahr, dass durch eine Wiederbelebung der Ladenzeile Plauener Straße, Kaufkraft aus den beiden bestehenden Einzelstandorten abgezogen wird und diese damit gefährden werden würden.</p> <p>Aufgrund der bisher erfolglosen Anstrengungen den Einzelhandelsstandort wieder zu beleben bzw. andere Nutzungen für die Gebäude zu finden, soll ein Freiflächenkonzept für den Bereich entwickelt werden. Da die Herrichtung einer Freifläche die Änderung des Bebauungsplanes bedingt, ist die Realisierung nicht vor 2008 / 2009 möglich.</p>
---	---

Ladenzeile Leipziger Str. - Städtebauliche V-O 02.005
Aufwertung, Reaktivierung der Nahversorgung
Lokale Ökonomie

Projektbeschreibung:	<p>Die Gewerbeflächen der ein- bis zweigeschossigen Ladenzeile Leipziger Straße im Nordwesten des Sanierungsgebietes entsprechen in Teilen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die privaten Vorflächen befinden sich in einem zunehmend verwahrlosten Zustand. Die Ladeneinheiten gehören einer Eigentümergemeinschaft – eine gemeinsame Verwaltung gibt es derzeit nicht. Ziel ist es den kleinen Einzelhandelsstandort durch gezielte kleinteilige Verbesserungen attraktiver zu gestalten und somit den Standort zu sichern. Des Weiteren soll eine gemeinsame Verwaltung der Freiflächenpflege und Müllbeseitigung Anfang 2007 von der Eigentümergemeinschaft Anfang 2007 eingesetzt werden.</p> <p>Im EG befindet sich z. Z. ein deutscher und ein türkischer Supermarkt, eine Fleischerei, ein Friseur, zwei Kneipen, ein Kiosk und ein Pizza-Bringdienst. Im OG liegen Wohnungen. Als „städtebauliche Initialzündung“ ist / war eine gestalterische Aufwertung der privaten Vorflächen der Ladenzeile in Verbindung mit einer Neugestaltung / Verkehrsberuhigung der Leipziger Straße (siehe Projektbogen Neugestaltung Leipziger Straße) angedacht. Eine Vorplanung für den Straßenumbau ist von der Verwaltung im Jahr 2002 erarbeitet worden.</p>
-----------------------------	--

Beteiligte:	Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Stadtteilbüro, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Fachbereich Tiefbau, Freiraumplaner, Gewerbebeauftragte
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	Die Umgestaltung des privaten Vorplatzes mit eine Bausumme von 25.049,60 € wurde zu 50 % mit Städtebauförderungsmitteln finanziert. Die Maßnahmen im öffentlichen Raum zu 100 %.				
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung		1.500,-	16.768,40		
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)			12.524,80		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		1.500,-	29.293,20		

<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Seit Frühjahr 2006 wurde durch die seit Anfang 2006 tätigen Gewerbebeauftragten eine Gewerberunde unter Beteiligung aller Ladeninhaber eingerichtet, eine Bestandsaufnahme durchgeführt und Maßnahmen mit den Eigentümern und Mietern der Ladenzeile Leipziger Straße abgestimmt:</p> <p>Folgende Handlungspunkte wurden 2006 / 2007 bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none">• Im Frühjahr 2007 wurde der Vorplatz (Gemeinschaftseigentum) der Ladenzeile umgestaltet.• Im April 2007 konnte ein Verwalter für die Freiflächen eingesetzt werden.• Die Reinigung der gemeinschaftlichen Freiflächen wird seit Mai 2007 durch eine Reinigungsfirma vorgenommen.• Durch kleinteilige Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum wurde die Zuwegung und die Beleuchtungssituation verbessert.• Beseitigung der Müllablagerung im rückwärtigen Bereich <p>Weitere geplanten Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kleinteilige Instandsetzungsmaßnahmen an den Gebäuden (Vordach an der Einfahrt zum Hinterhof, Einbau eines Tores, teilweise Farbanstrich)• Durchführung eines Platzfestes zur Einweihung der Umgestaltungsmaßnahmen im Juli 2007• Verbesserung der Außendarstellung / Werbung <p>Weiteres Ziel der Gewerbebeauftragten ist es, die Gewerberunde als eine sich selbst tragende Einrichtung der Kaufleute der Ladenzeile Leipziger Straße zu etablieren.</p>
--	---

GBH Mieterservice Vahrenheide GmbH

V-O 02.006

Lokale Ökonomie

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Die „GBH Mieterservice Vahrenheide GmbH“ wurde im Jahr 1999 gegründet, um neue Arbeits- und Ausbildungsplätze im Bereich der Erhaltung und Renovierung des Wohnungsbestandes zu schaffen. 18 Frauen, Männer, Ältere und junge Menschen verschiedener Kulturen, die überwiegend aus Vahrenheide kommen und arbeitslos waren, arbeiten hier. (Von den 18 Mitarbeitern wohnen 12 im Sanierungsgebiet. 11 waren unmittelbar vor Beginn der Beschäftigung arbeitslos.)</p> <p>Der Mieterservice erbringt überwiegend aus den Instandhaltungsmitteln der Gebäudebewirtschaftung heraus Dienstleistungen in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Maler/Lackierarbeiten (Haus-, Treppenhausanstriche, Fensteranstriche Wohnungsrenovierungen, Fußbodenverlegung u.a.), ▪ Gärtnerei (Gartenpflege in Grünanlagen, Schneiden von Hecken/Gehölzen, Rasen mähen), ▪ Landschaftsbauarbeiten (Pflastern von Parkplätzen etc.) <p>Der Sitz der Firma mit Lager und Werkstätten befindet sich in der ehemaligen Hochgarage Plauener Straße 12 A. Mit der „GBH Mieterservice Vahrenheide“ wird ein Beitrag zur Strukturverbesserung im Quartier geleistet. Denn in der Großsiedlung gibt es nur wenig Arbeitsplätze und bislang überhaupt keine im gewerblichen Bereich.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>GBH, Arbeitsamt, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Marktwesen, Sanierungsbüro, Stadtplanungsamt/Sanierungsabteilung</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Eingliederungszuschüsse der Arbeitsagentur, in der Regel für ein halbes Jahr, je nach Ausgangsvoraussetzungen der Bewerber/innen zwischen 30 – 80 % der Lohnkosten. Der Betrieb finanziert sich aus den Instandhaltungsrücklagen des Wohnungsunternehmens und muss sich bei den angebotenen Leistungen und Preisen am Markt orientieren. Die Tätigkeit ist vor allem auf den Stadtteil Vahrenheide bezogen.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Inzwischen ist das Unternehmen seit mehr als 5 Jahren tätig und erledigt seine Arbeit in fast allen geplanten Gewerken. Laut Geschäftsbericht der GBH wurden in 2001 mehr als 1.500 Aufträge mit einem Gesamtumsatz von 690 T€ abgearbeitet. Seit Mitte 2004 wurde bei der GBH Mieterservice Vahrenheide GmbH ein als neuer Geschäftsbereich das Wärmecontracting eingerichtet, d. h. den Betrieb der bestehenden GBH Heizanlagen und den Bau und Betrieb von Neuanlagen.</p> <p>Seit 01.06.2006 wurde der Bereich Malerarbeiten beim MSV geschlossen, der gesamte Bereich wurde von einem anderen Malerbetrieb übernommen, die Mitarbeiter werden dort zu den alten Konditionen weiterbeschäftigt.</p>

6.2.3 Soziale Infrastruktur

Emmy-Lanzke-Haus – Umnutzung einer Gemeinbedarfseinrichtung

V-O 03.001

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	Das Emmy-Lanzke-Haus, bestehend aus einem 5-geschossigen Haupt- haus mit eingeschossiger Kindertagesstätte/Krippe und zweigeschossigem Personaltrakt. Es ist seit 1967 als „Haus für ledige junge Mütter mit Kin- dern“ genutzt worden. Da dieses Nutzungskonzept nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprach, stand der überwiegende Teil des Gebäudekom- plexes leer. Lediglich die Kindertagesstätte und die Krippe werden in Zu- kunft benötigt. Im Rahmen der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur wurde mit Vereinen und Einrichtungen aus dem Stadtteil ein Konzept für ein sog. „Familienorientiertes Zentrum“ entwickelt und von der Verwaltung der Teilabrisses des Hauses vorgeschlagen. Aufgrund eines politischen Beschlusses wurde jedoch der Verkauf des gesamten Gebäudekomplexes beschlossen. Grundlage für den Verkauf an einen Investor im Jahr 2004 war ein Konzept, in dem neben Kindertagesstätte und Krippe, die Räum- lichkeiten für ein „Familienorientiertes Zentrum“ sowie Seniorenwohnungen umgebaut werden sollen.
---------------------------	---

Beteiligte:	Jugend- und Sozialdezernat, Projektbeauftragte, Stadtteilbüro, Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Fachbereich Jugend und Familie, Fachbe- reich Gebäudewirtschaft, Fachbereich Wirtschaft, sowie die AWO und Ver- eine/ Initiativen aus dem Stadtteil
-------------	---

Kosten und Finanzierung:	Die Liegenschaft wurde von dem Investor für 850.000,- € erworben.				
Stand: 01.07.07					
Finanzierungs- übersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung	992.606,-	113.251,-	113.251,-		
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	2.882.034,-	303.686,-	303.686,-		
Sonstige Mittel (Pro Klima)	13.450,-				
Gesamtkosten	3.888.090,-	416.937,-	416.937,-		

<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Der gesamte Gebäudekomplex wurde 2004 von einem Investor erworben und saniert. Im EG des Haupthauses und im ehem. Personaltrakt wurde das Konzept für ein Vahrenheider Initiativ Zentrum für Familie, Freizeit, Bildung und Beruf (kurz VIZe) umgesetzt. (vgl. VIZe).</p> <p>Für die o.g. Räumlichkeiten und für den Kindergarten und die Krippe wurden Mietverträge über 10 Jahre abgeschlossen.</p> <p>Im Haupthaus wurden 38 Wohnungen mit Gemeinschaftsräumen – weites gehend barrierefrei – geschaffen. Das Angebot richtet sich insbesondere an den Personenkreis „50 +“. Es sind alle Wohnungen bezogen</p>
---	---

Vahrenheider Initiativ Zentrum für Familie, Freizeit, Bildung und Beruf

V-O 03.002

Soziale Infrastruktur

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Im Emmy-Lanzke-Haus soll neben der Kindertagesstätte, der Krippe und dem Seniorenwohnen das Vahrenheider Initiativ Zentrum für Familie, Freizeit, Bildung und Beruf – kurz VIZe – entstehen. In dem Zentrum sollen drei bereits bestehende Einrichtungen (Gemeinwesenarbeit Vahrenheide der Stadt Hannover, Flais e.V., Nachbarschaftsinitiative e.V.) unter einem Dach zusammengefasst werden.</p> <p>Neben den originären Angeboten der drei Einrichtungen ist es das Ziel, das Haus zu einer Anlaufstelle und einem Ort des sozialen Lebens für Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen des Stadtteils mit einem gemeinsamen Angebotsspektrum in den Schwerpunkten Familien, Freizeit, Bildung und Beruf zu entwickeln. Dabei sollen die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigt werden und u.a. durch die Förderung von ehrenamtlichem Engagement mit in die Angebotsstruktur einbezogen werden.</p> <p>Inhaltlich wird es darum gehen, die Potenziale der Nutzerinnen und Nutzer zu aktivieren (keine Defizitorientierung), Kompetenzen der Familien zu fördern und zu stabilisieren und Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen. Geplant ist ein Netz von sozialen, pädagogischen und kulturellen Angeboten für Eltern und Kinder sowie Informations-, Bildungs- und Qualifizierungsangebote in enger Abstimmung mit den übrigen Einrichtungen und deren Angeboten im Stadtteil. Weitere Einrichtungen und Akteure aus dem Stadtteil sollen als Kooperationspartner gewonnen werden, die ebenfalls Angebote im VIZe durchführen können.</p> <p>Neben den Räumlichkeiten für jede der drei Einrichtungen wird es im Haus im Eingangsbereich einen Treffpunkt geben als Zentrum für Kommunikation. Ebenfalls gibt es Gemeinschaftsflächen, die speziell für Angebote des VIZe genutzt werden können. Es ist geplant, dass parallel zu Angeboten im Haus eine Kinderbetreuung angeboten wird.</p> <p>Die Einrichtungen sind barrierefrei zu erreichen und ein behindertengerechtes WC ist vorhanden.</p> <p>Für den Zeitraum der Sanierung wird auch die Projektbeauftragte für die Sanierung aus dem Jugend- und Sozialdezernat in das Zentrum einziehen und die drei Einrichtungen vor allem in der Aufbauphase durch die Wahrnehmung koordinierender Managementfunktionen unterstützen.</p>
<p>Beteiligte.</p>	<p>Jugend- und Sozialdezernat, Projektbeauftragte, Fachbereich Jugend und Familie/Gemeinwesenarbeit, Nachbarschaftsinitiative e.V. Flais e.V. sowie weitere Kooperationspartner aus dem Stadtteil</p>

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Die Stadt als Mieter des VIZe stellt den Vereinen Nachbarschaftsinitiative e.V. und Flais e.V. die Räumlichkeiten zur Verfügung und übernimmt die Mietkosten. Die Personalkosten für die beiden Vereine sind den Projektbögen 3.004 und 04.001 zu entnehmen.				
Finanzierungsübersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Die Räumlichkeiten wurden von den drei Einrichtungen und der Projektbeauftragten im Mai 2005 bezogen. Das Haus wurde im September 2005 offiziell eröffnet. Zurzeit wird an der Weiterentwicklung des Rahmenkonzeptes gearbeitet.
---	--

Fundgrube für Gebrauchtwaren

V-O 03.003

Soziale Infrastruktur

Projekt- beschreibung:	Seit 2002 können in der Fundgrube für Gebrauchtwaren gut erhaltene Gebrauchtwaren aller Art wie Kleinmöbel, Küchen- und Haushaltsgeräte, Gläser, Geschirr, Bücher, Kinderspielzeug und Bekleidung „umsonst eingekauft“ werden. Hier werden gut erhaltenen Dinge ohne Entgelt abgegeben und kostenlos weitergereicht. Die Fundgrube wird von Vereinsmitgliedern ehrenamtlich betreut und ist darüber hinaus zu einem Ort der Begegnung, des Miteinander und des Austausches von Informationen geworden
Beteiligte:	Träger: FLAIS e.V. Kooperationspartner: Ehrenamtliche Vereinsmitglieder aus dem Stadtteil
Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Die Finanzen sind in dem Projektbogen Flais e.V. enthalten.
Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Die Fundgrube wird von der Stadtteilbevölkerung gut angenommen und kann in den „Neuen“ Räumlichkeiten im Vahrenheider Initiativ Zentrum für Familie, Freizeit, Bildung und Beruf die Gebrauchtwaren besser präsentieren. Seit Mitte 2005 wird die Arbeit in der Fundgrube durch eine Ein-Euro-Kraft verstärkt.

Nachbarschaftsinitiative e.V. (NI)

V-O 03.004

Soziale Infrastruktur

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>1987 wurde die Nachbarschaftsinitiative e.V. (NI) von engagierten Bewohnern mit Unterstützung der kommunalen Gemeinwesenarbeit gegründet. Der Verein hat sich zu einer wichtigen Selbstorganisation von Bewohnern im Stadtteil entwickelt und betreibt einen Nachbarschaftstreff mit folgender Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe zur Selbsthilfe: BewohnerInnen im Verein und Wohnumfeld stärken und dafür ihre Selbsthilfepotentiale und Selbstorganisation fördern • Entlastung, Unterstützung und Stärkung überforderter Familien(mitglieder) in belasteten Lebenslagen • Niedrigschwellige Angebote im freizeitpädagogischen Bereich mit Beratungs- und Betreuungsanteilen (aufsuchende Sozialarbeit) • Teilhabe an Kultur- und Bildungsprozessen zur Vermeidung von Benachteiligungen • Abbau sozialer Spannungen und Entwicklung von Toleranz zur Förderung von Nachbarschaften mit gegenseitigem Austausch und Unterstützung • Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Lebensweisen zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben <p>Im Rahmen der „Hilfe zur Selbsthilfe“ soll der passiven Haltung durch aktives Mitgestalten, Mithelfen, Mitdenken und Tun entgegengewirkt werden bei der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Angeboten, wo neue persönlichkeitsstärkende Verhaltensweisen, alternative Umgangsformen sowie Werte und Normen kennen gelernt und • Vertrauen entstehen und wieder gewonnen werden kann, sowie • Bedürfnisse, Interessen und Probleme erkannt und bearbeitet werden. <p>Die Angebote bieten den BewohnerInnen die Möglichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus ihrer Isolation herauszukommen • sich auszutauschen, gemeinsam etwas zu unternehmen • sich gegenseitig zu unterstützen statt aus- und abzugrenzen <p>Themenschwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mutter-Kind-Angebote: Betreuung von Kleinkindern (parallel zu Veranstaltungen und unabhängig zur Entlastung der Eltern, Frauentreff, Spiel- und Gesprächsrunden, Kochaktionen, Aktivitäten im und über den Stadtteil hinaus • Angebote für Familien: allg. Beratung bei Fragen und Problemen des täglichen Lebens, Spielnachmittage mit Imbiss und Grillen, Kreativ- und Bastelangebote, Kunstprojekte in den Ferien, Feste, Feiern... • VIZe-Café: nicht kommerzielles, sondern kommunikatives BewohnerInnencafé als Info-Börse, Ort der Begegnung verschiedener Besuchergruppen des VIZe, monatliche wechselnde Veranstaltungen in Kooperation mit Flais e.V. und GWA
-----------------------------------	--

PROJEKTE UND MAßNAHMEN

	<ul style="list-style-type: none"> Planungsgruppe zur Angebotsentwicklung, Teamsitzungen zur Planung und Durchführung des Tagesgeschäftes, Vereinssitzungen, Umsetzung von Angeboten im VIZE-Team, Teilnahme an stadtteilrelevanten AGs und Aktivitäten <p>In diesem breiten Aufgabenfeld engagieren sich viele Vereinsmitglieder, Ehrenamtliche sowie eine Sozialpädagogin. Es sind außerdem fünf „Ein-Euro-Zusatzkräfte“ beschäftigt. Die NI ist außerdem Träger der Krabbelstube „Simsalabim“ sowie Träger und Betreiber des Stadtteilgemeinschaftsraumes (s. Projektbogen)</p>
--	---

Beteiligte:	<p>Träger: Nachbarschaftsinitiative e.V. Kooperationspartner: Jugend- und Sozialdezernat, Projektbeauftragte, Sachgebiet Stadterneuerung und Wohnen, Stadtteilbüro, GBH, Fachbereich Jugend und Familie, ARGE</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	<p>Die Stelle der Sozialpädagogin als Vollzeitstelle wurde mit dem Ziel der Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes und Raumprogramms für das Emmy-Lanzke-Haus aus Städtebauförderungsmitteln für zwei Jahre (bis Ende 2002) finanziert. Seit dem 01.04.2003 erhält der Verein eine städtische Zuwendung für die Finanzierung der Personal- und Sachkosten aus dem Jugend- und Sozialdezernat.</p> <p>Zum Einsatz der Ein-Euro-Kräfte erhält die NI die üblichen Fördermittel von der ARGE. Diese Finanzierung wird hier nicht explizit aufgeführt.</p>
--	---

Finanzierungs- übersicht	2001-2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung	73.180,-				
Zusätzliche Mittel d. LHH	174.925,-	55.800,-	57.474,-	57.474,-	57.474,-
Sonstige Mittel	26.397,-				
Gesamtkosten	274.502,-	55.800,-	57.474,-	57.474,-	57.474,-

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	<p>Die NI nutzte bisher ihre in Eigenarbeit umgebauten Räumlichkeiten in der Hochgarage Plauener Straße 35A, ist aber zum 01.05.2005 in das Emmy-Lanzke-Haus gezogen, wo sie gemeinsam mit der GWA und FLAIS e.V. an der Weiterentwicklung des Konzeptes für das Vahrenheider Initiativ Zentrum (VIZE) für Familie, Freizeit, Bildung und Beruf arbeitet.</p> <p>In Planung sind zurzeit weitere Angebote für Mütter mit Kleinkindern zur Stärkung der Erziehungskompetenz sowie der Förderung und Entlastung der Familie.</p>
--	--

Mieter in Kontakt – MIK-Y

V-O 03.005

Soziale Infrastruktur

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Im Südosten des Sanierungsgebietes wurden bereits eine Reihe von Modernisierungs- und Entwicklungskonzepten erarbeitet und umgesetzt. Dazu gehören die Privatisierung Plauener Str. 29 – 35, das Begleitete Wohnen in den Sahlkampfhäusern, die Modernisierung verschiedener Gebäude in diesem Bereich und der Abriss der Hochhauswohnanlage Klingenthal. Durch den Ankauf und Teilabriss der Ladenzeile Plauener Str. durch die Landeshauptstadt Hannover entstand vor der Plauener Str. 14 – 26 ein neuer Stadtplatz. Die GBH wertet das Gebäude durch umfangreiche bauliche Maßnahmen deutlich auf. Eine Pfortnerloge wurde angebaut und das Projekt „Nachbarschaftsconciergerie“ gestartet. In den 80 Wohnungen im Gebäude Plauener Str. 14 – 26 Wohnungen in leben rd. 300 Menschen, die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche. Ein sehr hoher Anteil der Bewohner (60%) ist ausländischer Herkunft, mehr als die Hälfte aller Mieter erhält Transfereinkommen. Für diesen Bereich reichen daher rein bauliche Maßnahmen nicht aus. Um die Voraussetzungen für einen integrierten Handlungsansatz in den Häusern zu schaffen, hat sich Mitte 2003 eine Arbeitsgruppe mit Akteuren aus dem Stadtteil gegründet und das Konzept nach einer aktivierenden Befragung sowie einer Zukunftswerkstatt für Kinder und Jugendliche gemeinsam entwickelt. Die GBH stellte hinter der Pfortnerloge eine Wohnung zur Verfügung, die als Gemeinschaftsraum für die Mieter genutzt werden kann. Die Trägerschaft für die Nutzung der Gemeinschaftsräume übernimmt das Kreisjugendwerk der AWO.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Zurzeit: GBH, Kreisjugendwerk der AWO, Fachbereich Jugend und Familie/ KSD, Projektbeauftragte angefragt sind: FB Jugend und Familie /GWA Vahrenheide sowie der Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Bauliche Maßnahmen aus GBH - Eigenmitteln und Städtebauförderungsmitteln im Rahmen der Modernisierung Plauener Straße 14 – 26; Ausstattung der Räume durch AWO, Mittel aus dem Gebietsfonds Vahrenheide.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Mini-Bücher-Club für Kids, Treffen des Bewohnervereines für Bildung und Sport, Gesprächskreis für Migrantinnen, Mädchengruppe, Aktivitäten der BewohnerInnen (z. B. kleinere Feste, Kindergeburtstage, etc.) Spielmobil In Planung: Angebote für Männer- und Jungenarbeit Das Projekt Mik-Y erhielt im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbes „Preis Soziale Stadt“ eine Anerkennung.</p>

Stadtteileitfaden

V-O 3.006

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Im Sanierungsgebiet gibt es eine Vielzahl von Initiativen, Vereinen sowie von Einrichtungen von Wohlfahrtsverbänden und der Stadt Hannover. In der Stadtteilöffentlichkeit und bei den Bewohnerinnen und Bewohnern besteht demgegenüber häufig Unkenntnis über die vielfältigen Angebote und Leistungen, die diese Initiativen und Einrichtungen bezogen auf die verschiedenen sozialen Gruppen des Sanierungsgebietes erbringen. Um diese Angebote für die Bewohner transparent und verfügbar zu machen, wurde auf Initiative des Vereins Flais e.V. gemeinsam mit dem Stadtteilbüro eine Stadtteilbroschüre erarbeitet. Für die Einrichtungen und Initiativen besteht zugleich die Möglichkeit der Information und Selbstdarstellung.</p> <p>Der Stadtteileitfaden ist im Frühjahr 2002 an die Bewohnerinnen und Bewohner, Einrichtungen und Initiativen des Sanierungsgebietes kostenlos verteilt worden.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Flais e.V., Stadtteilforum, Stadtteilbüro, Einrichtungen und Initiativen des Stadtteils</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Gesamtkosten zur Herstellung des Stadtteileitfadens einschließlich Druckkosten und Verteilung betragen für die 1. Ausgabe im Jahr 2002 2.816,- €. Die aktualisierte und umfangreichere 2. Ausgabe im Jahr 2006 wurde mit 4.500,- € aus Städtebauförderungsmittel finanziert.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die aktualisierte Neuauflage ist im Mai 2006 erschienen. Die Bearbeitung erfolgte durch Flais e.V. und das Stadtteilforum. Neu ist, dass es einen Hinweis gibt, ob die jeweiligen Räumlichkeiten barrierefrei zu erreichen sind und ein behindertengerechtes WC vorhanden ist.</p> <p>Der Leitfaden liegt bei allen Einrichtungen aus und kann kostenlos mitgenommen werden.</p>

Verbesserung der Angebote für Senioren

V-O 03.007

Soziale Infrastruktur

Projekt- beschreibung:	<p>Zur Konkretisierung von Sanierungszielen zur sozialen und privaten Infrastruktur, Bereich „Wohnformen und Angebote für Senioren“, wurde im Jahr 2001 das Gutachten „Programmentwicklung - Seniorengerechtes Wohnen in Vahrenheide Ost“ erarbeitet. Die Ergebnisse des Gutachtens wurden im Febr. 2002 dem Bürgerforum und der Sanierungskommission vorgestellt. Darin enthalten sind eine Vielzahl von Vorschlägen und Anregungen, wie z.B. die Einrichtung einer vor Ort Wohnanpassungsberatung mit Musterwohnung, die Bündelung/Vernetzung der bestehenden Angebote für Senioren auf Seiten der unterschiedlichen Anbieter, das Erfordernis der Entwicklung von Angeboten für Migrantensenioren etc.</p> <p>Nach Überprüfung der Gutachtenergebnisse und Vorschläge mit den in der Seniorenarbeit tätigen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen sowie der GBH soll ein abgestimmtes Handlungsprogramm „Angebote für Senioren in Vahrenheide Ost“ erarbeitet werden.</p> <p>Mit dem Ziel der Gewährleistung eines Verbleibs von Senioren in ihrer Wohnung und Wohnumgebung ist vorgesehen, in den nächsten Jahren nach Bedarf Wohnungen im Sanitär- und Erschließungsbereich seniorenfreundlich auszustatten. (siehe Projektbogen Barrierefreies Wohnen).</p>
---------------------------	---

Beteiligte:	Projektbeauftragte, Fachbereich Senioren/Kommunaler Seniorenservice, Bereich Stadterneuerung und Wohnen, GBH
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Das o.a. Gutachten wurde zu etwa 2/3 aus StBauFG Mitteln und zu ca. 1/3 von der GBH finanziert.				
Stand: 01.06.05					
Finanzierungs- übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung	37.009,-				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	18.505,-				
Gesamtkosten	55.514,-				

Stand des Verfahrens:	Einige Bausteine aus dem Programm „Seniorengerechtes Wohnen in Vahrenheide-Ost“ wurden bereits umgesetzt (zu baulichen Projekten siehe Projektbogen Barrierefreies Wohnen; zu sozialen Projekten siehe Projektbogen Seniorengerechtes Wohnen – Veranstaltungsreihe zum Thema Gesundheit). Zukünftig ist zu prüfen, welche Bedarfe für den Bereich Senioren noch bestehen.
Stand: 01.07.07	

Seniorenrechtliches Wohnen - Seniorenladen V-O 03.008

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>Im Rahmen der Integrierten Sanierung wurde ein Auftrag für die Erarbeitung eines Programms zum „Seniorenrechtliches Wohnen in Vahrenheide-Ost“ vergeben. Es sollte eine Übersicht über die unterschiedlichen Strukturen der sozialen Netzwerke, die aus den Elementen Wohnungen, Dienstleistungen, Organisation der Dienstleistungen und ergänzenden infrastrukturellen Einrichtungen bestehen, gegeben werden und Angebotslücken aufzeigen. Die Untersuchung basierte auf Datenanalysen, einer repräsentativen Befragung von GBH-Mieterinnen und –Mieter ab 60 Jahren in Vahrenheide-Ost sowie Expertengesprächen mit den Anbietern von Seniorenaktivitäten. Für den Bereich der sozialen, kulturellen und freizeitbezogenen Dienstleistungen stellte der Gutachter fest, dass es fast ausschließlich Angebote gibt, die deutsche Senioren/-innen nutzen. Gleichzeitig wird ein Großteil der deutschen Senioren/-innen nicht von Angeboten erreicht, obwohl Interesse besteht. Es fehlen Angebote für Männer und Angebote, die andere Mentalitäten ansprechen, Gruppenangebote für die immer größere werdende Gruppe der Migranten.</p> <p>Mit den vor Ort tätigen Akteuren in der Seniorenarbeit wurde hierüber eine Fachdiskussion über die Frage der Bedarfsabdeckung sowie die im Gutachten geforderte Vernetzung sozialer Seniorenangebote und die Schaffung neuer, tragfähiger Strukturen geführt. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee zur Einrichtung eines „Seniorenladens“, der als Gemeinschaftsaufgabe von den Akteuren betrieben wird und eine niedrighschwellige Kontakt- und Informationsstelle für ältere Menschen ist. Hier soll es Information und Beratung geben. Dadurch können bestehende Angebote gestärkt werden, Bedarfe/Bedürfnisse aufgespürt werden, gemeinsam neue Angebote entwickelt und Senioren, die bisher nicht erreicht wurden, erreicht werden. Standort des „Seniorenladens“ sollte der Vahrenheider Markt sein. Der Seniorenladen sollte durch Ehrenamtliche sowie die stundenweise Nutzung der entsprechenden Institutionen besetzt sein. Die inhaltliche Gestaltung ist noch abzuklären.</p>
-----------------------------	--

<p>Beteiligte:</p>	<p>LHH: Projektbeauftragte, Fachbereich Senioren, sowie Akteure der Seniorenarbeit in Vahrenheide-Ost (Kirchen, Verbände, Vereine etc.) und FLAIS e.V.</p>
--------------------	--

<p>Kosten und Finanzierung:</p>	<p>Eine Mischfinanzierung aus Mitteln der Stadt Hannover und wohlfahrtsstaatlicher Verbände wird angestrebt.</p>
<p>Stand: 01.07.07</p>	

<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Das Projekt kann aus personellen und finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden. Zukünftig ist zu prüfen, welche Bedarfe für den Bereich Senioren noch bestehen und umgesetzt werden können.</p>
--	--

Seniorenrechtliches Wohnen - V-O 3.009 Veranstaltungsreihe zum Thema Gesundheit -

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	<p>Vor dem Hintergrund des Programms „Seniorenrechtliches Wohnen in Vahrenheide-Ost“ wurde in der AG Senioren, einem Netzwerk der Träger von Seniorenangeboten im Stadtteil, eine Veranstaltungsreihe zum Thema Gesundheit geplant und im Herbst / Winter 2004/2005 durchgeführt. Ziel war es, eine breite Schicht von Seniorinnen und Senioren im Stadtteil anzusprechen und auch die zu erreichen, die noch nicht Teilnehmer der bisherigen Angebote waren. Des Weiteren sollte die Zusammenarbeit der Träger intensiviert werden. Im Rahmen des Freiwilligen Jahres für Senioren wurde ein Senior aktiv in die Planung mit eingebunden. Veranstaltungsorte sollten verschiedene soziale und kirchliche Einrichtungen sein. Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde u. a. ein attraktiv gestalteter Flyer mit dem Logo „Mitten im Leben“ kreiert.</p> <p>Im Vordergrund der Veranstaltungsreihe sollte die Prävention stehen. Das Programm beinhaltete Einzelveranstaltungen wie z.B. Infos zur Gesundheitsreform, Hirnjogging, Stadtteilspaziergänge und Koch- und Backveranstaltungen. Außerdem fanden Aktionen wie Blutdruckmessen und Mitmachaktionen im sportlichen Bereich statt.</p>
Beteiligte:	<p>Träger: LHH Fachbereich Senioren/Kommunaler Seniorenservice und FLAIS e.V. (Förderverein Leben und Arbeiten im Stadtteil)</p> <p>Kooperationspartner: Ev.-luth. Titusgemeinde, Kath. St. Franziskus Gemeinde, AWO Seniorenarbeit, Polizeistation Vahrenheide, Kulturtreff Vahrenheide</p>
Kosten und Finanzierung:	<p>Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln des Gebietsfonds in Höhe von 1.190,00 € und Eigenmittel der Träger.</p> <p>Es entstanden keine Raumkosten, da die Veranstaltungen in den Räumen der Kooperationspartner durchgeführt wurden.</p>
Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	<p>Die inhaltlich ausgewogene Veranstaltungsreihe wurde teilweise gut besucht. Je nach Veranstaltung nahmen ca. 4 bis 60 Personen teil. Das Projekt ist abgeschlossen, die AG wird einzelne Programmpunkte in Kursform bei Bedarf erneut anbieten.</p>

Gewaltpräventionsprojekt für Jungen

V-O 03.010

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Mit dem Thema "Bewegte Schule - Schule als lernendes System im Stadtteil" hat sich die Fridtjof-Nansen-Schule auf den Weg gemacht, Schule konkret auf die Bedürfnisse der Gegenwart und der Zukunft zu beziehen. Trotz dieser Bemühungen ist eine Auffälligkeit der Jungen in der Schule durch Auseinandersetzungen in hoher Quantität geprägt. Diese werden oftmals lautstark und oft mit körperlichem Einsatz geführt.</p> <p>Gerade Jungen greifen durch häufige Abwesenheit von männlichen Vorbildern auf Vorbilder aus verschiedenen Medien (Fernsehen, Comics, Videos, usw.) zurück. Ihnen fehlt der Pol der geschlechtlichen Identifikation. Männer zum Abgucken, zum Nacheifern und zum Erleben alltäglicher männlicher emotionaler Dynamik sind nicht präsent. Um mit dem Leidensdruck und den fehlenden Orientierungen fertig zu werden, entwickeln viele Jungen Strategien der Auffälligkeit (z.B. Suchen von Risikoerfahrungen, Weitergabe des Drucks an Schwächere).</p> <p>Das Projekt setzt sich zum Ziel, den Jungen an der Schule einen Raum zu geben, der ihnen Orientierung, Bestätigung und Sicherheit bietet, ohne dass sie sich in ihm profilieren müssen. Er soll dazu beitragen, das Selbstwertgefühl der Jungen zu stärken und damit die scheinbare Notwendigkeit zum Auffallen zu vermindern. Der Aufbau alternativer und gewaltfreier Konfliktlösungsstrategien ist Hauptbestandteil der Zielsetzung.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Kooperationspartner: Fridtjof-Nansen-Schule, Kulturtreff Vahrenheide,</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Finanzierung erfolgt aus städtischen Haushaltsmitteln des Fachbereichs Jugend und Familie (Förderung von Projekten zur Gewaltintervention und -prävention). Im Jahr 2001 standen 1.170 €, im Jahr 2002 3.280 € zur Verfügung.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Das Projekt wurde gut angenommen und im August 2003 abgeschlossen. Es haben ca. 20 Jungen aus vier verschiedenen Klassen im Alter von 9 und 10 Jahren teilgenommen, die sich 1x wöchentlich getroffen haben. Es fanden außerdem Wochenendseminare statt. Eine Rückmeldung der Klassenlehrer ergab, dass sich das Verhalten der Jungen bei Konflikten ansatzweise positiv verändert hat.</p>

Stadtteilinformationssystem

V-O 03.011

Erstellung von Internetseiten über den Stadtteil Vahrenheide von Kindern und Jugendlichen

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>In der IGS Vahrenheide/Sahlkamp wurde vor einigen Jahren das Projekt Stadtteilinformationssystem Vahrenheide/Sahlkamp initiiert. Mit der Entwicklung, dem Aufbau und der Pflege dieses Stadtteilinformationssystems wird das Ziel verfolgt, den Nutzerinnen und Nutzern ein vielfältiges Forum zur Selbstdarstellung, zur Öffentlichkeitsarbeit und zum gegenseitigen Informationsaustausch mit multimedialen interaktiven Elementen zu bieten sowie einen kritischen Gedankenaustausch, aber auch Diskussionen über lokale Entwicklungen und Begebenheiten zu ermöglichen.</p> <p>Ziel ist es, breite Bevölkerungskreise – auch Menschen anderer Herkunft und Kultur - durch die Ansprache und Präsentation der im Stadtteil tätigen Einrichtungen wie beispielsweise Jugendzentren oder Beratungsinstitutionen anzusprechen und für die Stadtteilarbeit zu interessieren.</p> <p>Die Recherche und redaktionelle Arbeit wird von Schülerinnen und Schülern zweier Wahlpflichtkurse übernommen. Einerseits können diese Qualifikationen erwerben, die für ihre berufliche Zukunft wichtig sind, andererseits können sie sich durch den Kontakt zu den Institutionen stärker mit ihrem Umfeld identifizieren. Der Kontakt zur politischen Entscheidungsebene, zu beratenden, helfenden und verwaltenden Instanzen baut Hemmschwellen ab; Einflussmöglichkeiten, die die Distanz zwischen "oben" und "unten" vermindern und befördern, können aufgezeigt werden.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Maßnahmeträger: LHH (Gemeinwesenarbeit Vahrenheide) Kooperationspartner: IGS Vahrenheide/Sahlkamp</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p>	<p>Im Jahr 2002 standen 1.536 € aus Mitteln Soziale Stadt des Jugend- und Sozialdezernates zur Verfügung.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.06.05</p>	<p>Die Kurse zur Internetredaktion haben von Oktober bis Dezember 2002 stattgefunden.</p> <p>Zum jetzigen Zeitpunkt ruht das Projekt Stadtteilinformationssystem.</p> <p>Im Mai 2006 hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die eine Internetseite für Vahrenheide erstellen will (siehe Projektbogen Internetseite).</p>

Muslimen in Deutschland

V-O 03.012

Fortbildung für Multiplikatoren

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	Die sozialen Einrichtungen in Vahrenheide-Ost arbeiten sehr intensiv mit ausländischen Familien mit islamischen Glauben. Vor diesem Hintergrund soll das Thema Islam vor Ort intensiviert und ein Fortbildungsseminar mit Workshop veranstaltet werden. Die Themenwahl beinhaltet das neue Einwanderungsgesetz, die Rolle der Frauen und Mädchen im Islam, interkulturelle Arbeit mit Jugendlichen sowie Qualifizierungsmaßnahmen für ausländische Jugendliche. Eine Dokumentation dieser Fortbildung wird anschließend den im Stadtteil tätigen Kollegen /innen zur Verfügung gestellt.
Beteiligte:	Maßnahmeträger: LHH (Gemeinwesenarbeit Vahrenheide) Kooperationspartner: soziale Einrichtungen aus dem Stadtteil
Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Im Jahr 2002 standen 1.230 € aus Mitteln des Jugend- und Sozialdezernates zur Verfügung.
Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Die Fortbildung für Multiplikatoren wurde im Dezember 2002 erfolgreich durchgeführt.

Erlebnispädagogische Maßnahmen für Mädchen und Jungen

V-O 03.013

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>Im Rahmen einer Suchtpräventionswoche an der IGS Vahrenheide/Sahlkamp sind erlebnisorientierte Aktionen in Form von Workshops geplant, die gemeinsam mit Präventionsfachkräften und externen Anbietern organisiert und angeboten werden. Ziele dieser Workshops sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Selbstvertrauens/Selbstbewusstseins - Ermöglichen von Erfolgserlebnissen und Erfahren von Grenzsituationen - Stärkung des Gruppengefühls - Kennen lernen von (Freizeit-) Alternativen, „Spaß haben ohne Drogen“ <p>Die Angebote sind in den Bereichen Bewegung, Körper- Erfahrung bzw. Aggressionsabbau angesiedelt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Workshop: „WENDO“ für die Gruppe der Mädchen aus Migrantenfamilien, 12 Teilnehmerinnen (4 Std.) Um die in dem Einführungsworkshop erlebten Erfahrungen nachhaltig zu festigen, ist im Anschluss daran ein 6-stündiger Wochenendkurs geplant. 2. Workshop: „Samba Batucada“ Trommelkurs für 10 Mädchen und Jungen. (4 Std.) Das Erleben dieser kraftvollen Musik führt dazu, Körpergefühl und Rhythmus zu spüren und dient dem Aggressionsabbau und der Stärkung des Gruppengefühls. 3. Workshop: „Tai-Chi“ für 10 Kinder und Jugendliche (3 Std.) Körperwahrnehmung und Selbstdisziplin stehen bei dieser Sportart im Vordergrund. Lernen, „zur Ruhe zu kommen“ ist für viele Jugendliche schwer zu erreichen. Eine Einführung in die Methoden des „Tai-Chi“ soll hier Anregungen geben.
<p>Beteiligte:</p>	<p>Maßnahmeträger: LHH (Gemeinwesenarbeit Vahrenheide) Kooperationspartner: IGS Vahrenheide/Sahlkamp,</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Im Jahr 2002 standen 1.000 € aus Mitteln des Jugend- und Sozialdezernates zur Verfügung.</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Das Projekt ist abgeschlossen. Die Schule führt jährlich in Eigenregie und über Drittmittelfinanzierung im Rahmen eines pädagogischen Gesamtkonzeptes eine Suchtpräventionswoche durch.</p>

Garten für Kids – Projekt mit Kindern

V-O 03.014

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

Projekt-Beschreibung:	<p>Für Kinder aus dem Stadtteil Vahrenheide ist der Zugang zur Natur nicht selbstverständlich. Seit Anfang 2002 gibt es auf dem Gelände des Spiel-parks den Garten für Kids als offenes Angebot. Unter fachlicher Anleitung werden Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren in gärtnerisches Arbeiten eingeführt; und ihnen werden Kenntnisse in Themen wie Aussaat, Pflanzung und Ernte von Gemüse und Obst vermittelt. Anschließend werden aus den geernteten Früchten und Gemüse gemeinsam schmackhafte Speisen und Tees zubereitet und verzehrt.</p> <p>Neben gärtnerischen Arbeiten ist ein weiterer Schwerpunkt die Einführung in ökologische Zusammenhänge. Es wurden Vogelhäuschen für die Fütterung und Tierbeobachtung im Winter hergestellt und Nistkästen für Vögel gebaut und aufgehängt. Am Anfang des Projekts stand die komplette Neu-anlage des Gartens. Es wurden Weidengeflechtzäune gebaut, Pflasterwege verlegt und ein vorhandener Container phantasievoll bemalt.</p>
-----------------------	--

Beteiligte:	<p>Maßnahmeträger: MSV e.V. (Miteinander für ein schöneres Viertel) Kooperationspartner: Fachbereich Jugend und Familie/Spielpark Holz-wiesen</p>
-------------	---

Kosten und Finanzierung:	<p>Für das Jahr 2006 erfolgt die Finanzierung der Honorar- und Materialkos-ten über die Organisation „Aktion Mensch“. Die Finanzierung der Honorar- und Materialkosten für 2001, 2003 und 2004 erfolgte über den Gebietsfonds Vahrenheide (in Höhe von 1.500 €). In 2002 erfolgte die Finanzierung durch das Jugend und Sozialdezernat.</p>				
Finanzierungs-übersicht	2002-2005	2006	2007	2008	2009
Soziale Stadt Mittel Dez. III	1.280,-				
Sonstige Mittel	9.380,-	4.990,-			
Gesamtkosten	10.660,-	4.990,-			

Stand des Verfahrens:	<p>Der Garten wird auch nach der Umstrukturierung des Spiel-parks erfolgreich weitergeführt. Das Projekt hat dazu geführt, die Akzeptanz der beteiligten Kinder gegenüber der Natur, den Grünflächen und dem Wohnumfeld nach-haltig zu verbessern.</p>
Stand: 01.07.07	<p>Das Projekt wird im Jahr 2007 als Projekt „Gesunde Gartenküche“ weiter-geführt (siehe Projektbogen Gesunde Gartenküche)</p>

Neugestaltung von Schulfreiflächen

V-O 03.0015

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	<p>Neugestaltung der Schulfreiflächen nach dem pädagogischen Konzept „Expo-Grundschule Fridtjof –Nansen - Bewegte Schule als integrierter Bestandteil des Sanierungskonzeptes Hannover Vahrenheide Ost“.</p> <p>Errichtung eines Freilichtforums auf dem Schulgelände der Fridtjof-Nansen-Schule am Rande des neuen Weges in den Grünzug, welches den Bewohnern und Bewohnerinnen des Sanierungsgebietes für sozial-kulturelle Zwecke bzw. Veranstaltungen zur Verfügung gestellt wird.</p>
-----------------------------	---

Beteiligte:	<p>Lehrerkollegium der GS (EXPO – Schule), FB Schule, FB Umwelt und Stadtgrün, FB Hochbau, Bereich Stadterneuerung und Wohnen</p> <p>Das Vorhaben wurde in mehreren Bürgerversammlungen mit den Anwohnern und Anwohnerinnen intensiv diskutiert.</p>
--------------------	--

Kosten und Finanzierung:	Städtebauförderungsmittel, Mittel der Stadt Hannover (Hannoverprogramm 2001)				
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	1999	2000	2001	2002	2003
Städtebauförderung	178.435,-				
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH	166.170,-				
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	344.705,-				

Stand des Verfahrens:	<p>Die Maßnahme wurde im Programmjahr 2000 abgeschlossen.</p>
Stand: 01.07.07	<p>In 2002 ist das Vorhaben im Rahmen des vhw - Wettbewerbs „Preis Soziale Stadt 2002“, zu dem 214 Wettbewerbsbeiträge eingesandt wurden, mit einem Preis ausgezeichnet worden (zehn Projekte wurden mit einem Preis ausgezeichnet und sieben weitere mit einer Anerkennung).</p> <p>Das Schulfreigelände und die Sporthalle grundsätzlich nachmittags und abends für Kinder und Jugendliche zu öffnen, kann aufgrund fehlender Betreuung durch pädagogisches Personal, nicht umgesetzt werden. Bei Anmeldung und Gewährleistung von Betreuungspersonal steht das Gelände jedoch für Gruppen jeglicher Art zur Verfügung.</p>

Sport- und Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche

V-O 03.016

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendarbeit in Vahrenheide führt gemeinsam mit dem Verein Kib (Kinder in Bewegung) in der Sporthalle der Fridtjof-Nansen-Schule ein Sport- und Bewegungsangebot für Kinder im Grundschulalter durch. Der Verein Kib legt den Schwerpunkt der Förderung auf die Schulung der psychomotorischen Fähigkeiten. Ziele des Angebotes sind die Förderung der Bewegung und Wahrnehmung. Das gemeinsame Bewegen und Spielen in der Gruppe spielt eine entscheidende Rolle. Drei inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit liegen in der Material-Erfahrung, in der Ich-Erfahrung sowie in der Sozial-Erfahrung. Im Vordergrund stehen die Förderung der Kreativität und Fantasie und Förderung des sozialen Verhaltens. Im gemeinsamen Spielen und Handeln können Kinder lernen, miteinander rücksichtsvoll umzugehen und bestimmte Regeln zu vereinbaren und einzuhalten. All dies sind soziale Fähigkeiten, die den Lernerfolg eines Kindes in der Vor- und Grundschule positiv beeinflussen.</p> <p>Die Erfahrungen der Kollegen/innen aus den Einrichtungen des Stadtteils haben gezeigt, dass die Kinder gerade in den Wintermonaten und speziell an den Wochenenden Langeweile und Bewegungsmangel haben. Bei schlechtem Wetter halten sich die Kinder häufig in den Wohnungen auf und können ihren natürlichen Bewegungsdrang nicht ausleben. Dies führt oftmals zu Frustration bei den Kindern und deshalb entwickeln sich Konflikte im Elternhaus oder mit anderen Kindern.</p> <p>Die fachliche Anleitung für den psychomotorischen Bereich wird vom Verein kib e.V. durchgeführt. Die Begleitung und Betreuung der Kinder übernehmen die Kollegen/innen aus der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendarbeit in Vahrenheide.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendarbeit in Vahrenheide Beteiligte: kib e.V. (Kinder in Bewegung)</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.06.05</p>	<p>Die Finanzierung in Höhe von 669 € erfolgte im Jahr 2004 aus dem Gebietsfonds Vahrenheide (579 €) sowie einem Eigenanteil der Teilnehmer (90 €).</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Das Angebot richtete sich jeweils an ca. 60 Kinder pro Termin. Die Aktion wurde auf Grund des hohen Migrationsanteils in geschlechtshomogenen Gruppen durchgeführt</p> <p>Das Angebot wurde bis Frühjahr 2005 erfolgreich durchgeführt und eine Weiterführung wird angestrebt. Der Bedarf an einem Sport- und Bewegungsangebot für Grundschüler ist nach wie vor vorhanden. Besonders in den Wintermonaten und an den Wochenenden wäre das Angebot sinnvoll. Daher wird sich die AG Kinder- und Jugendarbeit im Herbst 2006 mit dem Thema befassen und prüfen, ob finanzielle und personelle Möglichkeiten zur Fortführung bestehen.</p>

„Sport und Fun“

V-O 03.017

Soziale Infrastruktur

ABGESCHLOSSEN

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Die GBH hat auf Wunsch vieler Bewohnerinnen und Bewohner Bereiche zwischen Häusern, die zum Fußballspielen einladen, durch Geländemodellierungen umgestaltet. Es gibt jedoch in allen Bereichen des Stadtteils fußläufig zu erreichende Bolzplätze von der Stadt und der GBH, die von den Kindern und Jugendlichen genutzt werden können.</p> <p>Angebote von Sportvereinen werden von den Kindern und Jugendlichen häufig wegen der dort bestehenden Bindungen (Mitgliedsbeiträge, zeitliche Verpflichtungen zum Training u.a.) häufig nicht angenommen.</p> <p>Die Schulen, die über entsprechende räumliche Angebote für Spiel- und Sport - Aktivitäten verfügen, können bzw. dürfen diese Flächen nicht unbetreut Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stellen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund plant das Stadtteilbüro in Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendliche und den beiden Schulen des Sanierungsgebietes die Organisation einer Betreuung für unorganisierte Sport- und Fun - Aktivitäten in der Freizeit. Auf diese Weise können z.B. die vorhandenen aber bislang wegen fehlender Aufsicht nicht nutzbaren Schulsportflächen besser außerhalb der Unterrichtszeiten genutzt werden. Die einzurichtende Betreuung soll organisatorisch und von der Trägerschaft eng an die Schulen angebunden werden.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Stadtteilbüro, AG Kinder und Jugendliche, Integrierte Gesamtschule Vahrenheide-Sahlkamp, GS Fridtjof-Nansen-Schule, Projektbeauftragte</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Vorgesehen: Städtische Beihilfen, Bundesagentur für Arbeit</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Aufgrund der veränderten Förderbedingungen der Bundesagentur für Arbeit und der Haushaltslage der Stadt wird das Projekt zurzeit nicht weiterverfolgt.</p>

Internetseite Vahrenheide

V-O 03.018

Soziale Infrastruktur

Projektbeschreibung:	Es ist ein Internet-Auftritt des Stadtteils als niederschwelliges Informations- und Beteiligungsmedium geplant (geplant: www.vahrenheide-info.de). Die Seite soll über Veranstaltungen und Ereignisse im Stadtteil berichten, Einrichtungen und Institutionen vorstellen, eine Bildergalerie enthalten, mit der Internetseite der Landeshauptstadt Hannover verlinkt sein und in einem Forum Möglichkeiten zur Meinungsäußerung geben.
Beteiligte:	Stadtteilforum, FB Jugend und Familie/Gemeinwesenarbeit Vahrenheide
Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Die Kosten werden zurzeit ermittelt, sie sind insbesondere von der benötigten EDV-Software abhängig.
Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Eine Arbeitsgruppe klärt zurzeit die technischen und organisatorischen Voraussetzungen, den Aufbau und den Inhalt der Seite und die entstehenden Kosten und die Finanzierung. Geplant ist, dass die Seite zum Ende des Jahres 2007 aufrufbar ist.

Gesunde Gartenküche

V-O 03.019

Soziale Infrastruktur

Projektbeschreibung:	<p>Im Projekt Gesunde Gartenküche wird mit Kindern des Stadtteils gemeinsam ein Gartengelände bewirtschaftet, das im Rahmen des Projekts Garten für Kids im Jahr 2002 angelegt wurde. Gemüse und Kräuter werden unter fachlicher Anleitung gemeinsam angepflanzt, ausgesät, gepflegt und geerntet und anschließend zu leckeren und gesunden Speisen verarbeitet. Neben bekannten Gerichten werden auch ungewöhnliche Rezepte ausprobiert.</p> <p>Das Konzept für das Projekt basiert auf Erfahrungen im vorangegangenen Projekt Garten für Kids. Neben dem Kennenlernen gärtnerischer Grundtechniken und der jahreszeitlichen Abfolge eines Gartenjahres lernen die Kinder quasi nebenbei ökologische Zusammenhänge kennen und machen zudem noch praktische Erfahrungen in der Zubereitung frischer Gerichte. Die sehr gut angenommenen Garten-Genuss-Tage in den Sommerferien 2006 waren der Anlass, der Zubereitung von Speisen und Getränken innerhalb des Projekts mehr Gewicht zu geben. So wird nicht nur die eigene Ernte verarbeitet, sondern es gibt z.B. die Kooperation mit einem Kleingartenverein, wo Obst aus aufgelassenen Gärten bezogen werden kann.</p>
----------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: MSV e.V. (Miteinander für ein schöneres Viertel) ; Kooperationspartner: Fachbereich Jugend und Familie/Spielpark Holzwassen
-------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Die Honorar- und Materialkosten werden über Stiftungen und aus Mitteln Soziale Stadt des Jugend- und Sozialdezernates sowie aus Eigenmitteln finanziert.				
Finanzierungsübersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH			1.458,- €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)			425,- €		
Sonstige Mittel			3.725,- €		
Gesamtkosten			5.608,- €		

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Die Laufzeit des Projektes ist von Mai bis November 2007 geplant. Der Garten befindet sich auf dem Gelände des Spielparks Holzwassen und das Projekt wird in Kooperation durchgeführt.
--	--

Kinderstadtteilplan

V-O 03.020

Soziale Infrastruktur

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Ziel dieses Projektes ist es unter Beteiligung von Kindern für Kinder einen Kinderstadtteilplan zu entwickeln. Dieser soll den Kindern eine besser Orientierung im unmittelbaren Wohnumfeld geben. Die vorhandenen Angebote können mithilfe des Kinderstadtteilplans optimaler genutzt werden. Zusätzlich bietet er neu hinzuziehenden Kindern und Eltern einen guten Überblick zu den Angeboten.</p> <p>Während der Durchführung lernen Kinder für sie altersangemessene Beteiligungsverfahren kennen und werden in Entscheidungsprozesse einbezogen.</p> <p>Außerdem prüfen die Kinder im Projekt ihr Wohnumfeld auf „Kinderfreundlichkeit“, mit dem Ziel, die Ergebnisse an die zuständige Verwaltung und Politik weiterzuleiten. Eventuell erkundete Missstände könnten dann durch die entsprechenden Entscheidungsträger behoben werden.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Maßnahmeträger: AG Kinder und Jugendarbeit Vahrenheide in Zusammenarbeit mit der Rollenden Baustelle Kreisjugendwerk der AWO</p> <p>Durchführende Einrichtungen: Kita Carl-Sonnenschein-Haus, Kulturtreff Vahrenheide, Fachbereich Jugend und Familie /Spielpark Holzwiesen, Titus Kirchengemeinde, Fridtjof-Nansen-Schule, Spielmobil der AWO</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Gesamtkosten betragen: 3180,50 €</p> <p>1205,50 € LHH /Durchführung des Beteiligungsprojektes</p> <p>500,00 € Gebietsfonds Vahrenheide/Ost</p> <p>1475,00 € Bürgerstiftung Hannover</p> <p>Der Druck, Layout, Grafik und Datentransfer wird anteilig von der Bürgerstiftung Hannover und über den Gebietsfonds Vahrenheide finanziert. Die Auflage beträgt 1.500 Stück.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Für den Kinderstadtteilplan Vahrenheide ist eine große öffentliche Präsentation im Sommer 2007 geplant.</p>

6.2.4 Bildung und Qualifizierung

FLAIS e.V.

V-O 4.001

Bildung und Qualifizierung

Projekt- beschreibung:	<p>Der im Rahmen der Sanierung auf Initiative des Sanierungsbüros 1999 gegründete Verein Flais e.V. (Förderverein Leben und Arbeiten im Stadtteil Vahrenheide) ist Träger der Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürger Service (Nachbarschaftliche Unterstützung und Hilfen: Im Haushalt, Besorgungen, Einkäufe, Transporte, Ausbesserung und Reparaturen (s. Projektbogen Bürgerservice) • Fundgrube für Gebrauchsgüter; sie wird sowohl ehrenamtlich, als auch mit 1-Euro-Kräften geführt (siehe Projektbogen Fundgrube) • Computer und Internet-Lernwerkstatt (siehe Projektbogen PC Bildungsangebote) Weitere Angebote sind: • Konzeption und Durchführung einer mehrmonatigen Veranstaltungsreihe „Gesundheit“ in Kooperation mit Einrichtungen der Seniorenarbeit • Konzeptionelle und organisatorische Mitwirkung bei der Umsetzung des VIZe (vgl. Projektbogen VIZe) • Entwicklung einer qualifizierten Anlaufstelle für Stadtteilbewohner zur Integrationsförderung in den ersten Arbeitsmarkt unter Einbeziehung von PC und Internet in Zusammenarbeit mit der GWA Sahlkamp und dem JobCenter Mengendamm
---------------------------	---

Beteiligte:	<p>Träger: FLAIS e.V. (Förderverein Leben und Arbeiten im Stadtteil) Kooperationspartner: Jugend und Sozialdezernat, Projektbeauftragte, Fachbereich Soziales, Fachbereich Jugend und Familie, Sachgebiet Stadterneuerung und Wohnen, ARGE</p>
-------------	--

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	<p>Die Projekt- und Geschäftsleitung des Vereins wird über städtische Mittel finanziert. Für die Beschäftigten in den Projekten werden Mittel über die ARGE sowie städtische Mittel herangezogen. In 2001/2002 wurden StBauFG-Mittel eingesetzt. Für den Einsatz der Ein-Euro-Kräfte erhält der Verein die üblichen Fördermittel der ARGE. Diese Finanzierung wird hier nicht explizit aufgeführt.</p>
--	--

Finanzierungs- übersicht	2001-2005	2006	2007	2008	2009
Sonst. öffentliche Mittel	223.717,-	54.000,-			
Zusätzliche Mittel d. LHH	235.924,-	40.000,-	41.200,-	41.200,-	41.200,-
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	5.154,-	1.890,-			
Gesamtkosten	462.905,-	95.890,-	41.200,-	41.200,-	41.200,-

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	<p>Der Verein ist im Emmy-Lanzke Haus untergebracht und arbeitet mit den weiteren Nutzern (GWA, NI) an der Weiterentwicklung des Vahrenheider Initiativ Zentrums für Familie, Freizeit, Bildung und Beruf.</p>
---	--

Bürgerservice

V-O 04.002

Bildung und Qualifizierung

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Seit Oktober 1999 bietet das Projekt Bürgerservice (BüS) für die Bewohner/innen des Sanierungsgebietes nachbarschaftliche Unterstützung und Hilfen an. Ein Großteil der nachgefragten Leistungen erstrecken sich auf die Bereiche: Hilfe im Haushalt, Besorgungen und Einkäufe, Transporte, Reparaturen und kleine Renovierungsarbeiten. Insbesondere Senioren/innen und Alleinerziehende nehmen die Hilfsleistungen in Anspruch. In Gesprächen mit der älteren „Kundschaft“ ist deutlich geworden, dass diese die Hilfen als Erleichterung ansieht und froh über Kontakte im Stadtteil ist. Sie sehen über die angebotenen Hilfen eine Möglichkeit, noch länger in der bisherigen Umgebung verbleiben zu können.</p> <p>In Kooperation mit der Grundschule im Stadtteil erstellt das Projekt täglich für ca. 150 Kinder ein gesundes Schulfrühstück aus Obst und Gemüse.</p> <p>Bei Stadtteilveranstaltungen bietet der BüS außerdem einen Catering-Service an.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: FLAIS e.V. Kooperationspartner: Projektbeauftragte, Fachbereich Soziales, Bundesagentur für Arbeit, Fachbereich Jugend und Familie</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Finanzen sind in Projektbogen Flais e.V. enthalten.</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Das bisher mit ABM-Kräften organisierte Projekt genießt eine hohe Akzeptanz innerhalb der Stadtteilbevölkerung.</p> <p>Seit November 2006 ist der Bereich der handwerklichen Dienste vorübergehend eingestellt worden. Dieses Tätigkeitsfeld wird Ende 2007 in neuer Form aufgelegt. Die hauswirtschaftlichen Hilfen werden seither mit Hilfe von 5 Mini-Jobs ausgeführt, die ausschließlich von Stadtteilbewohnerinnen besetzt sind.</p> <p>Das Schulfrühstück wird zur Zeit ehrenamtlich durch eine im Verein aktive Bewohnerin erstellt.</p> <p>Für Information, Beratung und allgemeine Verwaltungstätigkeiten ist im Projekt Bürger-Service seit Anfang 2007 eine AGH-Kraft 50+ eingesetzt, die in dieser Form auch in den anderen Projekten des FLAIS tätig ist.</p>

Projekt „Lift“

V-O 04.003

Bildung und Qualifizierung

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Das Projekt LIFT besteht seit 1998. Träger ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO). Vor dem Hintergrund eines hohen Anteils an Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe und arbeitslosen Bewohnern hat die AWO ein Programm zur Qualifizierung und Integration in den Arbeitsmarkt entwickelt. Danach werden folgende Leistungen erbracht.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung von Frauen mit Sozialhilfebezug in einer Schreibwerkstatt für Frauen ▪ Fortbildungskurse im EDV Bereich und in der deutschen Sprache ▪ Vermittlung von Jobs in den I. und II. Arbeitsmarkt ▪ Jobbörse (niederschwellige Job – Angebote) für Jugendliche ▪ Beratung mit „case – management
<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kooperationspartner: Arbeitsagentur, Fachbereich Soziales, Innenministerium des Landes</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Finanzierung wird durch den Träger sichergestellt und erfolgt über Eigenmittel und Drittmittel des Landes und der EU. Die Höhe der Finanzierung liegt nicht vor.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Das Projekt läuft seit 1998. Die Schreibwerkstatt wurde aus räumlichen Gründen zum Juni 2004 in einen anderen Stadtteil verlagert. Das Angebot der Job-Börse findet ab Mai 2005 aus finanziellen Gründen nur noch 1x wöchentlich in Vahrenheide statt.</p>

Büro für Arbeit u. lokale Ökonomie

V-O 04.004

Bildung und Qualifizierung

ABGESCHLOSSEN

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Ziele des Projektkonzeptes "Büro für Arbeit und lokale Ökonomie":</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation von Maßnahmen zur Förderung von Arbeit, ▪ Beschäftigung und Qualifizierung für Bewohner/innen des Stadtteiles ▪ Mitwirkung bei der Belegung und Stabilisierung der lokalen Wirtschaftsstruktur ▪ Verbesserung der Koordination existierender Angebote zur Qualifizierung, Beschäftigung, Existenzgründung und Vermittlung in Jobs auf dem 1. Arbeitsmarkt ▪ Verbesserung der Effizienz bestehender Maßnahmen für deren Teilnehmer/innen durch Beratungs-, Unterstützungs- und Vermittlungsangebote <p>Vorgesehen ist die Einrichtung einer Stelle für einen Ökonomen im Rahmen einer Eingliederungsmaßnahme des Arbeitsamtes für ältere arbeitslose Arbeitnehmer, bei der die Restfinanzierung aus städtischen Mitteln (Arbeitsmarktförderung) erfolgen soll. Aufgrund der derzeit ungünstigen beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen beim II. Arbeitsmarkt (auf 6 Monate, d.h. kurz befristete Projektlaufzeiten, reduzierte Förderung durch das Arbeitsamt) konnte das Projekt im Programmjahr 2003 nicht realisiert werden.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: FLAIS Vahrenheide e.V. Kooperationspartner: Fachbereich Soziales: Projektbeauftragte und Bereich Beschäftigungsförderung, Bereich Stadterneuerung und Wohnen</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Eine Förderung durch die Bundesanstalt für Arbeit und städtische Beihilfen wird angestrebt.</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Projektkonzeption ist erarbeitet. Mit Blick auf die o.a. derzeit ungünstigen beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen konnte das Projekt nicht realisiert werden. Sollte sich diese verbessern, wird überprüft, ob und in welcher Form die Maßnahme zu realisieren ist.</p>

Verein „Grünpflege Vahrenheide e. V.

V-O 04.005

Bildung und Qualifizierung

ABGESCHLOSSEN

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Der Verein Grünpflege Vahrenheide e.V. ist seit 1995 Träger stadtteilbezogener Projekte, in denen ABM-, SAM- und BSHG – Kräfte beschäftigt waren/sind. Wichtige Aufgabe ist die Qualifizierung und die soziale Stabilisierung von Langzeitarbeitslosen aus dem Stadtteil im Rahmen der nachfolgend aufgeführten Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Grünflächenprojekt“ (Dipl.Ing. Landespflege, 8 ungelernete Langzeitarbeitslose (ABM/BSHG) und geringfügig Beschäftigte). Aufgaben: Berufliche Qualifizierung und Heranführung der Arbeiter an den ersten Arbeitsmarkt in den Bereichen Garten- und Landschaftsbau, Wohnumfeldverbesserung in Vahrenheide; Projektende mit noch 3 Mitarbeitern war der 31.03.2005 • „Pro Sauber“ als Nachfolgeprojekt von „Drecksarbeit“ (ein Anleiter aus dem Bereich Abfallberatung und ein Helfer), ein Projekt zur Lösung der Müllprobleme im Sanierungsgebiet und Verringerung der Mietnebenkosten (Abfallgebühren); Aufgabenstellung: Abfallberatung, Neumieterberatung, Aufbau eines Abfallnetzwerkes im Stadtteil, Sammeln von Einkaufswagen, Abtransport kleinerer Sperrmüllmengen u.a. . Projektende: Nov 2004 (vgl. Projektbogen Abfallprojekte „Drecksarbeit“ und „Pro Sauber“) • „Grüne Boten“ (zwei ABM Dipl. Ing. Landespflege), Aufgabenstellung: Beteiligung von Mietern an der Neugestaltung der gebäudebezogenen Freiflächen im Zuge von Gebäudemodernisierungen, aufsuchende Beratungsarbeit hinsichtlich der Gestaltung und Nutzung von Vorgärten, Mietergärten, Spielplätzen, Heranführen von Kindern an die praktische Gartenarbeit. In Zusammenarbeit mit dem Spielpark Holzwassen wurde in 2002 der „Garten für Kids“ erfolgreich realisiert und über Honorarkräfte bis Oktober 2004 weitergeführt. Das Projekt Grüne Boten wurde im Oktober 2002 beendet. (vgl. Projektbogen Projekt „Grüne Boten“) <p>Für die anfallenden Verwaltungsarbeiten, die Buchhaltung und die Erledigung der geschäftsführenden Aufgaben ist die tägliche Präsenz eines Mitarbeiters erforderlich. Bei der $\frac{3}{4}$ Stelle handelt es sich um eine Eingliederungsmaßnahme für ältere Arbeitnehmer der Bundesagentur für Arbeit, die von April 2001 bis November 2004 gefördert wurde.</p>
-----------------------------------	--

<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: Grünpflege e.V.</p> <p>Kooperationspartner: Stadtteilbüro, Jugend- und Sozialdezernat, Projektbeauftragte, Fachbereich Soziales, Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Bundesagentur für Arbeit, GBH</p>
--------------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit, städtischen Beihilfen, dem Gebietsfonds Vahrenheide, Spenden und Eigenleistungen des Vereines, die dieser gegen Kostenerstattung für Dritte (z.B. die GBH) erbringt.				
Finanzierungsübersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Sonst. Öffentliche Mittel	140.024,-	132.547,-	46.718,-	67.216,-	16.300,-
Zusätzliche Mittel d. LHH	121.318,-	76.478,-	66.317,-	35.800,-	3.849,-
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)			7.746,-	15.595,-	
Sonstige Mittel (Gebietsfonds)	2.766,-	2.000,-	2.000,-	5.500,-	
Gesamtkosten	264.408,-	211.025,-	122.780,-	124.111,-	20.149,-

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Aufgrund der derzeit ungünstigen Rahmenbedingungen bei der Beschäftigungsförderung (z.B. kurze Befristung von Projektlaufzeiten auf 6 Monate bei ABM sowie reduzierte Fördersätze) und der angespannten städtischen Haushaltslage, die eine generelle Reduzierung von Beihilfen zur Folge hat, hat der Verein eine Phase hoher Planungsunsicherheit und ungesicherter Projektperspektiven durchlaufen. Dazu kommen finanzielle Nachforderungen des Finanzamtes bzgl. der Gemeinnützigkeit zweier Projekte. Der Verein musste deshalb im Frühjahr 2005 Insolvenz anmelden und ist nicht mehr im Stadtteil tätig. Zum Teil werden die Arbeiten vom MSV e.V. wahrgenommen.
---	---

Informationsveranstaltungen für russischsprachige Eltern V-O 04.006

Thema Schule und Beruf

Bildung und Qualifizierung

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	Bildungs- und Berufswahlprozesse bei Kindern und Jugendlichen bedürfen zum Gelingen vor allem auch der ständigen Unterstützung und Begleitung der Eltern. Eltern sind aber nur dann in der Lage ihre Kinder zu unterstützen, wenn sie selbst das deutsche Schul- und Ausbildungssystem in den Grundzügen verstehen. Den meisten Eltern von Aussiedlerkindern fehlt dieses Kenntnis. Russischsprachige Eltern sollen zu Informationsveranstaltungen eingeladen werden, um ihnen das deutsche Bildungs- und Berufssystem bekannt zu machen. Themen werden u.a. sein: „Die (Berufs)Schulpflicht“, „Das duale Ausbildungssystem“, „Berufswahl, aber wie?“, „Wie findet mein Kind eine Ausbildungsstelle?“.
Beteiligte:	Maßnahmeträger: LHH (Gemeinwesenarbeit Vahrenheide) Kooperationspartner: Pro Beruf GmbH, IGS Vahrenheide/Sahlkamp
Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Im Jahr 2002 standen 724 € aus Mitteln des Jugend- und Sozialdezernates zur Verfügung
Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Das Projekt ist abgeschlossen. Es wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt, die gut angenommen wurden. Insgesamt haben ca. 100 Eltern teilgenommen.

Computerunterstützte Hausaufgabenhilfe

V-O 04.007

für Lückekinder

Bildung und Qualifizierung

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>In Vahrenheide-Ost gibt es einen großen Anteil von sog. Lückekindern, die zu alt für den Hort und zu jung für das Jugendzentrum sind. Seit einigen Jahren existiert für diese Zielgruppe ein offenes Angebot der Hausaufgabenhilfe für Schülerinnen und Schüler der Grundschule. Dieses Angebot wurde ergänzt durch computergestütztes Lernen. Es handelt sich um einen schulergänzenden PC-Kurs, der auf die PC-Nutzung in der Grundschule bezogen ist. Ziele sind, die Zugangsmöglichkeiten für Kinder im Grundschulalter zu neuen Kommunikationsmitteln in einem sozial benachteiligten Wohngebiet zu verbessern, eine qualifizierte Unterstützung beim Lesen, Schreiben, Englischlernen, Rechnen und damit eine Verbesserung der bildungsbezogenen Teilhabe zu ermöglichen sowie die Angebote des spielerischen Lernens zu erweitern.</p> <p>Die in der Hausaufgabenhilfe tätigen ehrenamtlichen/hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für dieses Angebot von einer Honorarkraft in die Funktions- und Arbeitsweise des computergestützten Lernens eingeführt worden.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Maßnahmeträger: Fachbereich Jugend und Familie/Gemeinwesenarbeit Vahrenheide Kooperationspartner: Jugendverband der Ev. Freikirchen (Kids Club) und IKEM vom Kommunalen Sozialdienst LHH</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p>	<p>Im Jahr 2002 standen 2.154 € aus Mitteln des Jugend- und Sozialdezernates zur Verfügung. Kleinere Anschaffungen für den laufenden Unterhalt wurden aus dem Gruppenmitteletat der Gemeinwesenarbeit bestritten. Sachspenden für PC wurden von Privatspendern dem Kids Club übergeben.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Durch das Schulungsangebot konnte eine ehrenamtliche Mitarbeiterin aktiviert werden, die das Angebot zusammen mit einer hauptamtlichen Kraft fortsetzt. Zurzeit findet es 1 x wöchentlich statt. Die Räumlichkeiten werden gemeinsam mit dem Beschäftigungsprojekt „Flais e.V.“ genutzt. An sieben PC Plätzen können ca. 10 Kinder tätig werden. Die bisherigen Programme haben sich bewährt. Die Hardware müsste erneuert werden.</p> <p>Der Einsatz einer „Ein Euro Kraft“ (ALG, Arbeitsgelegenheit der ARGE) für die notwendigen technischen Wartungsarbeiten wurde durchgeführt. Die jetzige ALG- Kraft unterstützt die ehrenamtliche Mitarbeiterin.</p>

Computer- Lern- u. Medienwerkstatt

V-O 4.008

Bildung und Qualifizierung

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>In der Computer-Lernwerkstatt werden PC Hard- und Softwarekurse angeboten. Die Werkstatt richtet sich an diejenigen, die erste Berührungen mit einem Computer aufnehmen wollen, aber auch an Fortgeschrittene, die vertiefende Kenntnisse gewinnen wollen.</p> <p>Zu diesem Zweck hat der Verein FLAIS e.V. ein Computernetzwerk mit sieben Personalcomputern eingerichtet. Gearbeitet wird unter Windows 98 mit der Standardsoftware Office 2000, Corel Draw sowie frei zugänglicher Software. Die Kurse werden von Fachkräften zusammengestellt und durchgeführt.</p> <p>Das Kursprogramm richtet sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils. Neben allgemeinen Schulungen werden spezielle Kurse für Senioren, Frauen, Migrantinnen und Migranten angeboten. Darüber hinaus können nach Absprache Lerneinheiten entwickelt werden, die auf die besonderen Wünsche einer Lerngruppe zugeschnitten sind.</p> <p>Die Vorbereitung und Durchführung der Kurse erfolgt durch 3 „Ein-Euro-Kräfte“ (siehe Projektbogen Flais e.V.)</p> <p>In der Medienwerkstatt, erlernen interessierte Stadtteilbewohner den Umgang mit digitaler Film- und Fototechnik. Wenn möglich, soll aus den Hobbyfilmern eine regelmäßige, selbstlernende Dokumentationsgruppe entstehen, die wichtige Ereignisse im Stadtteil recherchiert, in Bild und Ton festhält und präsentiert.</p>
<p>Beteiligte.</p>	<p>Träger: FLAIS e.V.</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p>	<p>Der Gebietsfonds förderte einmalig mit 3.650,- EURO die Ergänzung der Hard- und Softwareausstattung.</p> <p>Für den Start des Projektes konnte der Vereins ein älteres und gebrauchtes PC-Netzwerk mit dazugehörigen Computertischen für 350,- Euro erstehen. Im Laufe des Jahres 2007 wird, wiederum aus Eigenmitteln, ein aktuelles und neues Computer-Netzwerk angeschafft.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Zwischen Februar und Mai 2006 haben 77 Personen an den unterschiedlichen Kursangeboten teilgenommen. 45% der Teilnehmenden waren zwischen 50 und 65 Jahre alt, 35 % waren älter als 66 Jahre. Fast alle Teilnehmer/innen kamen aus den Stadtteilen Vahrenheide und Sahlkamp. 15 % der Teilnehmenden waren berufstätig. Frauen und Männer waren insgesamt gleich stark vertreten. Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund betrug 20%.</p> <p>Im zweiten Durchlauf wurden über 90 Pers. unterrichtet. Der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund konnte auf 28% gesteigert werden. Zurzeit ist eine weiter steigende Nachfrage zu verzeichnen. Spezielle Hilfen für Arbeit suchende Menschen werden bereits angeboten und weitere entwickelt.</p>

Lernladen in Vahrenheide

V-O 4.009

Bildung und Qualifizierung

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Der Lernladen bietet „Bildung aus einer Hand“ und unterstützt das lebensbegleitende Lernen der Menschen in Vahrenheide. Lernempfehlungen orientieren sich an den persönlichen Erfahrungen, Vorkenntnissen, Zeitstrukturen und Lernformen. Ein lokale Anlaufstelle für Bildungsfragen im Stadtteil ermöglicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsinformationen zu Angeboten (Kurse, Projekte, Maßnahmen) verschiedener Träger • trägerunabhängige Bildungsberatung für Einzelne und Institutionen • IT-gestützte Lerntechnologie, persönliche Lernbegleitung • Verbindungen von Präsenz-, Projekt- und mediengestütztem Lernen, z.B. durch neu entwickelte Maßnahmen bzw. Förderketten • Anschluss an individuelle Leistungsvoraussetzungen und Bildungsbiografien • Unterstützung beim Zugang zur Arbeitswelt durch Empfehlungen, PC - Arbeitsplätze, Begleitung bei der Erstellung von individuellen Unterlagen <p>Das Basiskonzept des Lernladens Vahrenheide wird in einem träger- und bildungsbereichsübergreifenden Netzwerk entwickelt.</p> <p>Der Lernladen ist Bestandteil eines stadtteilübergreifenden Netzwerkes im Rahmen des Bundesprogramms Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken Projekt FLUXUS. Das Netzwerk Vahrenheide hat den Auftrag übernommen, zwei Schwerpunktbereiche konzeptionell zu entwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übergang Schule, Jugendhilfe- ALG II- Beruf • Ältere <p>Darüber hinaus partizipiert der Lernladen an den inhaltlichen Entwicklungen, der anderen drei Standorte Roderbruch, Linden, Vahrenwald.</p>
-----------------------------------	--

<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: Fachbereich Bildung und Qualifizierung/Stadtteilkulturarbeit in Kooperation mit Pro Beruf GmbH und Kulturtreff Vahrenheide Kooperationspartner/Beteiligte sind: IGS Vahrenheide/Sahlkamp Fachbereich Jugend und Familie/JZ Camp, Fachbereich Soziales/Beschäftigungsförderung, Projektbeauftragte, Fachbereich Bildung und Qualifizierung/ Volkshochschule, Jobcenter der Region</p>
--------------------	---

<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Der Finanzplan wird zurzeit erstellt.</p>
---	--

<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Voraussichtliche Eröffnung des Lernladens ist Oktober 2007.</p>
--	--

Sprachförderung und Elternbildung

V-O 4.010

Baustein „Griffbereit“

Bildung und Qualifizierung

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Das Programm „Griffbereit“ zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich beinhaltet die Förderung und Integration von Eltern mit Kleinkindern mit Migrationshintergrund. Ziel ist die Verbesserung der Bildungschancen der Kinder, besonders aus „bildungsfernen Familien“ sowie die Stärkung der Erziehungskompetenz ihrer Eltern.</p> <p>Im Baustein „Griffbereit“ wird die Förderung der Sprache nicht auf das „Deutsch lernen“ reduziert, vielmehr steht die Entwicklung der Sprachfähigkeit der Kinder im Vordergrund. Dabei wird die eigene Muttersprache respektiert und gefördert.</p> <p>Zusätzlich ist „Griffbereit“ ein Elternbildungsprogramm, wo Eltern lernen, wie Kinder im Interesse einer optimalen Entwicklung gefördert werden können, wo auch Defizite im motorischen Bereich und im Sozialverhalten reduziert, bzw. vermieden werden können.</p> <p>Die Elternbildungsarbeit erfolgt bei „Griffbereit“ in Eltern-/Müttergruppen, die nicht von Profis, sondern von dafür ausgebildeten engagierten Müttern, sog. „Stadtteilmüttern“, aus dem jeweiligen Kulturkreis der Gruppenmitglieder auf Honorarbasis geleitet werden.</p> <p>Hier lernen Mütter/Väter von den geschulten Stadtteilmüttern, wie sie mit ihrem Kind mit allen Sinnen spielen und es fördern können. Anhand von Arbeitsblätter wird ein wöchentliches Programm zum selbstständigen Lernen der Kreativitätsförderung, der Kommunikationsfähigkeit sowie Wissensvermittlung bearbeitet, was auch den Müttern hilft, sich im Bildungssystem dieser Gesellschaft zurechtzufinden. Gleichzeitig führt das Programm zu einer Sensibilisierung der Mütter, wo Störungen frühzeitig erkannt und entsprechende Schritte eingeschlagen werden können.</p> <p>Die Anleitung und Koordination der „Stadtteilmütter“ wird von der pädagogischen Kraft des Trägers sichergestellt.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: Nachbarschaftsinitiative e.V. Kooperationspartner: LHH Fachbereich Jugend und Familie, LAG sozialer Brennpunkte Niedersachsen e.V., Projektbeauftragte sowie die Kita der AWO Region Hannover e.V. (Planungsstand)</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Es können noch keine Aussagen zur Finanzierung gemacht werden.</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Das Projekt ist zurzeit in Planung. Es können noch keine Aussagen zur zum Beginn des Programms gemacht werden.</p>

Sprachförderung und Elternbildung

V-O 4.011

Baustein „Rucksack II“

Bildung und Qualifizierung

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Das Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich umfasst mehrere Programmbausteine für verschiedene Altersstufen. Die Fridtjof-Nansen-Schule wird für die ersten zwei Grundschuljahre den Programmbaustein „Rucksack II“ anbieten. 323 Kinder besuchen 15 Klassen einschließlich des Schulkindergartens. Mehr als 70 % der Kinder wachsen mit einer anderen Erstsprache (vorwiegend türkisch) auf, sie kommen aus 21 verschiedenen Nationen.</p> <p>Die Förderung der Sprache wird nicht auf „Deutsch lernen“ reduziert, vielmehr steht die Entwicklung der Sprachfähigkeit der Kinder im Vordergrund. Die Eltern werden in das Programm mit einbezogen und lernen, wie Kinder im Interesse einer optimalen Entwicklung gefördert werden können.</p> <p>Es sollen drei Gruppen mit je 10 Müttern gebildet werden. Es werden also je Programmjahr 30 Familien erreicht werden. Jede Gruppe wird von einer besonders geschulten sog. „Rucksackmutter“ einmal wöchentlich angeleitet und betreut werden. Ziel ist die Anleitung der Mütter zur Bearbeitung bestimmter Themen in der jeweiligen Muttersprache zu Hause mit den eigenen Kindern. Diese Anleitungstätigkeit wird mit einer Koordinatorin vorbereitet und anschließend reflektiert, für diese Tätigkeit erhalten die „Rucksackmütter“ ein Honorar. Darüber hinaus sorgt die Koordinatorin für den Austausch der „Mütter“ untereinander, für die Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft, die die muttersprachig zu Hause erarbeiteten Themen in den Unterricht integrieren, die Öffentlichkeitsarbeit etc. Die Einbindung in den Schulalltag wird auch dadurch verstärkt, dass die Gruppentreffen in den Räumlichkeiten der Schule stattfinden.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: Fridtjof-Nansen-Schule</p> <p>Kooperationspartner: Stadt Hannover Fachbereich Jugend und Familie, LAG Soziale Brennpunkte Nds. e.V.</p>

PROJEKTE UND MAßNAHMEN

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Für 2007 (September bis Dezember) entstehen Kosten in Höhe von 13.428,-€				
Finanzierungs- übersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Mittel Dritter /Eigenmittel			4.820,-	7.780,-	3.240,-
Sonstige Mittel (Stiftungen)			2.800,-	6150,-	10.690,-
Sonst. städt. Mittel			300,-		
Soziale Stadt Mittel Dez. III			5.500,-	10.000,-	10.000,-
Gesamtkosten			13.428,-	23.930,-	23.930,-

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Das erste Programmjahr läuft von September 2007 bis Juli 2008. Die Mittel für 2007 sind größtenteils bewilligt. Das Programm soll in den Folgejahren weitergeführt werden.
---	--

6.2.5 Frauenpolitische Maßnahmen - keine Projekte -

6.2.6 Maßnahmen für eine sichere Stadt

Pförtnerloge Klingenthal 6 B

V-O 06.001

Maßnahmen für eine sichere Stadt

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	Die Pförtnerloge Klingenthal 6 B, von der GBH aus Eigenmitteln errichtet, ist bis 2002 im Rahmen einer Strukturanpassungsmaßnahme der Bundesanstalt für Arbeit von Bewohnern des Sanierungsgebietes betrieben worden. Hierzu wurde der „Mieterverein Klingenthal 6 B“ gegründet. Die GBH und die Bewohnerschaft haben während der Betriebsdauer von Mai 2000 bis Mai 2002 sehr gute Erfahrungen mit dem Betrieb der Pförtnerloge gemacht: Verwahrlosung und Vandalismus im Eingangsbereich und den Erschließungsflächen des Hochhauses gingen spürbar zurück. Das Wohnen wurde insgesamt sicherer und die nachbarschaftlichen Beziehungen gefördert. Mit der Entscheidung, den Kernbereich Klingenthals abzureißen und der ausbleibenden Förderung durch das Arbeitsamt hatte ein Weiterbetrieb der Pförtnerloge am Standort Klingenthal 6 B keine Perspektive.
----------------------	---

Beteiligte:	Bewohnerinnen und Bewohner des Hochhauses Klingenthal 6 B, GBH, Sanierungsbüro, Arbeitsamt, Land Niedersachsen
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Pförtnerloge Klingenthal 6 B: 61.355,- € Investitionskosten der GBH für die Einrichtung der Concierge. Die Arbeitsagentur hat über den Bewilligungszeitraum pro Mitarbeiter/in 990,- € pro Monat gefördert, ergänzt um eine Finanzierung der Personalrestkosten des Landes Niedersachsen von im 1. Jahr: 307,- € und im 2. Jahr: 153,- € pro Monat. Die GBH spendete weiterhin etwa 10.226,- € pro Jahr für sonstige Neben- bzw. Sachkosten.
Stand: 01.07.07	

Finanzierungsübersicht	2000	2001	2002	2003	2004
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel	7.363,-	11.004	3.681		
Zusätzliche Mittel d. LHH		1.278,-			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	71.581,-	10.226,-			
Sonstige Mittel	23.775,-	47.550,-	23.775,-		
Gesamtkosten	102.719,-	70.098,-	27.456,-		

Stand des Verfahrens:	Die Pförtnerloge Klingenthal 6 B ist als SAM – Maßnahme von vier arbeitslosen Bewohnerinnen und Bewohnern in der Zeit vom 15.5.2000 bis 14.5.2002 erfolgreich betrieben worden.
Stand: 01.07.07	

Beleuchtung Emmy-Lanzke-Weg

V-O 06.002

Maßnahmen für eine sichere Stadt

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	Errichtung einer Beleuchtung entlang des Fuß- und Radweges Emmy-Lanzke-Weg im öffentlichen Grünzug zwischen den Straßen Holzwiesen und Leipziger Straße.
---------------------------	--

Beteiligte:	Fachbereich Tiefbau, Sachgebiet Stadterneuerung und Wohnen
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Die Finanzierung in Höhe von 12.800,- € erfolgte über den Fachbereich Tiefbau.
-----------------------------	--

Stand: 01.07.07

Stand des Verfahrens:	Die Baumaßnahme ist im Mai 2005 durchgeführt worden.
--------------------------	--

Stand: **01.07.07**

Wegebeziehung „Papenwinkel“

V-O 06.003

Maßnahmen für eine sichere Stadt

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	Ziel der Umgestaltung des Weges „Papenwinkel“ war die Aufwertung der überörtlichen Wegeverbindung. Neben Baumanpflanzungen wurde die Einsehbarkeit und Beleuchtungssituation verbessert und somit eine sicherer Benutzung des Weges – auch bei Dunkelheit – erreicht. Darüber hinaus wurde die Verkehrssicherheit für Fußgänger im Bereich einer Straßenüberquerungen erhöht.
----------------------	--

Beteiligte:	FB Tiefbau, Sachgebiet Stadterneuerung, GBH Die Planung wurde mit den Bürgern im Rahmen von mehreren Bürgerversammlungen intensiv abgestimmt. An der Durchführung der Maßnahmen haben neben Fachfirmen Arbeitslose des städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojektes „Hölderlinstraße“ sowie der im Sanierungsgebiet tätige Verein „Grünpflege e.V.“ mit den dort angestellten HZA – Kräften mitgewirkt.
-------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	1999	2000	2001	2002	2003
Städtebauförderung	161.380,-				
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	161.380,-				

Stand des Verfahrens:	Die Maßnahme wurde im Programmjahr 2000 abgeschlossen.
Stand: 01.07.07	

Nachbarschaftsconciergerie Plauener Str. 20 V-O 06.004 Maßnahmen für eine sichere Stadt

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Die GBH hat im Zusammenhang mit der energetischen Fassadensanierung eine Pfortnerloge am bis zu 8- geschossigen Gebäudekomplex Plauener Straße 14 – 26 (sogen. Y – Haus) angebaut. Mit der Conciergerie soll die soziale Kontrolle, Wohnsicherheit und das nachbarschaftliche Miteinander gestärkt, Vandalismus und Verwahrlosung vermieden sowie der Hauseingangsbereich gestalterisch aufgewertet werden. Die Pfortnertätigkeit soll nicht allein auf die Loge beschränkt sein. Vielmehr sollen die Pfortner im Interesse einer Förderung der Nachbarschaft sich auch um das Umfeld kümmern.</p> <p>Da das Y – Haus (79 WE) über einen hohen Anteil an Familienwohnungen (3 – 7 Zi. WE) verfügt und hier viele Kinder leben, hat die GBH in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Stadt Hannover und freien Trägern das Projekt MIK-Y - Mieter in Kontakt - entwickelt und dafür eine Wohnung im Erdgeschoss hinter der Conciergerie zur „Spielwohnung“ umgewandelt. (s. Projektbogen MIK- Y)</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>GBH, MSV e.V., Arbeitsagentur, Stadtteilbüro, Land Niedersachsen (geplant); Träger des Beschäftigungsprojektes, das vier ehemals Arbeitslose als Pfortner beschäftigt, ist MSV e.V</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Baukosten sind in den Modernisierungskosten Plauener Straße 14 – 26 enthalten und betragen ca. 170.000€. Die Finanzierung der Personalkosten, jährlich ca. 50.000€, erfolgt über die Arbeitsagentur (Eingliederungshilfen) und die GBH.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Nach Fertigstellung der Conciergerie im März 2005 haben die drei Pfortner mit ihrer Arbeit begonnen. Sie sind täglich von 9.00 bis 23.00 Uhr vor Ort. Die Conciergerie hat sich wie die ehemalige Pfortnerloge im Klingenthal 6B bewährt. Insgesamt ist es sauberer geworden, es sind bisher keine Scheiben zerstört und keine Wände beschmiert worden. Darüberhinaus haben die Pfortner eine Dienstleisterfunktion für die Bewohnerinnen und Bewohner. Sie nehmen Pakete entgegen, verwalten Schlüssel oder tätigen auch mal einen Telefonat für jemanden, der kein Telefon besitzt.</p>

Wegebeleuchtung durch den Grünzug

V-O 06.005

Maßnahmen für eine sichere Stadt

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	Die vorhandenen Wege sowohl östlich als auch westlich des Emmy-Lanzke Hauses von der Dunantstraße zum Emmy-Lanzke-Weg - durch den Grünzug - sind nicht beleuchtet. Um im Dunkeln das Sicherheitsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner zu erhöhen, soll an einem Weg eine Beleuchtung eingerichtet werden.
----------------------	---

Beteiligte:	Stadtteilforum, Sanierungskommission, FB Tiefbau, FB Umwelt und Stadtgrün, Sachgebiet Stadterneuerung
-------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung		5.500,-			
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		5.500,-			

Stand des Verfahrens:	Im Herbst 2006 wurde die Beleuchtung des Weges östlich des Emmy-Lanzke-Hauses hergerichtet.
Stand: 01.07.07	

6.2.7 Umweltentlastung

„Drecksarbeit“ und „Pro sauber“

V-O 07.001

Umwelentlastung

ABGESCHLOSSEN

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Die zunehmende Vermüllung öffentlicher und gebäudebezogener Flächen im Sanierungsgebiet hat den Verein Grünpflege e.V. in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro dazu bewogen, das Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt „Drecksarbeit“ und das Nachfolgeprojekt „Pro sauber“ zu initiieren.</p> <p>Zielsetzung des von 1999 bis 2000 durchgeführten Projektes Drecksarbeit und des seit Oktober 2000 laufenden Nachfolgeprojektes „Pro sauber“ war und ist es, bei den Bewohnern und Gewerbetreibenden des Stadtteiles eine Vermeidung und fachgerechte Entsorgung der Abfallstoffe wie auch eine Senkung des Nebenkostenfaktors Müll zu erreichen. Den Bewohnern und Akteuren des Sanierungsgebietes ist bewusst, das ein positives Quartiersimage nicht zuletzt davon abhängt, ob das Problem der Vermüllung öffentlicher und privater Flächen im Stadtteil behoben werden kann.</p> <p>Von den beiden Beauftragten des Projektes „Pro sauber“ (beide sind Ingenieure und Abfallberater) werden insbesondere Aufgaben wahrgenommen wie Abfallberatung mit Schwerpunkt aufsuchende Beratung/Information der Neumieter, Sammeln und Rücktransportieren der Einkaufswagen, Abtransport kleinerer Sperrmüllmengen, Aufbau eines Abfallnetzwerkes im Stadtteil, Beratung, Unterstützung beim Aufbau ähnlicher Projekte in anderen Städten/Stadtteilen.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: Grünpflege e.V., Kooperationspartner: Stadtteilbüro, GBH, Abfallwirtschaftsbetrieb, Einkaufsmärkte am Vahrenheider Markt, Fachbereich Soziales, Sachgebiet Stadterneuerung und Wohnen</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Das Projekt finanziert sich aus Mitteln der Arbeitsagentur, städtischen Beihilfen, Zuwendungen des Abfallwirtschaftsbetriebes, Honoraren der GBH und der Einkaufsmärkte für erbrachte Entsorgungsleistungen. Die Finanzen sind in Projektbogen 02.009 enthalten.</p> <p>Auf Grund der besonderen Probleme bei der Abfallentsorgung im Sanierungsgebiet ist in Zusammenarbeit mit dem Projekt Drecksarbeit/Pro sauber und in Abstimmung mit der GBH über StBauFG – Mittel in Höhe von 29.624 € in 1999/2000 ein abfallwirtschaftliches Konzept für das Sanierungsgebiet finanziert worden.</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>„Pro sauber“ war ein Nachfolgeprojekt von „Drecksarbeit“ und wurde im November 2004 beendet. Der Verein Grünpflege e.V. als Träger des Projektes musste Insolvenz beantragen und ist nicht mehr im Stadtteil tätig. Zum Teil werden die Aufgaben vom MSV e.V. wahrgenommen.</p>

Ökologische Maßnahmen bei der Gebäudemodernisierung

V-O 07.002

Umweltentlastung

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>Bei der Gebäudemodernisierung (siehe Projektbogen Nr. 01.001) wurden folgende ökologische Standards eingehalten: Verringerung des Energieverbrauchs (Wärmedämmung), Einsatz vom Wirkungsgrad her effizienterer Heizanlagen, Versickerung von Regenwasser, Senkung der verbrauchsabhängigen Mietnebenkosten u. a. durch den Einbau von Wasserzählern.</p> <p>Die Maßnahmen wurden mit dem Mieterbeiräten und den Mietern im Rahmen der Mieterversammlung sowie des Sozialplanverfahrens intensiv abgestimmt. Bei der Neugestaltung der Freiflächen und Konzeptentwicklung für die Regenwasserversickerung in den Außenanlagen sind die Mieterinnen und Mieter mit Hilfe des Projektes „Grüne Boten“ intensiv beteiligt worden.</p> <p>Darüber hinaus wurde bei der Sanierung der Hauszeilen Sahlkamp 81 und 83 (jetzt Magdeburger Str. 2 u. 4) eine Solaranlage zur Brauchwassererwärmung errichtet. Die Beheizung erfolgt über einen Holzpelletkessel CO₂ – neutral.</p> <p>Auch das neue Einfamilienhausgebiet erhält eine zentrale Heizungsanlage (Holzpelletkessel).</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>GBH, VASA e.G., Mieterbeirat, Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Projekt „Grüne Boten“ des Vereins Grünpflege e.V.</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Kosten sind in den Modernisierungskosten enthalten (siehe Projektbogen 01.001).</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Bereits 640 WE sind mit Unterstützung von Städtebauförderungsmitteln grundlegend energetisch modernisiert worden und im Jahr 2007 werden weitere 63 WE hinzu kommen.</p>

Frühjahrs- und Herbstputz

V-O 07.003

Umweltentlastung

Projekt- beschreibung:	Wie in allen Stadtteilen wird immer wieder die Sauberkeit des Stadtteils seitens der Bewohnerinnen und Bewohner bemängelt. Dies war der Anlass im Frühjahr 2004 erstmals eine Säuberungsaktion durchzuführen. Aufgrund der großen Akzeptanz wird seitdem jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst eine Reinigungsaktion durchgeführt. Ausgestattet mit Greifzangen und Müllbeuteln sammeln die Bewohnerinnen und Bewohner den Müll auf öffentlichen Flächen. An den Aktionen beteiligen sich jedes Mal ca. 40 Bewohnerinnen und Bewohner, darunter zahlreiche Kinder. Es werden 2 – 3 Gruppen gebildet, die dann für einen Teil des Sanierungsgebietes zuständig sind. Abschließend trifft man sich zum Klönschnack und es gibt für alle eine kleine Erfrischung und etwas zu Knabbern.
Beteiligte:	Stadtteilforum, FB Jugend und Familie / GWA, Bewohnerinnen und Bewohner
Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Der Frühjahrs- und Herbstputz wird jeweils mit 200,- € über den Gebietsfonds finanziert.
Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Der Frühjahrs- und Herbstputz ist mittlerweile zu einer festen Aktion geworden. Solange die Finanzierung gesichert ist, wird es auch weiterhin den Frühjahrs- bzw. Herbstputz geben, auch wenn mittlerweile sogar der fehlende Müll bemängelt wird.

6.2.8 Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte

Neue Linienführung und Haltestellen

V-O 08.001

Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	<p>Der südöstliche Bereich Vahrenheides verfügte über keine ÖPNV Anbindung an das Versorgungszentrum Vahrenheider Markt. Da in diesem Bereich viele Altenwohnungen untergebracht sind, hatten insbesondere die häufig in ihrer Mobilität eingeschränkten Senioren Probleme, ihren Einkauf mit Gütern des täglichen Bedarfs bewerkstelligen zu können.</p> <p>Auf Initiative der „AG Alte Menschen in Vahrenheide“ konnte eine Änderung der Streckenführung der Buslinie 135 und die Installation von zwei Bushaltestellen in der Plauener Straße erreicht werden. Die Forderung wurde seitens des Stadtteilforums unterstützt.</p>
----------------------	--

Beteiligte:	AG Alte Menschen in Vahrenheide, Stadtteilforum, üstra, Stadtteilbüro, FB Tiefbau, Sachgebiet Stadterneuerung
-------------	---

Kosten und Finanzierung:	Einrichtung von zwei Haltestellen durch die üstra				
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	3.068,-				
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	3.068,-				

Stand des Verfahrens:	<p>Mit dem Sommerfahrplan 2001 ist die Linienführung der Buslinie 135 - dem Vorschlag der AG „Alte Menschen“ entsprechend - geändert und die Einrichtung von zwei provisorischen Haltestellen vorgenommen worden.</p>
Stand: 01.07.07	<p>Die neue Linienführung ist seitens der Bewohnerinnen und Bewohner gut angenommen worden. Die anfangs geplante Errichtung von überdachten Haltestellen wurde bisher von der üstra nicht umgesetzt.</p>

Rückbau Dunantstraße

V-O 08.002

Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte

Projektbeschreibung:	Die Dunantstraße, bildet als Wohnsammelstraße im Zufahrtbereich Holz- wiesen den östlichen Quartierseingang. Auf Grund ihres überdimensionier- ten Querschnittes fehlt eine städtebauliche Integration mit der umgebenden Bebauung wie auch die Wahrnehmung als Siedlungseingang. Übermäßige Flächenversiegelung, fehlende Orientierung und mangelnde Verkehrssi- cherheit durch überhöhte Geschwindigkeiten stellen für diesen Bereich ins- gesamt einen städtebaulichen Missstand dar. Ziel der Planung (2003) war es durch Neugestaltung diesen Missstand zu beheben.
----------------------	--

Beteiligte:	FB Tiefbau, FB Umwelt und Stadtgrün, Stadtteilbüro, Sachgebiet Stadter- neuerung
-------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungs- übersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten					

Stand des Verfahrens:	Von der Umgestaltung der Dunantstraße wurde aufgrund der hohen Kosten sowie insbesondere aufgrund der Ablehnung der Maßnahme durch die Sa- nierungskommission Abstand genommen.
Stand: 01.07.07	Es soll jedoch geprüft werden, ob durch kleine Maßnahmen wie Bauman- pflanzungen auf der Verkehrsinsel und Fahrbahnverengungen- bzw. Auf- pflasterungen in den Kreuzungsbereichen sowohl die räumliche Situation als auch die Verkehrssicherheit verbessert werden kann.

Neugestaltung Leipziger Straße

V-O 08.003

Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	Eine Neugestaltung des Teilabschnittes der Leipziger Straße zwischen Duanantstraße und Zwickauer Straße soll quasi als städtebauliche Initialzündung dienen und die privaten Eigentümer der Ladenzeile Leipziger Straße anregen, den privaten Vorplatz vor der Ladenzeile aufzuwerten.
----------------------	--

Beteiligte:	FB Tiefbau, FB Umwelt und Stadtgrün, Stadtteilbüro, Sachgebiet Stadterneuerung, Stadtteilforum
-------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung			5.000,-		
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			5.000,-		

Stand des Verfahrens:	Für die Neugestaltung der Leipziger Str. liegen Vorentwurfsplanungen vor. Die Umsetzung wurde jedoch zum einen aufgrund der hohen Investitionskosten zurückgestellt und zum anderen steht die Neugestaltung in engem Zusammenhang mit der Investitionsbereitschaft bzgl. der Vorflächen der Eigentümer der Ladenzeile Leipziger Straße.
Stand: 01.07.07	Im Frühjahr 2007 wurde der private Vorplatz der Ladenzeile Leipziger Straße umgestaltet und aufgewertet. Neben den Maßnahmen auf privaten Flächen wurden kleinere Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum zur Verbesserung der Erreichbarkeit (siehe PB Ladenzeile Leipziger Straße) durchgeführt. Von einer umfangreicheren Umgestaltung der Leipziger Straße in Höhe der Ladenzeile wurde Abstand genommen.

Erschließungsstraße VASA e.G./ Spielpark	V-O 08.004
Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte	ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	<p>Im Zuge des Teilabrisses der Großwohnanlage Klingenthal und die Umstrukturierung des Stadtraumes ist der Neubau einer Erschließungsstraße für die Wohngebäude Lotte-Lemke Straße der VASA e.G. (ehemals Klingenthal 5 D+E) und des Spielparks Holzwassen erforderlich. Darüber hinaus mussten für die Wohnanlage 20 notwendige Einstellplätze hergerichtet werden.</p> <p>In diesen Bereich wurde die Trafostation integriert, die aufgrund des Abrisses verlagert werden musste. An dem Berankungsgerüst um die Trafostation herum wurde eine Informationstafel vorgesehen. Der Spielpark Holzwassen möchte dort Veranstaltung o.ä. ankündigen.</p>
-----------------------------	---

Beteiligte:	FB Tiefbau, FB Umwelt und Stadtgrün, Stadtteilbüro, Sachgebiet Stadterneuerung. VASA e.G.
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung		141.000,-			
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		141.000,-			

Stand des Verfahrens:	Die Erschließungsstraße mit Stellplätzen wurde im April 2006 fertig gestellt.
Stand: 01.07.07	Die Stellplätze befinden sich auf städtischem Grundstück und werden der VASA e.G. durch einen Nutzungsvertrag - gegen Übernahme aller Abgaben und Pflege der Flächen - überlassen.

Wendeanlage Chemnitzer Straße

V-O 08.005

Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte

Projekt- beschreibung:	<p>Die an den Grünzug angrenzende Wendeanlage Chemnitzer Straße weist Mängel in der Gestaltung und der Funktionsfähigkeit auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • marode Fahrbahn- und Parkplatzoberflächen • z.T. ungeordnetes Parken • Sperrmüllablagerungen • keine Gliederung des Übergangs zum Grünzug • keine klare Wegeführung <p>Durch die Umgestaltung erfolgt eine Markierung der Wegeverbindung, eine eindeutige Abgrenzung zum Grünzug und eine Ordnung des ruhenden Verkehrs.</p>
---------------------------	---

Beteiligte:	FB Tiefbau, FB Umwelt und Stadtgrün, Sachgebiet Stadterneuerung
-------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungs- übersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung			15.000,-		
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			15.000,-		

Stand des Verfahrens:	Die Umbaumaßnahmen sollen im Herbst 2007 durchgeführt werden.
Stand: 01.07.07	

Fahrbahnverengung Dunantstraße	V-O 08.006
Öffentlicher Personennahverkehr, Verkehrsprojekte	

Projektbeschreibung:	<p>Im Zuge der Umnutzung des Emmy-Lanzke-Hauses wurde der Eingang der Kindertagesstätte im Emmy-Lanzke-Haus verlagert. Um die Verkehrssicherheit, vornehmlich für die Kinder bei der Überquerung der Straße in direkter Verlängerung des Weges zum Eingang zu gewährleisten, wird eine Fahrbahnverengung vorgenommen. Dadurch wird die Überquerung sicherer und die Geschwindigkeit der Fahrzeuge reduziert.</p> <p>Bei dem vorhandenen Überweg - direkt vor dem Haupteingang – soll barrierefrei umgebaut werden.</p>
-----------------------------	--

Beteiligte:	Sanierungskommission, Stadtteilforum, FB Tiefbau, Stadtteilbüro, Sachgebiet Stadterneuerung
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH			15.000,-		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			15.000,-		

Stand des Verfahrens:	Die Umbaumaßnahmen sollen im Herbst 2007 durchgeführt werden.
Stand: 01.07.07	

6.2.9 Wohnumfeld, Grün und Freiflächen

Spielpark Holzwassen

V-O 09.001

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

Projekt- beschreibung:	<p>Im Zusammenhang mit der Neuordnungsmaßnahme des Klingenthal-Areals erhält der Spielpark Holzwassen einen vollständig neuen Grundstückszuschnitt. Das Gelände wird in diesem Zuge neu geordnet und saniert. Die Planungen wurden unter intensiver Einbeziehung der Kinder und den Spielparkbetreuern erarbeitet. In Zukunft ist der Spielpark frei zugänglich und kann somit auch außerhalb der Öffnungszeiten von den Kindern und Eltern genutzt werden.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Sand- und Wasserspielbereich für kleinere Kinder mit Sitzbereichen für Erwachsene • eine Liegewiese, Weidenzelt, Pflanzungen • Schaffung von Aufenthaltsflächen für Tischtennis, Streetball und multifunktionaler Bereich (Skaten, Hockey) • Auslagerung des Bolzplatzes in den angrenzenden Grünzug • Gerätespiel- und Kletterbereich für ältere Kinder
---------------------------	--

Beteiligte:	FB Umwelt und Stadtgrün, FB Tiefbau, FB Jugend und Familie, Projektbeauftragte, Sachgebiet Stadterneuerung und Wohnen
-------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungs- übersicht	2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung	140.000,-		60.000,-		
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	140.000,-		60.000,-		

Stand des Verfahrens:	<p>Die Neugestaltung wird in zwei Bauabschnitten realisiert: Der 1. Bauabschnitt wurde im November 2005 abgeschlossen.</p>
Stand: 01.07.07	<p>Mit dem 2. Bauabschnitt wurde im April 2007 begonnen und wird voraussichtlich mit der Herrichtung eines kleinen Bolzplatzes im Grünzug abgeschlossen werden.</p>

Neue Wegeverbindung in den Grünzug

V-O 09.002

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	In Verbindung mit der Neuordnung von Teilen des Schulgeländes der GS Fridtjof-Nansen Schule (siehe Projektbogen 3.018) wurde eine neue Wegeverbindung (mit Aufenthaltsqualität) zwischen dem nördlichen Stadtteilgebiet und dem großzügigen Grünzug geschaffen.
----------------------	---

Beteiligte:	Lehrerkollegium der GS (EXPO – Schule), FB Schule, FB Umwelt und Stadtgrün, FB Gebäudemanagement, Bereich Stadterneuerung und Wohnen Das Vorhaben wurde in mehreren Bürgerversammlungen mit den Anwohnerinnen und Anwohnern intensiv diskutiert.
-------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	1999	2000	2001	2002	2003
Städtebauförderung	45.000,-				
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	45.000,-				

Stand des Verfahrens:	Die Maßnahme wurde im Programmjahr 2000 abgeschlossen.
Stand: 01.07.07	

Wohnumfeldgestaltung / Regenwasserversickerung

V-O 09.003

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

Projekt- beschreibung:	<p>Zu Beginn der Sanierung wurde ein Freiraumplanungsbüro mit der Entwicklung eines Freiraumrahmenkonzeptes für den Stadtteil beauftragt (siehe PB Arbeitskreis Grün). Dabei wurde auch eine Grundkonzeption für die Neugestaltung der Außenanlagen im Zusammenhang mit Gebäudemodernisierungen entwickelt.</p> <p>Dabei wurden folgende Ziele angestrebt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Nutzungsmöglichkeit des wohnungsbezogenen Freiraumes durch die Mieter (Mietergärten vor den EG- Wohnungen mit eigener Treppe vom Balkon und neu angelegten Terrassen, Eingangsbereiche mit neu gestalteten Parkplätzen, Fahrradbügel, neue Vorgartengestaltung) • Durch gestalterische Maßnahmen deutliche Zuordnung der Freiräume zu den jeweiligen Hauszeilen – Regenwasserversickerungsmulden markieren die jeweiligen Nutzungsgrenzen • Die offene Regenwasserführung und Versickerung in Mulden ist zum einen auch in Zusammenhang mit Natursteinblöcken, -mäuerchen, Stegen etc. ein gestalterisches Element, zum anderen sparen die Mieter die Regenwassernutzungsgebühr, d.h. die Betriebskosten für diese Häuser sinken. • Spielangebote für Kleinkinder werden den jeweiligen Gebäudeflächen zugeordnet, Spielzonen für ältere Kinder werden auf öffentlichen Flächen oder Randbereichen konzentriert.
---------------------------	---

Beteiligte:	GBH, Stadtteilbüro, Sachgebiet Stadterneuerung, externe Planungsbüros
-------------	---

Kosten und Finanzierung:	Die Kosten sind in den Modernisierungskosten der einzelnen Gebäude enthalten.
Stand: 01.07.07	

Stand des Verfahrens:	Die Maßnahmen werden bei den laufenden Modernisierungen kontinuierlich weitergeführt.
Stand: 01.07.07	

Spielplatz Magdeburger Straße

V-O 09.004

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	<p>Die Spielplatzfläche befand sich in einem maroden Zustand. Spielgeräte waren abgängig oder entsprachen nicht mehr den Sicherheitsanforderungen. Ziel der Planung war es, den Spielplatz neu zu gestalten, zeitgemäße Spielangebote zu schaffen und die Anwohnerinnen und Anwohner bzw. Kinder intensiv an der Ausbauplanung zu beteiligen.</p> <p>Im Herbst 2002 hat das AWO Spielmobil in Zusammenarbeit mit dem mit der Planung beauftragten Landschaftsplaner eine Kinderbeteiligungsaktion durchgeführt. Kinder aus dem Umfeld des Spielplatzes konnten so mitentscheiden, wie ihr Spielplatz zukünftig aussehen soll.</p>
----------------------	---

Beteiligte:	GBH, Mieterbeirat, Arbeitskreis Grün, Arbeitskreis Kinder und Jugendliche, Grüne Boten, AWO Spielmobil, FB Umwelt und Stadtgrün, Sachgebiet Stadterneuerung
-------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungsübersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung			81.000,-	19.000,-	
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			81.000	19.000,-	

Stand des Verfahrens:	Der Spielplatz wurde 2003 fertig gestellt und wird von den Kindern gut angenommen. Für den Spielplatz gibt es einen Spielplatzpaten, der regelmäßig nach dem Rechten sieht, bei Problemen die städtischen Mitarbeiter informiert und dieses Frühjahr in Kooperation mit Vereinen und dem Spielpark Holzwassen ein Kinderfest auf dem Spielplatz veranstaltet hat und für den Herbst bereits das nächste Fest plant.
Stand: 01.07.07	

Boulebahn

V-O 09.005

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	<p>In der GBH- Mieterzeitung „Wohnen mit uns“ wurden Mieterinnen und Mieter in Vahrenheide zu ihrem Interesse an einer Boulebahn im Stadtteil befragt. Es meldeten sich etliche Interessenten aus dem Bereich Leipziger Str. 61 und Umgebung.</p> <p>Zunächst wurde eine Grünfläche zwischen Dresdener und Leipziger Straße provisorisch hergerichtet.</p> <p>Der Mieterbeirat Vahrenheide der GBH setzte sich für den Bau einer richtigen Boule- Bahn ein und stellte einen Antrag auf Förderung durch den Gebietsfonds.</p> <p>Mit diesen Mitteln wurde der Platz gebaut und im Oktober 2004 eröffnet.</p> <p>Die Fläche steht allen Interessierten kostenfrei für Boulespiele zur Verfügung.</p>
---------------------------	---

Beteiligte:	GBH, Mieterbeirat Vahrenheide, MieterInnen, Stadtteilforum
-------------	--

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	<p>Grundstück durch GBH, Herrichtung in Höhe von 2.600,- € aus Mitteln des Gebietsfonds Vahrenheide,</p>
--	--

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	<p>Die Boulebahn steht allen interessierten Spielern seit Oktober 2004 zur Verfügung.</p> <p>Da es im Jahr 2005 kein Stadtteilstadt gab, wurde im Juni 2005 an der Boule-Bahn ein kleines Fest veranstaltet.</p>
---	--

Wegebeziehung Vahrenheider Markt und Wartburg Straße

V-O 09.006

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	Gestalterische Aufwertung der Wegebeziehung zum Vahrenheider Markt (Hauptversorgungszentrum im Sanierungsgebiet), Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer, Aufwertung des Eingangsbereiches zum Kulturtreff Vahrenheide durch Neugestaltung der Einfriedung und Eingänge.
---------------------------	---

Beteiligte:	FB Umwelt und Stadtgrün, FB Tiefbau, Sachgebiet Stadterneuerung und Wohnen, Kulturtreff Vahrenheide e.V
-------------	---

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungs- übersicht	1999	2000	2001	2002	2003
Städtebauförderung	39.517,-				
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	39.517,-				

Stand des Verfahrens:	Die Maßnahme wurde im Jahr 2000 abgeschlossen
Stand: 01.07.07	

Grüne Boten

V-O 09.007

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

ABGESCHLOSSEN

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Das vom Stadtteilbüro in Zusammenhang mit dem Verein Grünpflege entwickelte Projekt setzt am Wohnumfeld an, das im Zuge der Sanierung neu organisiert werden soll. Die Umsetzung von Maßnahmen im Wohnumfeld eignet sich besonders für eine Aktivierung und Beteiligung der Bewohner am Sanierungsprozess. Die Grünen Boten, eine AB- Maßnahme in der Trägerschaft des Vereines Grünpflege führen eine aufsuchende und unterstützende Beratung der Mieter durch, nehmen deren Wünsche bei der Gestaltung der wohnungsnahen Freiflächen auf und unterstützen die Mieter bei Selbsthilfeaktivitäten wie z.B. bei der Anlage von Mietergärten und Gemeinschaftsfreiräumen.</p> <p>Weiteres Arbeitsfeld ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Neugestaltung von Spielplätzen (Spielplatz Magdeburger Straße) sowie bei der Angebotsattraktivierung von Anlagen für Sport und Fun (Bolzflächen im Grünzug, Bolzplatz Voigtländer Hof).</p> <p>In 2002 haben die Grünen Boten in Zusammenarbeit mit dem Spielpark Holzwiesen und ca. 20 Kindern den „Gartens für Kids“ angelegt. Ziel des als dauerhaftes Angebot des Spielparks angelegten Projektes ist es, Kinder und Jugendliche an die Gartenarbeit heranzuführen, um diesen eigene Gestaltungsmöglichkeiten beim Umgang mit der Natur zu eröffnen.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Verein Grünpflege e.V., Stadtteilbüro, GBH, Fachbereich Soziales, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Sachgebiet Stadterneuerung und Wohnen, Bundesagentur für Arbeit</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die AB - Maßnahme wird bezogen auf die förderfähigen Personal- und Sachkosten zu etwa 75 % aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit und zu ca. 25 % über Zuwendungen der Stadt Hannover finanziert. Die Kosten sind im Projektbogen 02.009 enthalten.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Förderung des Projekts „Grüne Boten“ wurde im November 2002 beendet. Der Verein Grünpflege musste im Frühjahr 2005 Insolvenz anmelden und ist nicht mehr im Stadtteil tätig. Zum Teil werden die Arbeiten vom MSV e.V. wahrgenommen.</p>

Arbeitskreis Grün

V-O 09.008

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

ABGESCHLOSSEN

Projekt- beschreibung:	<p>Der in der Regel monatlich tagende „Arbeitskreis Grün“ behandelt die nachfolgenden Themen und Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wohnumfeldprojekten auf öffentlichen und privaten Flächen, • konzeptionell-organisatorische Umsetzung von Einzelmaßnahmen (u.a. Spielplatz Magdeburger Straße mit Kinderbeteiligung), • Erarbeitung von Richtlinien zur Bepflanzung und Pflege der Siedlungsfreiflächen, • Entwicklung von Konzepten und Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Spiel- und Sportmöglichkeiten für Jugendliche, • Steuerung der „AB – Maßnahme Grüne Boten“,
Beteiligte:	Mieterbeirat, GBH, FB Umwelt und Stadtgrün, „Grüne Boten“ des Vereins Grünpflege e.V., Vertreterin des Arbeitskreises Kinder und Jugendliche, Freiraumbeauftragter, Sachgebiet Stadterneuerung
Kosten und Finanzierung:	Es entstehen keine weiteren Kosten.
Stand: 01.07.07	
Stand des Verfahrens:	<p>Der Arbeitskreis war in den Jahren 2002 – 2003 tätig.</p> <p>Die vorbereiteten und begleiteten Projekte sind mittlerweile abgeschlossen.</p>
Stand: 01.07.07	

Anpflanzung von 50 Bäumen

V-O 09.009

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	Im Rahmen der Umstrukturierung des Einzelhandelsstandortes am Vahrenheider Markt (Dresdner Straße 3) wurde die Fällung einiger Bäume notwendig. Um einen Ausgleich in dem Stadtteil zu erreichen, wurde es ermöglicht, dass die Anpflanzungen von insgesamt 50 Bäumen auf Grundstücken der GBH - die unmittelbar an öffentliche Straßenräume angrenzen - vorgenommen werden können. Ziel ist es, die oft überdimensionierten Straßen durch die Baumpflanzungen räumlich zu fassen.
----------------------	--

Beteiligte:	FB Umwelt und Stadtgrün, GBH, Sachgebiet Stadterneuerung
-------------	--

Kosten und Finanzierung:	Es entstehen keine weiteren Kosten.
Stand: 01.07.07	

Stand des Verfahrens:	Die Bäume wurden im Frühjahr 2007 gepflanzt.
Stand: 01.07.07	

Freiflächengestaltung Sahlkamp 87

V-O 09.010

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

Projekt- beschreibung:	Die Freifläche vor dem Gebäude Sahlkamp 87 befindet sich in städtischem Eigentum, wird jedoch vornehmlich von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnbebauung genutzt. Da die Fläche jedoch nicht den Nutzungsanforderungen entspricht, soll sie an die GBH verkauft und entsprechend umgestaltet werden.
---------------------------	--

Beteiligte:	GBH, Sachgebiet Stadterneuerung
-------------	---------------------------------

Kosten und Finanzierung:	Die Umgestaltung soll mit Städtebaufördermittel und Eigenmittel der GBH finanziert werden.
Stand: 01.07.07	

Stand des Verfahrens:	Das Gestaltungskonzept soll 2007/2008 gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern erarbeitet und umgesetzt werden.
Stand: 01.07.07	

Barrierefreie Wegeverbindungen

V-O 09.011

Wohnumfeld, Grün- und Freiflächen

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Von Bewohnerinnen und Bewohnern wird Klage geführt, dass insbesondere die Einkaufszentren mit Rollstühlen, Rollatoren und Kinderwagen zum Teil nur mit großen Umwegen erreichbar sind. Dies gilt insbesondere im Bereich des Altenheims Dunantstraße.</p> <p>Die Sprechergruppe hat gemeinsam mit dem Anwaltsplaner eine Begehung des gesamten Sanierungsgebietes vorgenommen. Dabei wurden alle bestehenden und fehlenden Bürgersteigabsenkungen kartiert. Im Stadtteilforum wurde die Karte vorgestellt und diese der Verwaltung als Entscheidungshilfe zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Als Ergebnis der Analyse wurde festgestellt, dass besondere Probleme im Bereich der Einmündung Dunantstraße/Leipziger Straße bestehen, die wegen der überbreiten Fahrbahnen und der daraus resultierenden Weglängen mit zusätzlichen Absenkungen allein nicht zu beseitigen sind.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Sprechergruppe des Stadtteilforums, Anwaltsplaner</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Kosten werden vom Fachbereich Tiefbau übernommen.</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Ergebnisse wurden dem Stadtteilforum und der Sanierungskommission vorgestellt.</p> <p>Seitens des FB Tiefbau wurden die fehlenden Bordabsenkungen bestätigt. Es ist geplant alle Absenkungen im Sommer/Herbst 2007 herzustellen.</p>

6.2.10 Stadtteilkultur

Demokratischer Kulturverein e. V.

V-O 10.001

Stadtteilkultur

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Im Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost haben fast 50% der Bewohnerinnen und Bewohner einen nichtdeutschen Hintergrund. Die Mehrzahl davon sind türkischer Herkunft. Im Rahmen der Sanierung werden insbesondere bei dem geplanten Rückbau der Hochhausanlage Klingenthal Migranten, die dort in überdurchschnittlich hoher Zahl wohnen, von den Maßnahmen betroffen werden. Gleichzeitig sind Migranten oft nicht dazu in der Lage, ihre Interessen zu artikulieren. Sie verfügen kaum über eigene Organisationen, häufig behindern Sprachprobleme und ein anderer kultureller Hintergrund Partizipationsmöglichkeiten.</p> <p>Der demokratische Kulturverein ist die einzige formale Selbstorganisation türkischer Bewohner in Vahrenheide. Seine bisherigen Aktivitäten liegen in der Beratung und Unterstützung türkischer Bewohner, in Sprach- und Nachhilfekursen v.a. für Frauen und Schulkinder, in kulturellen Veranstaltungen und der Organisation nachbarschaftlichen Zusammenseins.</p> <p>Für den Verein soll die Stelle eines „Sozial-Anwaltes für Bewohner/innen türkischer Herkunft in Vahrenheide“ geschaffen werden mit der folgenden Aufgabenbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung zu Migrationsfragen, soziale Angebote für Frauen (Selbstbehauptung, Fortbildung, Alphabetisierung, Gesundheitsberatung etc.) unterstützende Aktivitäten für Kinder und Jugendliche (Nachhilfe, Aufklärung zu Drogenproblemen etc.) ▪ Vertretung der Interessen türkischer Bewohner im Sanierungsprozess und der Lokalpolitik, Unterstützung bei der Formulierung ihrer Anliegen ▪ Förderung der Eigeninitiative türkischer Bewohner in Bezug auf die soziale Integration ▪ Organisation interkultureller Aktivitäten (Veranstaltungen, Feiern, Kontaktaufnahme)
<p>Beteiligte:</p>	<p>Träger: Demokratischer Kultur-Verein e.V. Kooperationspartner: Stadtteilbüro, Gemeinwesenarbeit, Bundesagentur für Arbeit, Fachbereich Soziales, Projektbeauftragte</p>

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit und städtischen Beihilfen				
Finanzierungs- übersicht	2001	2002	2003	2004	2005
Städtebauförderung					
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH		7.013,-			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel		31.515,-			
Gesamtkosten		38.528,-			

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Die ABM Stelle wurde vom 01.01. bis 31.12.2002 bewilligt. Aufgrund der veränderten Förderbedingungen der Bundesagentur für Arbeit war eine Verlängerung nicht möglich und der Verein verfügt auch über keine finanziellen oder räumlichen Ressourcen. Zurzeit können nur in reduziertem Umfang Angebote von den Vereinsmitgliedern durchgeführt werden.
---	---

Interkulturelles Stadtteilstfest

V-O 10.002

Stadtteilkultur

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Auf Anregung der Sanierungskommission wurde das ehemals traditionelle Stadtteilstfest im Sanierungsgebiet ab 2001 jährlich wieder durchgeführt, nachdem vorher die Planstelle der GWA für das Stadtteilstfest abgezogen worden war. Die Organisation und Koordination übernahm die Gemeinwesenarbeit Vahrenheide und Flais e.v.. Neben einem Kulturprogramm haben die Einrichtungen, Initiativen und Vereine etc. des Stadtteils Gelegenheit sich darzustellen und mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Bei den gut besuchten Festen wurde eine Vielzahl von Spielen mit den Kindern und Jugendlichen des Sanierungsgebietes durchgeführt (Bastelangebote, Brett- und Wurfspiele, gärtnerischer Lehrpfad, Verkehrssicherheitstraining u.a.). Höhepunkte der ganztägigen Stadtteilstfeste waren u.a. die Auftritte von Tanzgruppen sowie das reichhaltige Angebot an Speisen aus verschiedenen Kulturen.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Einrichtungen, Vereine, Kirchen, Initiativen etc. aus dem Stadtteil</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand:</p>	<p>Die Finanzierung erfolgte über den Gebietsfonds, Mittel des Bezirkrates Bothfeld-Vahrenheide, Eigenmittel der Einrichtungen und Initiativen und bis 2003 durch Zuschüsse der Stadt Hannover</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Stadtteilstfeste wurden ab 2001 jedes Jahr erfolgreich durchgeführt. Im September 2006 ist erstmals ein gemeinsames „Stadtteilstfest“ mit dem Nachbarstadtteil Sahlkamp veranstaltet worden. Auch in diesem Jahr ist wieder ein gemeinsames Fest geplant. Die Organisation wird von den Dienststellen der Gemeinwesenarbeit in beiden Stadtteilen und dem Kultur-treff Vahrenheide / Stadtteilsttreff Sahlkamp übernommen.</p>

Aktionen am Vahrenheider Markt: „O Tannenbaum“, „Frühlingserwachen“ und „Erntefest“ Stadtteilkultur	V-O 10.003
--	-------------------

Projekt- beschreibung:	<p>Um das Miteinander der Menschen in Vahrenheide-Ost zu fördern und das Interesse am Gemeinwesen zu stärken, sollen auf dem Vahrenheider Markt verschiedene Aktivitäten stattfinden.</p> <p>So hat es im Dezember 2005 erstmals am Vahrenheider Markt einen Weihnachtsmarkt gegeben, in dessen Mittelpunkt ein Weihnachtsbaum stand. Auf Anregung des Stadtteilsforums und der Initiative des Kulturtreffs Vahrenheide haben sich verschiedene soziale Einrichtungen und Initiativen aus dem Stadtteil sowie Geschäftsleute rund um den Vahrenheider Markt an der Veranstaltung auf vielfältigste Weise beteiligt.</p> <p>Die Veranstaltung war für alle Beteiligten ein großer Erfolg. Bei den vielen kleinen und großen Besucherinnen fanden alle Aktionen einen großen Anklang. Gerade der geschmückte Weihnachtsbaum sorgte für eine bleibende Erinnerung.</p> <p>Im März 2006 organisierten verschiedene Einrichtungen und Geschäftsleute eine weitere kommunikative Veranstaltung am Vahrenheider Markt, um den Frühling zu begrüßen. Mittelpunkt war ein großer Obstbaum, um den herum verschiedenste kulturelle und kulinarische Angebote stattfanden.</p> <p>Die Veranstaltung wurde zu einem gut besuchten Treffpunkt für Menschen aus Vahrenheide, der das Gemeinschaftsgefühl stärkt und damit auch ein Stück zur Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil beigetragen hat.</p> <p>Neben den Frühjahrs- und Weihnachtsaktionen wurde als Teil des Marketingkonzeptes im Oktober von den Kaufleuten am Vahrenheider Markt mit dem Kulturtreff und dem Stadtteilforum ein großes Erntefest unter Mitwirkung der Kleingartenvereine veranstaltet.</p>
-----------------------------------	---

Beteiligte:	Kulturtreff Vahrenheide, Stadtteilforum, Geschäftsleute, GBH, soziale Einrichtungen, Vereine und Initiativen des Stadtteils, Gewerbebeauftragte
--------------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	<p>Der feste Einbau der Baumhülse in Höhe von 1.565,-€ wurde mit Städtebauförderungsmitteln finanziert.</p> <p>Weihnachtsmarkt: Finanzierung aus Mitteln des Gebietsfonds und Veranstaltungsetats des Kulturtreffs</p> <p>Frühlingsfest: Finanzierung erfolgte aus Mitteln des Gebietsfonds, des Veranstaltungsetats des Kulturtreffs und Sach- und Geldspenden verschiedener Geschäftsleute</p> <p>Erntefest: Finanzierung aus Mitteln des Gebietsfonds und Sach- und Geldspenden verschiedener Geschäftsleute.</p>
--	--

PROJEKTE UND MAßNAHMEN

<p>Stand des Verfahrens:</p>	<p>Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht und hatten sowohl bei den Besucherinnen und Besuchern als auch bei den Geschäftsleuten eine hohe Akzeptanz.</p>
<p>Stand: 01.07.07</p>	<p>So wurde 2006 wieder ein Fest rund um den Weihnachtsbaum durchgeführt und für 2007 ist eines geplant. Ebenso wird es dieses Jahr ein weiteres Erntefest am Vahrenheider Markt geben.</p>
	<p>Das Frühlingsfest wurde im Jahr 2007 durch die Auftaktveranstaltung der Imagekampagne „Hannover heißt zu Hause“ am 12. Mai ersetzt (siehe Projektbogen Imagekampagne).</p>

Imagekampagne „Hannover heißt Zuhause“

V-O 10.004

Stadtteilkultur

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Ziel dieses Projektes, das 2003 initiiert wurde, ist es, die Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtteil zu stärken, um so ihre Bindung an den Wohnstandort Hannover zu festigen. Es soll auf die Wohn- und Lebensqualität in den Stadtteilen Hannovers aufmerksam gemacht werden und die Menschen sollen darin bestärkt werden, sich hier wohl zu fühlen und gerne hier zu wohnen.</p> <p>Jährlich können zwei bis vier Stadtteile neu ins Programm aufgenommen werden, bis die Kampagne das gesamte Stadtgebiet erfasst hat. „Hannover heißt Zuhause“ startet mit Werbeaktionen mittels großflächiger Plakattierungen auf Litfasssäulen und kleinformatiger Plakate mit dem Stadtteilmotiv in öffentlichen Einrichtungen, Geschäften und Gastronomiebetrieben. Das Plakatmotiv zeigt jeweils einen für den jeweiligen Stadtteil typischen Ort. Vor diesem Hintergrund werden Menschen, die im Stadtteil wohnen, in einer Wohnsituation gezeigt. In Vahrenheide entschied man sich, die typische 50er-Jahre-Bebauung des Quartiers zu zeigen - modernisiert und mit einem der charakteristischen Regenabflussgräben im Vordergrund. Zu sehen sind Menschen aus verschiedenen Nationen in einer Nachbarschaftssituation.</p> <p>Neben der Plakataktion gehören zu „Hannover heißt Zuhause“ Kommunikationsmaßnahmen unter der Regie der beteiligten Arbeitskreise, Netzwerke und sonstigen örtlichen Akteure. In Vahrenheide startete die Kampagne am 12.Mai 2007 mit einem Fest auf dem Vahrenheider Markt und im Kulturtreff Vahrenheide.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Die Kampagne wendet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner von Vahrenheide. An der Auswahl des Plakatmotivs waren beteiligt: die Bezirksratsfraktionen, die Sanierungskommission, das Stadtteilbüro, das Stadtteilforum, die Koordinierungsrunde Vahrenheide. Die Programmgestaltung liegt im Wesentlichen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtteilkulturarbeit und bei den örtlichen Akteuren und Netzwerken.</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Für das Projekt gibt es seit 2003 einen Ansatz im städtischen Haushalt. Die Kosten für die Plakataktion und die Förderung kleinerer Maßnahmen unter dem Dach von „Hannover heißt Zuhause“ betragen im Durchschnitt pro Stadtteil ca. 20.000 €.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.08.07</p>	<p>Anfang Mai fand die Pressekonferenz für Vahrenheide statt. Die auf drei Wochen ausgelegte Plakataktion auf großflächigen Werbeträgern startete am 08. Mai 2007. Offizielle Kampagneneröffnung durch den Oberbürgermeister war am 12.Mai 2007. Die hannoverschen Tageszeitungen haben seitdem mehrfach positiv berichtet. Zur Eröffnung wurde auch ein aus Kampagnenmitteln mitfinanzierter Flyer verteilt, der über Veranstaltungen und Aktivitäten in Vahrenheide bis zum Jahresende 2007 informiert.</p> <p>Die Stadtteilkulturarbeit berichtet von einer durchweg positiven Resonanz. Weitere Informationen unter www.hannover-heisst-zuhause.de.</p>

6.2.11 Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

Sanierungskommission

VO 11.001

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

Projekt- beschreibung:	<p>Die Sanierungskommission ist das oberste politische Gremium der Sanierung und befasst sich mit all ihren Fragen (u.a. Investitionsentscheidungen). Sie besteht aus 9 Rats- bzw. Bezirksratsmitgliedern sowie 9 Bewohnervertreter/- innen.</p> <p>Sie erarbeitet Empfehlungen, die zur Vorbereitung von Rats- und Verwaltungsausschussbeschlüssen in den Stadtbezirksrat und die entsprechenden Ratsgremien eingebracht werden. Faktisch wurden die Beschlussempfehlungen der Sanierungskommission vom Rat stets übernommen und beschlossen.</p> <p>Es besteht eine Selbstverpflichtung der Sanierungskommission, dass alle Fragen, die in ihrer Sitzung behandelt werden, zuvor im Stadtteilforum besprochen und im Falle einer Beschlussvorlage mit einer Stellungnahme verabschiedet worden sein müssen.</p> <p>Die Sanierungskommission tagt in der Regel in zweimonatigem Rhythmus in öffentlicher Sitzung. Die Verwaltung ist auskunftspflichtig. Faktisch haben alle Anwesenden, also auch Nichtmitglieder Rederecht.</p> <p>Die Sitzungsräumlichkeiten, Plauener Straße 12 a, sind barrierefrei zu erreichen und werden von der GBH kostenfrei zur Verfügung gestellt. Sonstige Aufwendungen wie z.B. Aufwandsentschädigungen übernimmt die Stadt Hannover.</p>
---------------------------	---

Beteiligte:	s.o.
-------------	------

Kosten und Finanzierung:	Keine
Stand: 01.07.07	

Stand des Verfahrens:	Die Einrichtung einer Sanierungskommission als politisches Entscheidungsgremium für das Sanierungsgebiet hat sich bewährt.
Stand: 01.07.07	

Stadtteilforum

V-O 11.002

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Das Stadtteilforum ist das zentrale Partizipationsgremium für alle Maßnahmen der Sanierung und Plattform für Diskussionen über alle Anliegen aus dem Stadtteil.</p> <p>Das Stadtteilforum ist der Nachfolger des Bürgerforums, das sich vornehmlich an die Bewohner/-innen des Stadtteils richtete und seit Juni 1998 tagte. Aufgrund der Arbeitsergebnisse des Stadtteilworkshops im Frühjahr 2003 ist das Bürgerforum in das Stadtteilforum umgewandelt worden. Ziel war es den Teilnehmerkreis um Gewerbetreibende, Vereine und Initiativen aus dem Stadtteil zu erweitern. Es wurde eine Sprechergruppe als Ansprechpartner für die Verwaltung und Politik gewählt. Das Stadtteilforum wird von der Sprechergruppe und dem Anwaltsplaner vorbereitet und geleitet.</p> <p>Es besteht die Selbstverpflichtung des Stadtteilbüros alle geplanten Maßnahmen im Stadtteilforum zu behandeln, bevor diese in der Sanierungskommission als zentralem Entscheidungsgremium vorgestellt werden. Die Sanierungskommission entscheidet wiederum erst nachdem das Thema im Stadtteilforum diskutiert wurde und dieses ein Votum gegeben hat. Eine Aufwertung der Kompetenz des Stadtteilforums ist durch die Einrichtung des Gebietsfonds erfolgt.</p> <p>Im Gegensatz zur Zeit des Sanierungsbeginns, als viele Bewohnerinnen und Bewohner die Chance nutzten sich durch das Stadtteilforum am Sanierungsprozess zu beteiligen, ist mittlerweile die Anzahl teilnehmender Bewohnerinnen und Bewohner sehr themenabhängig. Die Gruppen von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund, in prekären Lebenssituationen und jüngeren Menschen sind unterrepräsentiert.</p> <p>Das Stadtteilforum tagt derzeit in einem vierwöchigen Abstand in der Aula der Fridtjof-Nansen-Schule. Der Sitzungsraum ist barrierefrei zu erreichen.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, Einrichtungen, Vereine und Initiativen aus dem Stadtteil, Kirche, Stadtteilbüro</p>
<p>Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit (Telefon, Protokollführung, Kopier- und Druckmaterial, Plakatierung, Raummiete, und öffentlichkeitswirksamen Aktionen) werden seit 2002 mit mtl. 110,- € aus Städtebauförderungsmitteln übernommen.</p>
<p>Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07</p>	<p>Es hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein Konzept entwickelt wie das Stadtteilforum nach Entlassung des Sanierungsgebietes weitergeführt werden kann.</p>

Anwaltsplanung

VO 11.003

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

Projekt- beschreibung:	Seit Mitte 1999 hat auf Anforderung des damaligen Bürgerforums eine Anwaltsplanung die Aufgabe übernommen, das Bürgerforum bzw. Stadtteilforum fachlich, inhaltlich und organisatorisch zu unterstützen. Darüber bemüht sich die Anwaltsplanung um eine Aktivierung der Bewohner/-innen, die sich bislang nicht aktiv in den Sanierungsprozess eingebracht haben. Der bzw. die vom Bürgerforum bzw. Stadtteilforum ausgewählte Anwaltsplaner/in arbeitet in einem Werkvertragsverhältnis mit einem Budget von 480 Jahresstunden.
---------------------------	--

Beteiligte:	Stadtteilforum, Bereich Stadterneuerung und Wohnen
-------------	--

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungs- übersicht	1999 - 2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung	156.000,-	28.000,-	28.000,-	28.000,-	28.000,-
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	156.000,-	28.000,-	28.000,-	28.000,-	28.000,-

Stand des Verfahrens:	Aufgrund der zunehmenden Aufgabengebiete des Anwaltsplaners wurde das Stundenbudget ab 2005 auf 600 Jahresstunden aufgestockt.
Stand: 01.07.07	

Stadtteilbüro

VO 11.004

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

Projekt- beschreibung:	<p>Das Stadtteilbüro ist ein gemeinsames Kooperationsgremium der Stadt Hannover, der GBH und des Stadtteilforums. Diese Zusammensetzung besteht seit 2003 und ist ein Ergebnis des Stadtteilworkshops (siehe 09.007), in dem u.a. die Notwendigkeit der Erweiterung des zuvor bestehenden Sanierungsbüros um die Mitarbeit des Stadtteilforums und des Anwaltsplaners erarbeitet wurde.</p> <p>Auf Seiten der Stadt nehmen Vertreter/-innen der städtischen Dienststellen des Sozialdezernats und des Bereichs Stadterneuerung und Wohnen teil. Die GBH wird durch die Vertreter/-innen der GBH-Geschäftsstelle Vahrenheide und das Stadtteilforum durch ein Mitglied der Sprecherguppe und dem Anwaltsplaner vertreten.</p> <p>Die Arbeit des Stadtteilbüros erstreckt sich auf folgende Aufgabenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von Kontakten zwischen den Bewohner/innen, lokalen Einrichtungen und den Sanierungsträgern Stadt und GBH • Information der Bewohner/innen und Öffentlichkeit über die Vorhaben der Sanierung • Unterstützung von Bewohnern/innen und Initiativen durch beratende, organisatorische und technische Hilfe mit dem Ziel einer Förderung der Artikulationsfähigkeit und Selbsthilfe • Koordinierung von Maßnahmen und Akteuren der Sanierung, Steuerung der laufenden Prozesse und Vermittlung zwischen den verschiedenen Akteuren, Konfliktschlichtung • Projektentwicklung, Erstellung von Entscheidungsgrundlagen für die Sanierungskommission <p>Das Gremium trifft sich wöchentlich im Stadtteilbüro in Vahrenheide –Ost. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei zu erreichen.</p>
---------------------------	--

Beteiligte:	s.o.
-------------	------

Kosten und Finanzierung:	Die Miete für die Räume des Stadtteilbüros wird mit Städtebauförderungsmitteln finanziert und beträgt 4.800,- € p.a..
Stand: 01.07.07	

Stand des Verfahrens:	Die neue Zusammensetzung hat sich als positiv herausgestellt.
Stand: 01.07.07	

Gebietsfonds

VO 11.005

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

<p>Projekt- beschreibung:</p>	<p>Zur Förderung der sozialkulturellen Entwicklung des Sanierungsgebietes ist seit 2001 von der Stadt Hannover ein jährlich bereitgestellter Gebietsfonds in einer Höhe von ca. 25.000,- € eingerichtet worden. Im Stadtteilforum wird die Vergabe der Mittel des Gebietsfonds anhand von entwickelten Kriterien behandelt und der Sanierungskommission mit einer entsprechenden Beschlussempfehlung vorgelegt.</p> <p>In den Jahren 2006 / 2007 wurden z.B. gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellwand für das Stadtteilforum • Fotodrucker für das Stadtteilforum • Einrichtung eines Internet-Auftritts des Stadtteils • Gartenpumpe für den Kleingarten des Jugendzentrums Camp • Mädchen - Ernährungsprojekt • Kinderstadtteilplan • Weihnachtsbaumfest • Trikots und Bälle für die D-Jugend des SV Kickers • Veranstaltungen im Rahmen der Imagekampagne „Hannover heißt zu Hause“ • Frühjahrs- und Herbstputz
<p>Beteiligte:</p>	<p>Stadtteilforum, Sanierungskommission</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Von der Stadt Hannover werden jährlich ca. 25.000,- € für den Gebietsfonds bereitgestellt.</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Der von der Stadt Hannover jährlich bereitgestellte Gebietsfonds mit einem Volumen von ca. 25.000,00 € und die faktische Entscheidungskompetenz des Stadtteilforums bei der Mittelvergabe haben dazu geführt, dass das Stadtteilforum als zentrales Gremium der Bewohner/ - innenbeteiligung im Rahmen der Sanierung und Stadtteilöffentlichkeit wahrgenommen wird.</p> <p>Bevor das Sanierungsgebiet entlassen wird, soll geprüft werden, ob auch in den Folgejahren ein Gebietsfonds für den Stadtteil zur Verfügung gestellt werden kann.</p>

Sanierungszeitung

VO 11.006

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

Projekt- beschreibung:	<p>Mit der Sanierungszeitung Vahrenheide-Ost erhält die Bevölkerung des Sanierungsgebietes eine regelmäßige Information über die Vorhaben und Maßnahmen der Sanierung wie auch Reportagen über Veranstaltungen oder die Arbeit von Initiativen und Einrichtungen im Stadtteil. Die Sanierungszeitung wird in drei bis viermonatigem Abstand von der Stadt Hannover herausgegeben und von einem beauftragten Journalisten in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro erstellt. Die wichtigsten Artikel erscheinen darin auch in russischer und türkischer Sprache.</p> <p>Die Sanierungszeitung gibt es seit 1998 und im Mai 2006 ist die 26. Ausgabe erschienen. Sie wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt und ist kostenlos.</p>
---------------------------	--

Beteiligte:	Stadtteilbüro
-------------	---------------

Kosten und Finanzierung:					
Stand: 01.07.07					
Finanzierungs- übersicht	1998 - 2005	2006	2007	2008	2009
Städtebauförderung	81.500,-	12.000,-	12.000,-	12.000,-	12.000,-
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	81.500,-	12.000,-	12.000,-	12.000,-	12.000,-

Stand des Verfahrens:	Die Sanierungszeitung hat sich über die Jahre als wichtiges Informationsmedium etabliert.
Stand: 01.07.07	Es soll geprüft werden, ob auch nach der Sanierung eine ähnliche Zeitung erstellt werden kann.

Stadtteilworkshop

VO 11.007

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

ABGESCHLOSSEN

Projektbeschreibung:	<p>Mit der Methode der Zukunftskonferenz sollen in Vahrenheide-Ost die lokalen Netzwerke weiterentwickelt und gefestigt werden. Ziel ist die kooperative Erarbeitung einer Organisationsform für das zukünftige „Stadtteilmanagement“. Es soll gemeinsam und konstruktiv nach organisatorischen Lösungen, sowie Formen der Arbeitsteilung und Kooperation gesucht werden. Mit der Zukunftskonferenz soll außerdem der Kreis der Akteure erweitert werden, um einen stadtteilumfassenden Informationstransfer und eine effektive Ressourcenplanung zu gewährleisten. Außerdem soll eine Perspektive für die Arbeit nach Abschluss der Sanierung entwickelt werden. An dem Stadtteilworkshop werden rund 70 Personen teilnehmen. Diese werden gezielt eingeladen, so dass das ganze gesellschaftliche „System“ des Stadtteils vertreten ist. Im Workshop sollen fünf Arbeitsphasen durchlaufen werden: „Blick in die Vergangenheit“, „Blick in die Gegenwart“, „Entwurf einer wünschenswerten Zukunft“, „Konsens“, „Entwicklung von Maßnahmen“.</p> <p>Der Stadtteilworkshop selber ist ein methodisch maßgeschneiderter Mix aus verschiedenen Methoden (in Plenums- und Kleingruppenarbeit) an zwei Tagen. Eine Dokumentation des Stadtteilworkshop sowie ein Follow-Up Treffen nach ca. 6 Monaten mit dem Moderator ist vorgesehen.</p>
----------------------	---

Beteiligte:	Maßnahmeträger: LHH (Gemeinwesenarbeit Vahrenheide) Kooperationspartner: Stadtteilbüro Soziale Einrichtungen, Initiativen, Vereine, Schulen, Kirchen, Bürgerforum, Geschäftsleute, Politiker, GBH etc.
-------------	---

Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Kosten: 11.630 € für (Vorbereitung, Durchführung mit 2 Moderatoren, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit etc) Finanzierung der Kosten über: Bereich Stadterneuerung und Wohnen, Jugend und Sozialdezernat, FB Jugend und Familie / Vernetzte Dienste sowie Sponsoren, Stiftungen, Einnahmen Tagungsgebühren und Eigenanteil des Bürgerforums				
Finanzierungsübersicht	2002	2003	2004	2005	2006
Städtebauförderung		2.740,-			
Sonst. öffentliche Mittel					
Zusätzliche Mittel d. LHH	4.176,-	456,-			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)		4.258,-			
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	4.176,-	7.454,-			

Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Der Workshop wurde im Mai 2003 durchgeführt. Der Teilnehmerkreis setzte sich aus rund 50 Personen unterschiedlicher Institutionen (Verwaltung und Politik), Vereine, Gruppen und interessierten Bürgern des Stadtteils zusammen. Ergebnis des Workshops ist eine neue Organisationsform für eine gute Zusammenarbeit der Gruppen, Vereine, Initiativen, Bürger etc. im Stadtteil und die Gründung des Stadtteilforums. Das Stadtteilforum ist eine Weiterentwicklung des Bürgerforums. Es ist öffentliches und für jeden offenes Gremium zur Beratung von Angelegenheiten der Stadtteilentwicklung. Es gibt Entscheidungsvorschläge und Empfehlungen für die Politik. Die Organisationsform soll auch über den Sanierungszeitraum hinaus Bestand haben. Im Mai 2005 fand ein Auswertungstag über die bisherige Arbeit des Stadtteilforums statt. Das Stadtteilforum tagt monatlich in der Aula der Grundschule.
--	---

Stadtteilgemeinschaftsraum Vahrenheide

V-O 11.008

Soziale Infrastruktur

<p>Projektbeschreibung:</p>	<p>Im Stadtteil Vahrenheide fehlte es an Räumlichkeiten, in denen private Feiern und Veranstaltungen mit einer größeren Anzahl von Teilnehmern zu erschwinglichen Preisen stattfinden konnten.</p> <p>Nach dem Umzug der Nachbarschaftsinitiative e.V. in das Emmy-Lanzke-Haus im Mai 2005 gab es für die alten leer stehenden Räumlichkeiten in der Hochgarage Plauenerstraße (Eigentümerin: GBH) den Wunsch, diese für den Stadtteil und die Arbeit des Kids-Clubs zu erhalten. Auf Anregung der Nachbarschaftsinitiative entwickelte eine neu gegründete AG ein Konzept, das die Umnutzung in einen Stadtteil-Gemeinschaftsraum ermöglichte. Die Nachbarschaftsinitiative als Träger der Räumlichkeiten verwaltet diese weiterhin für alle Nutzer/innen.</p> <p>Durch die Ausstattung und Anlage sind die Räume geeignet für: Familienfeiern aller Art, Konfirmationen/ Kommunion, Ramadan etc., aber auch für regelmäßige Termine von Vereinen, Seminargruppen etc., sowohl abends als auch nachmittags. Der Stadtteil-Gemeinschaftsraum bietet Platz für maximal 60 Personen und ist barrierefrei zu erreichen.</p>
<p>Beteiligte:</p>	<p>AG Gemeinschaftsraum (Stadtteilforum, NI e.V., Flais e.V., GBH, Ev. Freikirche)</p>
<p>Kosten und Finanzierung:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Die Räumlichkeiten werden von der GBH kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Umbau und die Einrichtung des Gemeinschaftsraumes wurden finanziert mit:</p> <p>Gebietsfondsmitteln, GBH; Stiftungsgeldern z.B. Klosterkammer</p> <p>Die Betriebskosten sollen sich langfristig über die Nutzungsgebühren selbst tragen (Tagesveranstaltung in der Woche 60,- €, Wochenendveranstaltung: 150,- €). Für das erste Jahr stellt die GBH eine Ausfallbürgschaft für Betriebskosten in Höhe von 2.000,- € zur Verfügung.</p>
<p>Stand des Verfahrens:</p> <p>Stand: 01.07.07</p>	<p>Die ersten Veranstaltungen fanden im Mai 2006 statt. Die Räumlichkeiten sind fast jedes Wochenende vermietet. Einmal wöchentlich veranstaltet die Ev. Freikirche ihren Kids-Club und an drei weiteren Nachmittagen werden die Räumlichkeiten von der Nachbarschaftsinitiative mit „Wing-Tsun“-Selbstverteidigungskursen für Kinder und Jugendliche sowie einer Mädchentanzgruppe genutzt.</p>

Infrastruktur für den Stadtteil

VO 11.009

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

Projekt- beschreibung:	Zur Durchführung des Stadtteilforums und die unterschiedlichsten Veranstaltungen im Stadtteil werden immer wieder Medien benötigt. Damit vornehmlich dem Stadtteilforum auch über die Sanierungszeit hinaus diese Medien zur Verfügung stehen, wurde in 2005 und 2006 eine Infrastruktur aufgebaut. Es wurden eine Leinwand, eine Flip-Chart, ein Laptop, Beamer und eine Stellwand angeschafft. Alle Vereine und Institutionen können sich die Medien gegen eine Leihgebühr ausleihen.
Beteiligte:	Stadtteilforum
Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Die Medien wurden mit Gebietsfondsmittel finanziert.
Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Die Medien werden vom FB Jugend und Familie / GWA verwaltet.

Arbeitsgruppe „Nachhaltige Strukturen“	VO 11.010
Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement	

Projektbeschreibung:	<p>Die Sanierung Vahrenheide-Ost befindet sich in der Endphase. Dieses ist Anlass zum einen auszuloten, was in der Restlaufzeit noch verwirklicht werden kann und soll und zum anderen Ziele zu formulieren, welche Strukturen verstetigt und welche nachhaltigen Strukturen geschaffen werden sollen, um auch nach der Sanierung die geschaffenen Beteiligungsformen zu gewährleisten.</p> <p>Folgende Fragestellungen werden in der hierzu gebildeten AG bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie kann das Stadtteilforum weitergeführt werden? Wer koordiniert und organisiert es? Kann es an die Politik angegliedert werden? Wenn ja, wie? • Gibt es auch nach der Sanierung einen Gebietsfonds? Wenn ja, bei wem liegt die Entscheidungsbefugnis? Wer übernimmt die Verwaltung? • Soll eine ähnliche Struktur wie das Stadtteilbüro beibehalten werden? Wer ist beteiligt? • Wie erfolgt die Information der Öffentlichkeit nach Fortfall der Sanierungszeitung?
-----------------------------	--

Beteiligte:	Stadtteilforum, FB Jugend und Familie / KSD und GWA, Projektbeauftragte, Sachgebiet Stadterneuerung
--------------------	---

Kosten und Finanzierung:	Es entstehen keine Kosten.
Stand: 01.07.07	

Stand des Verfahrens:	Erste Arbeitsergebnisse liegen vor. Diese müssen im weiteren Prozess differenziert und auf Umsetzbarkeit geprüft werden.
Stand: 01.07.07	

Begrüßungspaket

V-O 11.011

Öffentlichkeit, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement

Projekt- beschreibung:	Die Sprechergruppe des Stadtteilforums bereitet zurzeit eine Mappe mit Informationen über den Stadtteil vor, die den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern im Baugebiet an der Straße Holzwiesen zur Begrüßung im Stadtteil von der Sprechergruppe übergeben werden soll. Die Neubewohnerinnen und Neubewohner sollen hierdurch auch zur Mitwirkung in den Stadtteilinstitutionen angeregt werden..
Beteiligte:	Sprechergruppe des Stadtteilforums, Anwaltsplaner
Kosten und Finanzierung: Stand: 01.07.07	Es entstehen keine Kosten.
Stand des Verfahrens: Stand: 01.07.07	Nachdem die erste Bauzeile im Baugebiet nahezu bezogen ist, sollen die Mappen bis zu den Sommerferien 2007 übergeben werden.

7. Anhang

7. Anhang

7.1 Kosten- und Finanzierungsübersicht

Städtebaufördermittel (gem. R-StBauF)

Projekte abgeschlossen oder in der Durchführung bis einschließlich 2006

Stand Dezember 2006

Weitere Vorbereitung, Info	860.000 €
Erwerb von Grundstücken	3.145.000 €
Umzüge von Bewohnern	236.600 €
Beseitigung baulicher Anlagen	1.577.800 €
Erschließung	1.372.100 €
sonstige Ordnungsmaßnahmen (Mietausfall, Entschädigung)	421.700 €
Modernisierung	7.858.500 €
sonstige Maßnahmen	22.600 €
Vergütung für Sanierungsträger	267.900 €
Summe: 15.762.200 €	

Projekte in der Vorbereitung; Finanzierung gesichert

Erschließung / Baureifmachung (ehemaliges Klingenthal-Areal)	120.000 €
Modernisierung GBH Wohnzeilen	900.000 €
Verkehrsprojekt	20.000 €
Nebenkosten: Anwaltsplanung, Gewerbeberatung etc.	80.000 €
Summe: 1.120.000 €	

Zwischensumme: 16.882.200 €

Projekte in Vorbereitung, Durchführung ab 2008 geplant

Umbau Ladenzeile Plauener Straße	200.000 €
Vahrenheider Markt	80.000 €
Erschließung Baugebiet II	320.000 €
Nebenkosten	140.000 €
Wohnumfeld / Verkehrsberuhigung	60.000 €
Summe: 800.000 €	

Gesamtsumme: 17.682.000 €

Kostenrahmen maximal (genehmigt): 17.900.000 €

Kostenrahmen 1998: 15.300.000 €

Einnahmen bis 2007: 1.650.000 €

derzeit verfügbar: 16.950.000 €

Finanzierung sozialintegrative Projekte

Stand Juni 2007

	Mittel Soziale Stadt Dez. III	Zuwendungen VIze <small>(ehemals Mittel Soziale Stadt Dez. III)</small>	insgesamt
2001	50.322,86 €		50.322,86 €
2002	220.816,56 €		220.816,56 €
2003	206.557,63 €		206.557,63 €
2004	151.454,00 €		151.454,00 €
2005	27.445,00 €	130.000,00 €	157.445,00 €
2006	143.077,00 €	130.000,00 €	273.077,00 €
	799.673,05 €	260.000,00 €	1.059.673,05 €

Planung 2007

	Mittel Soziale Stadt Dez. III	Zuwendungen VIze <small>(ehemals Mittel Soziale Stadt Dez. III)</small>	insgesamt
2007	31.958,00 €	130.000,00 €	161.958,00 €

7.2 Sozialräumliche Analyse für das Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost über die Jahre 1998 bis 2005 im Vergleich zur LHH

Tabelle 1: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnsitz jeweils am 01.01.

	Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost																				LHH 2007		
	1998		1999		2000		2001		2002		2003		2004		2005		2006		2007			Entwicklung 1998 bis 2007	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %
Bevölkerung insgesamt	8.066		7.871		7.702		7.535		7.411		7.268		7.069		7.042		6.952		6.996		-1.070	-13,3	
darunter:																							
Nichtdeutsche*	2.758	34,2	2.827	35,9	2.729	35,4	2.580	34,2	2.493	33,6	2.367	32,6	2.200	31,1	2.182	31,0	2.112	30,4	2.050	29,3	-708	-25,7	14,7
Deutsche*	5.308	65,8	5.044	64,1	4.973	64,6	4.955	65,8	4.918	66,4	4.901	67,4	4.869	68,9	4.860	69,0	4.840	69,6	4.946	70,7	-362	-6,8	85,3
davon:																							
mit 2. Nationalität*	916	11,4	904	11,5	932	12,1	1.014	13,5	1.094	14,8	1.130	15,5	1.181	16,7	1.251	17,8	1.333	19,2	1.482	21,2	566	61,8	9,2
Migrationshintergrund**	3.674	45,5	3.731	47,4	3.661	47,5	3.594	47,7	3.587	48,4	3.497	48,1	3.381	47,8	3.433	48,8	3.445	49,6	3.532	50,5	-142	-3,9	23,9
0 bis 17 Jahre insgesamt*	1.941	24,1	1.861	23,6	1.781	23,1	1.768	23,5	1.679	22,7	1.618	22,3	1.550	21,9	1.535	21,8	1.447	20,8	1.477	21,1	-464	-23,9	15,1
darunter:																							
Nichtdeutsche***	937	48,3	940	50,5	871	48,9	804	45,5	709	42,2	650	40,2	575	37,1	556	36,2	483	33,4	443	30,0	-494	-52,7	14,7
Deutsche***	1.004	51,7	921	49,5	910	51,1	944	53,4	970	57,8	968	59,8	975	62,9	979	63,8	964	66,6	1.034	70,0	30	3,0	85,3
davon:																							
mit 2. Nationalität***	302	15,6	303	16,3	304	17,1	354	20,0	412	24,5	439	27,1	457	29,5	489	31,9	524	36,2	603	40,8	301	99,7	24,9
Migrationshintergrund***	1.239	63,8	1.243	66,8	1.175	66,0	1.158	65,5	1.121	66,8	1.089	67,3	1.032	66,6	1.045	68,1	1.007	69,6	1.046	70,8	-193	-15,6	39,6
60 Jahre u.ä. insgesamt*	1.787	22,2	1.791	22,8	1.815	23,6	1.826	24,2	1.834	24,7	1.828	25,2	1.795	25,4	1.768	25,1	1.766	25,4	1.738	24,8	-49	-2,7	24,8
darunter:																							
Nichtdeutsche***	190	10,6	205	11,4	224	12,3	248	13,6	247	13,5	264	14,4	270	15,0	276	15,6	293	16,6	306	17,6	16	61,1	8,0
Deutsche***	1.597	89,4	1.586	88,6	1.591	87,7	1.578	86,4	1.587	86,5	1.564	85,6	1.525	85,0	1.492	84,4	1.473	83,4	1.432	82,4	-165	-10,3	92,0
davon:																							
mit 2. Nationalität***	157	8,8	155	8,7	163	9,0	176	9,6	189	10,3	196	10,7	191	10,6	185	10,5	196	11,1	199	11,4	42	26,8	3,1
Migrationshintergrund***	347	19,4	360	20,1	387	21,3	424	23,2	436	23,8	460	25,2	461	25,7	461	26,1	489	27,7	505	29,1	158	45,5	11,1

* Anteil an der Gesamtbevölkerung

** Summe Nichtdeutsche und Deutsche mit 2. Nationalität/in Prozent an Gesamtbevölkerung

*** Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste – Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 2: Haushalte jeweils am 01.01.

	Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost												LHH 2006								
	1998		1999		2000		2001		2002		2003			2004		2005		2006****		Entwicklung 1998 bis 2006	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Haushalte insgesamt	4.616		4.558		4.475		4.375		4.366		4.308		4.210		4.235		4.236		380	-8,2	
Familienhaushalte*	993	21,5	946	20,8	924	20,6	904	20,7	860	19,7	849	19,7	832	19,8	816	19,3	772	18,2	221	22,3	14,0
davon:																					
mit 1 Kind**	444	44,7	420	44,4	421	45,6	408	45,1	383	44,5	404	47,6	406	48,8	400	49,0	368	47,7	-76	17,1	55,2
mit 2 Kindern**	332	33,4	321	33,9	316	34,2	306	33,8	293	34,1	261	30,7	255	30,6	243	29,8	248	32,1	-84	25,3	27,6
mit 3 u.m. Kindern**	217	21,9	205	21,7	187	20,2	190	21,0	184	21,4	184	21,7	171	20,6	173	21,2	156	20,2	-61	28,1	10,8
allein Erziehende***	247	24,9	227	24,0	216	23,4	220	24,3	214	24,9	214	25,2	222	26,7	220	27,0	202	26,2	-45	18,2	27,4

* Familienhaushalte definiert als Haushaltsvorstand mit 1 oder mehreren Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren im Haushalt, Anteil an allen Haushalten

** Anteil an allen Familienhaushalten

*** ledige, verwitete oder geschiedene Haushaltsvorstände, Anteil an allen Familienhaushalten

**** Daten zum 01.01.2007 liegen noch nicht vor, da zu diesem Zeitpunkt ein neues Einwohnermeldewesen eingerichtet wurde und die bisherige Berechnung durch eine Haushaltsgenerierung abgelöst wird.

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 3: Arbeitslosigkeit jeweils im Dezember

	Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost												LHH 2006				
	1999***		2000		2001		2002		2003		2004			2005****		2006	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %
Arbeitslose insgesamt*	926	20,1	932	20,9	880	20,0	925	21,5	868	20,9	852	20,7	1.185	29,1	971	23,6	10,5
Männer**	602	65,0	606	65,0	567	64,4	579	62,6	566	65,2	554	65,0	640	54,0	546	56,2	54,6
Frauen**	324	35,0	326	35,0	313	35,6	346	37,4	302	34,8	298	35,0	545	46,0	425	43,8	45,4
Deutsche**	544	58,7	544	58,4	534	60,7	539	58,3	514	59,2	531	62,3	716	60,4	610	62,8	71,5
Nichtdeutsche**	382	41,3	388	41,6	346	39,3	386	41,7	354	40,8	321	37,7	428	36,1	360	37,1	28,3
unter 25 Jahren**	92	9,9	96	10,3	92	10,5	69	7,5	60	6,9	72	8,5	140	11,8	103	10,6	10,3
55 Jahre u.ä.**	159	17,2	150	16,1	147	16,7	132	14,3	94	10,8	97	11,4	130	11,0	127	13,1	11,1
Langzeitarbeitslose**	350	37,8	359	38,5	367	41,7	395	42,7	439	50,6	443	52,0	548	46,2	623	64,2	53,4

* Anteil an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren

** Anteil an allen Arbeitslosen

*** Für die Jahre 1997 und 1998 liegen keine kleinräumigen Daten vor.

**** Durch die SGB II / SGB XII-Reformen sind die Arbeitslosenzahlen ab 2005 nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und Statistik

Tabelle 4: Hilfe zum Lebensunterhalt jeweils am 31.12.

	Sanierungsgebiet Vahrenheide-Ost										LHH 2004								
	1997		1998		1999		2000		2001			2002		2003		2004		Entwick- lung 1997 bis 2004	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Empfänger insgesamt*	1.886	23,4	1.781	22,6	1.741	22,6	1.562	20,7	1.418	19,1	1.356	18,7	1.396	19,7	1.305	18,5	581	30,8	7,5
darunter:																			
Nichtdeutsche*	893	32,4	886	31,3	846	31,0	720	27,9	687	27,6	628	26,5	649	29,5	600	27,5	293	32,8	19,9
Deutsche*	993	18,7	895	17,7	895	18,0	842	17,0	731	14,9	728	14,9	747	15,3	705	14,5	288	29,0	5,4
0 bis 17 Jahre	687	35,4	658	35,4	626	35,1	547	30,9	484	28,8	466	28,8	474	30,6	495	32,2	192	27,9	17,5
darunter:																			
Nichtdeutsche*	371	39,6	374	39,8	337	38,7	281	35,0	258	36,4	266	40,9	237	41,2	238	42,8	133	35,8	37,9
Deutsche*	316	31,5	284	30,8	289	31,8	266	28,2	226	23,3	240	24,8	237	24,3	257	26,3	-59	18,7	13,3
60 Jahre und älter	200	11,2	227	12,7	241	13,3	244	13,4	239	13,0	248	13,6	227	12,6	120	6,8	-80	40,0	2,2
darunter:																			
Nichtdeutsche*	80	42,1	105	51,2	116	51,8	111	44,8	120	48,6	123	46,6	116	43,0	59	21,4	-21	26,3	15,2
Deutsche*	120	7,5	122	7,7	125	7,9	133	8,4	119	7,5	125	8,0	111	7,3	61	4,1	-59	49,2	1,2
Bedarfsgemeinschaften**	945	20,5	900	19,7	890	19,9	818	18,7	753	17,2	713	16,6	753	17,9	644	15,2	301	31,9	6,0
davon:																			
Familienhaushalte**	324	32,6	296	31,3	281	30,4	256	28,3	222	25,8	223	26,3	224	26,9	245	30,0	-79	24,4	15,2
davon:																			
allein Erziehende**	137	55,5	141	62,1	129	59,7	138	62,7	110	51,4	124	57,9	125	56,3	131	59,5	-6	-4,4	32,6

* Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

** Anteil an der jeweiligen Haushaltsform

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales und Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen und

Tabelle 5: Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts* im Dezember 2005

	Sanierungsgeb. Vahrenheide- Ost		LHH 2005
	abs.	in %	in %
Empfänger insgesamt**	2.556	36,8	14,9
0 bis 17 Jahre	665	46,0	23,2
65 Jahre und älter	214	15,0	4,8
Nichtdeutsche	751	35,6	25,5
Bedarfsgemeinschaften***	1.142	27,0	13,4
davon:			
Familienhaushalte***	358	46,4	22,8
davon:			
allein Erziehende***	87	43,1	30,7

* darin enthalten sind die Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II (ALG II und Sozialgeld) sowie Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung

* Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe

** Anteil an der jeweiligen Haushaltsform

Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Soziales und Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste - Bereich Wahlen

7.3 Zusammenfassung – Sanierung Vahrenheide-Ost

Eckdaten der Sanierung:

Programmbeginn	integrierte Sanierung Vahrenheide-Ost; Modellgebiet des Landes Niedersachsen für das Programm „Soziale Stadt“, förmlich festgelegt am 21. Januar 1998
Steuerung/ Koordination	Federführung innerhalb der Stadtverwaltung im Sachgebiet Stadterneuerung in Kooperation mit weiteren Dezernaten und Fachbereichen, insbesondere dem Jugend- und Sozialdezernat
Zentrale Projekte der Sanierung	<p>Abriss der Großwohnanlage Klingenthal</p> <p>Gebäudemodernisierung (bis 2006: 678 WE mit Städtebaufördermittel, 500 WE ohne Städtebaufördermittel)</p> <p>Veränderte Wahrnehmung von Belegrechten und Modifizierung von Belegungsbindungen</p> <p>Begleitetes Wohnen in den Sahlkampfhäusern</p> <p>Verkauf und Umnutzung Emmy-Lanzke Haus</p> <p>Einrichtung VIZe</p> <p>Entwicklung EFH-Gebiet „An den Holzwiesen“</p> <p>Gebäudebezogene Freiflächengestaltung</p> <p>Reaktivierung Marktbereich Vahrenheider Markt</p>
Akteure der Sanierung vor Ort	<p>Sanierungskommission - Entscheidungsgremium</p> <p>Stadtteilforum - Partizipationsgremium</p> <p>Stadtteilbüro - Konzeptionelle und organisatorische Arbeit</p> <p>Anwaltsplaner – Vertretung/ Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner</p> <p>Gewerbebeauftragter (seit 2006) – Unterstützung der Gewerbetreibenden</p>
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Städtebauförderungsmittel ca.15,3 Mio. Städtebaufördermittel zzgl. Einnahmen aus Verkäufen und Ausgleichsbeträgen (davon 2/3 Land und 1/3 Stadt Hannover) ○ Mittel Soziale Stadt im Jugend- und Sozialdezernat 2001 bis 2006 rund 800.000 € für sozialintegrative Projekte ○ Gebietsfonds der Stadt Hannover Seit 2001 jährlich 25.000,- € ○ Weitere Mittel: Vahrenheide-Ost ist nicht im Bund-Länder-Programm Soziale Stadt, so dass keine Mittel aus den Programmen wie E&C, K&Q und LOS eingeworben werden können.

Gebietsdaten / Informationen zum Gebiet

Lage in Hannover	nördlicher Stadtrand
Größe	73 ha
Einwohneranzahl	6.996 (01.01.2007)
Sozialstruktur	
o Altersstruktur (01.01.2007)	0-17 Jahre 21,1 % / 15,1 % Stadt Hannover 18-59 Jahre 54,1 % / 60,1 % Stadt Hannover 60 Jahre und älter 24,8 % / 24,8 % <i>Stadt Hannover</i>
o Migrationshintergrund (01.01.2007)	insgesamt 50,5 % / 23,9 % Stadt Hannover 0-17 Jahre 70,8 % / 39,6 % Stadt Hannover 68 verschiedene Nationalitäten
o Arbeitslosigkeit	23,6 % / 10,5 % Stadt Hannover (in 12/06)
o Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts *	36,8 % / 14,9 % Stadt Hannover (in 12/05)
Städtebauliche Struktur	
o städtebauliche Leitbilder	gegliederte und aufgelockerte Stadt (50 er und 60 er Jahre) Urbanität durch Dichte (70 er Jahre) Funktionstrennung / stadträumlich getrennt vom angrenzenden Gewerbegebiet
o bauliche Nutzung	vornehmlich Wohnen zwei Marktstandorte Einzelhandel / Gastronomie / wenig Dienstleistung / Handwerk (44 % ethnisches Gewerbe)
o Gebäudestruktur	72 % Zeilenbebauung (1958 – 1969); 28 % Hochhausbebauung/ incl. Abriss Klingenthal zwei kleine EFH-Gebiete (nicht Sanierungsgebiet) ab 2005 Entwicklung eines EFH-Gebietes mit ca. 70 WE
o ÖPNV/ IV	Stadtbahnlinie 2, drei Hochbahnsteige, Buslinien, gute Anbindung an den Individualverkehr
o Grün- und Freiflächen	großer zentraler Grünzug mit 7 ha, Spielpark, große gebäudebezogene Freiflächen
o Infrastruktur/ Einrichtungen	zwei Krippen / Krabbelstuben, drei Kitas, Hort, Grundschule, IGS, Jugendzentrum, Spielpark, ViZe, Altenpflegeheim, zwei Kirchengemeinden, Kulturtreff sowie Vereine, Verbände und Initiativen
Wohnungsbestand	ca. 3.400 WE; ca. 2.200 WE im Eigentum der GBH (2005: Verkauf von 340 WE der GBH an Immobilienfonds) wenig 4- und mehr Zimmer-Wohnungen

* Durch die Hartz-IV-Gesetzesänderungen werden ab dem 01.01.2005 die "Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts" als Hilfsindikator zur Beschreibung von Einkommensarmut herangezogen. Dieser Indikator setzt sich zusammen aus Empfänger/innen von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach SGB XII.